

Titeldaten

Titel: Hamburger neueste Nachrichten: *Hamburger Zeitung ; mit täglicher Romanzeitung*
Datum: Dienstag, den 3. September 1907
Band: 11
Ausgabe: 206, 03.09.1907
Standort: Staatsarchiv Hamburg, Bibliothek
Signatur: n.n.

PURL: https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1012344886_19070903

Rechtehinweis

Urheberrechtsschutz nicht bewertet.

Der Urheberrechtsschutz und sonstige Rechtsstatus des Objekts wurde nicht bewertet. Bitte prüfen Sie selbst, ob das Objekt urheberrechtlich geschützt ist und verwenden Sie es in diesem Fall nur im Rahmen gesetzlicher Erlaubnisse oder mit Zustimmung der Urheberin bzw. des Urhebers, falls dieses in Betracht kommt.



<https://rightsstatements.org/vocab/CNE/1.0/>

Ergänzender Hinweis

Möglicherweise benötigen Sie zusätzliche Erlaubnisse für die beabsichtigte Nutzung. Zum Beispiel, weil Persönlichkeitsrechte abgebildeter Personen zu beachten sind.

Nachnutzung

Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

| *Original und digitale Bereitstellung: Standort + Signatur + PURL*

Bei der Weiterverwendung unserer Digitalisate freuen wir uns über eine kurze Mitteilung mit den bibliographischen Angaben und nach Möglichkeit auch über ein Belegexemplar der Publikation.

Kontakt

Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg
- Carl von Ossietzky -
Von-Melle-Park 3
20146 Hamburg

digitalisierung@sub.uni-hamburg.de
<https://www.sub.uni-hamburg.de>

mann (ein deutscher Arzt, der im „Kasse Montchaups“ schon eine Rolle spielte. Red.) sei wieder einer der ersten Vertrauensmänner...

Trotz der ruhigen Lage in Tanger herrscht dort andauernd Panik. Ein gecharterter Dampfer verließ heute Algeciras mit zahlreichem Frachtgut...

Auf dem in Marseille eingetroffenen Transportdampfer „Mytho“ wurde zurzeit für Casablanca bestimmter Luftballon verladen. Der Dampfer nimmt außerdem eine Luftschiffer- und Pionierabteilung mit Material an Bord...

In dem letzten in Rambouillet abgehaltenen französischen Ministerrat machten die Minister Pichon, Picquart und Thomson Mitteilung über die aus Tanger, Casablanca und Algeciras...

Politische Tagesübersicht.

Der Streit am Antwerpener Hafen.

Die Doker in Gent beschloßen, den Streitenden in Antwerpen wöchentlich 2000 Brote zu schicken. Mehrere kooperative Bäckereien schickten ebenfalls mehrere tausend Brote...

Das Kameruner Gouvernement.

Der Sitz des Gouvernements von Kamerun soll, wie die „Köln. Volkszeit.“ aus Victoria erfahren haben will, von Buea nach Duala verlegt werden. Duala war auch ursprünglicher der Sitz des Gouverneurs...

Dernburg in Afrika.

Die Expedition Dernburg ist gestern mittag nach 12tägigem Marsch von Wuanza in Tabora eingetroffen. Alle Teilnehmer sind wohlbehaltend. Der Meistfeld Hermann war der Karawane entgegen...

Die Dauer der Friedenskonferenz.

Die holländische Regierung hatte bei dem Vorsitzenden der Friedenskonferenz, Staatsrat Nelidow, angefragt, ob ihr der Rittersaal für den 17. September zur Eröffnung der Sitzungen der Generalstaaten zur Verfügung stehen könne...

Die Japaner in Korea.

Nach in New York eingetroffenen Meldungen werden in Korea seitens der Japaner grausame Maßnahmen gegen die Eingeborenen getroffen. Ganze Orte werden niedergebrannt...

Politische Notizen.

Der Kaiser ist gestern abend aus Münster in Berlin eingetroffen, um heute die Herbstparade über die Beckiner Garnison abzunehmen. Der Kaiser wird bei dem jüngstgeborenem Sohn des Herrn Krupp v. Bohlens-Salbach Patenstelle übernehmen...

Hamburger Tagesneuigkeiten.

Hamburg, 2. September 1907.

Sedanfeier der Krieger-Vereine.

Der Wiederhall der Kanonen von Sedan ist im Laufe von bald vier Jahrzehnten fast ganz verklungen, was aus politischen Gründen nicht zu bedauern ist. Nur in gewissen Kreisen nimmt man noch heute Veranlassung, auf das weltgeschichtliche Ereignis...

Eine andere Stätte festlicher Erinnerungsfeier findet man außerdem bei den einzelnen Kriegervereinen, militärischen Kameradschaften usw. Diese haben natürlich besonderen Grund zur Feier. Bären sie doch die ehemaligen Kämpfer...

in dem 37 Jahren mitgeführt wurden, mit der Front zum Kaiser Wilhelm-Denkmal Aufstellung genommen hatte, hielt Herr Oberst Grünig eine Ansprache, die in ein Hoch auf den Kaiser ausklang. Am Fuße des Denkmals wurde ein prächtiger Kranz niedergelegt...

Die Kamerun- und Kriegervereine in Altona-Ottensen begingen das diesjährige Sedanfest am Sonntag durch eine große Veranstaltung. Um 4 Uhr nachmittags nahmen die Vereine am Kriegerdenkmal an der Marktstraße Aufstellung. Nachdem am Fuße des Denkmals prächtige Lorbeerkränze niedergelegt worden waren, hielt Herr Hauptmann Kläber eine längere Gedächtnisrede...

Der Kaiser an Baron v. Berger. Anlässlich der ersten Vorstellung für die Angestellten der Hamburg-Amerika Linie vom gestrigen Sonntag erhielt Herr Baron v. Berger vom Kaiser als Antwort auf seine Meldung folgendes Telegramm: „Empfangen Sie meinen besten Dank für die Meldung von der Eröffnung deutscher Theateraufführungen für das Personal der Hamburg-Amerika Linie.“

Der stellvertretende Gouverneur von Kamerun, Geh. Legationsrat Dr. Klein, sowie der bisherige Kommandeur der Kameruner Schutztruppe, Generalmajor Müller, sind mit dem Postdampfer „Eleonore Doermann“, Kapl. Driebe, hier eingetroffen.

Feldposten nach Afrika gehen im Laufe des Monats September im ganzen neun. Vier davon werden regelmäßig alle acht Tage mit dem englischen Dampfer von Southampton je am Sonnabend, 7., 14., 21. und 28. September befördert. Das Marinepostbüro in Berlin verlässt diese Feldposten je am Tage vorher, also am 6., 13., 20. und 27. September. Am Kap der guten Hoffnung sind diese Feldposten drei Wochen später. Unmittelbaren Anschluss nach Südwelt hat nur die erste und dritte dieser Feldposten. Am 25. September und 9. Oktober geht ein deutscher Dampfer nach Norden. Die Feldpost ab Berlin den 6. September ist am 29. September in Lüderichsicht und am 2. Oktober in Swakopmund, die am 20. September am 11. Oktober in Swakopmund und am 18. in Lüderichsicht. Deutsche Dampfer werden von Europa nach Afrika von der Feldpost im September im ganzen fünf Mal benutzt. Am 11. September geht der Dampfer „Eduard Boermann“ nach Swakopmund, an den 5. Oktober. In demselben Tage verlässt ein Reichspostdampfer der Ostafrika-Linie den Hamburger Hafen. Er legt am 7. Oktober in Lüderichsicht an. Dem Dampfer werden zwei Nachverandaen zugeführt, am 16. September in Antwerpen und am 17. in Boulogne. Der letzte deutsche Dampfer im September ist wieder ein „Boermann“-Dampfer von der Swakopmund-Linie II. Er verlässt Hamburg am 25. September und trifft am 18. Oktober in Lüderichsicht ein. Die deutschen Dampfer ab Hamburg werden auch für Feldpostpakete verwendet. Diese müssen spätestens am Tage der Einschiffung, wötmöglich einen Tag früher, bei dem hiesigen Postamt 7 vorliegen, sind also rechtzeitig den Postanstalten im Reich zu übergeben.

Die Eröffnung der Stationen Tiefstaß und Wandstedter. hausee erfolgt, wie berichtet, am 1. Oktober. Mit diesem Tage treten die in den Preislisten des Stadt- und Vorortverkehrs und des Staatsbahnverkehrs dargelegenen Tariffätze nach und von den beiden genannten Stationen in Kraft.

Die Einweihung des Guttempler-Vogelhauses, am Brackdaum 18, wurde am Sonnabend mit einer hübsch verlaufenen Feier begangen, der eine zahlreiche Gemeinde beiwohnte. Bei einer Kaffeetafel und gemeinsamen Gesängen blieben die Festteilnehmer noch lange im Frohsinn beisammen. Das stattliche Wohnhaus enthält im Parterre Wirtschaftsräume mit einem großen Saal und in den drei Stockwerken modern eingerichtete Wohnungen.

Stellung für Reservisten. Die Bezirkskommandos haben bereits damit begonnen, die Arbeitgeber zu Anmerkungen darüber aufzufordern, ob sie beabsichtigen, im Herbst dieses Jahres zur Entlassung kommende Reservisten in Stellung zu nehmen. Den Arbeitgebern, die auf solche Arbeitskräfte rechnen, ist zu empfehlen, baldmöglichst die zuständigen Behörden davon in Kenntnis zu setzen, damit nicht erst kurz vor der Entlassung der Reservisten an die Erledigung der Anträge herangegangen zu werden braucht.

Gepäcktarif. Reisende haben vielfach versucht, durch Aufgabe ihres Gepäcks auf zwei oder anderthalb für ihre eigene Person gelöste Fahrkarten eine billigere Gepäckfrachtberechnung zu erzielen. Um eine solche Umgehung des Gepäcktarifs unzulässig zu verbieten, ist bestimmt worden, daß auf Fahrkarten vierter Klasse Gepäck stets nur für solche Büge abgefertigt wird, die die vierte Wagenklasse führen.

Ein äußerst lebhafter Schiffsverkehr macht sich gegenwärtig im Kaiser Wilhelm-Kanal wahrnehmbar. Um allen Anforderungen zu genügen, sah sich der Betriebsdirektor am Sonnabend genötigt, die Schleppdampfschiffahrt-Abteilung Carl Tiedemann und Pauls & Blohm u. G. auf telegraphischem Wege um sofortige Entsendung von fünf Schleppdampfern zu ersuchen. Die Firma konnte diesem Wunsche leider nicht entsprechen, weil drei ihrer Dampfer an die Marine nach Wilhelmshaven verchartert sind und die übrigen für den Dienst im Hamburger Hafen reserviert werden müssen.

Zum Bankierstag werden über 800 Teilnehmer erwartet, von Parlamentariern unter anderen der freikonservative Abgeordnete Camp und der freisinnige Abgeordnete Raumann. Carl Segenbeds Tierpark in Stellingen. Am Sonntag wurde der Tierpark des Vormittags von 3332 Erwachsenen und 965 Kindern, des Nachmittags von 8763 Erwachsenen und 1446 Kindern besucht. Die Gesamtzahl der zahlenden Besucher war mithin 14 506 Personen.

Gamille Gynmans, der Sekretär des internationalen sozialistischen Bureau, hat sich nach Hamburg begeben, um der hiesigen Dokers die Lage des Antwerpener Streiks zu erklären und um zu veranlassen, daß in ganz Deutschland durch einen öffentlichen Aufruf vor den Anwerbeagenten gewarn wird.

Der Ausstand der Schiffer und Maschinenisten wird voraussichtlich heute sein Ende erreichen. Der Hafenbetriebsverein hat dem Eruchen der Ausständigen um Eröffnung neuer Verhandlungen zur Beendigung des Streiks nachgegeben. Die Verhandlungen beginnen heute abend.

Ein Wasserrohrbruch verursachte in der Nacht zum Sonntag um 1 Uhr eine starke Ueberschwemmung in der Hofstraße, wo eine neue Leitung gelegt wird. Der zur Hilfe gerufene Zug 9 der Feuerwehr hatte kaum Veranlassung einzugreifen, weil eine Gefahr für Menschen nicht vorlag. Das Wasser mußte nachdem das Rohr geschlossen war, ins Siedel verlaufen. Die Straßenbahnlinien 17 und 18 konnten die Strecke nicht passieren.

Vom Eisenbahnzug überfahren und getötet. Als der hamburgische Wachtmeister Hamel in vergangener Nacht 12 1/2 Uhr in Bahrenfeld den Eisenbahnzug besteigen wollte, der ihn und seine Familie nach Hamburg zurückbringen sollte, glitt er aus und geriet unter den schon in Bewegung befindlichen Zug. Beide Weir wurden ihm vom Körper getrennt. Als der Krankenwagen ankam war der Verunglückte bereits verstorben.

Feldschlag. Um 2 Uhr in der Nacht zum Sonntag fanden Polizeibeamte im Vorgarten des Hauses Oberaltenallee Nr. 71 einen anscheinend leblosen männlichen Körper liegen. Die nähere Untersuchung ergab, daß der Mann einen Stich in den Unterleib erhalten hatte, an dessen Folgen er seinen Geist bereits ausgehaucht hatte. Sofort wurde von der Kriminalpolizei eine lebhafte Tätigkeit entfaltet. Man stellte fest, daß nach Mitternacht eine Anzahl junger Leute in der Oberaltenallee in Streit geraten war, der schließlich in eine Schlägerei ausartete. Darauf wurde eine ganze Anzahl Verhaftungen vorgenommen, teils auf der Straße, teils in Wohnungen, teils in den Wohnungen der Betroffenen. Unter ihnen befand sich auch der 18jährige Handlungsgehilfe B o s s, wohnhaft in der Conventstraße. Durch das Verhör der festgenommenen Personen wurde ermittelt, daß dieser junge Mensch die Tat mit einem Taschenmesser vollführt habe; er räumte sie auch schließlich ein. Der Erstgeborene, dessen Leiche ins Hafentrankenhaus geschafft wurde, ist ein 25jähriger Zimmergeselle.

Einen Selbstmordversuch unternahm auf der Bombardsbride ein 35 Jahre alter Mann, indem er sich über das Brücken Geländer hinweg in die Alster stürzte. Der gerade sich in der Anfahrtsperiode befindliche Dampfer „Libelle“ drehte bei und durch das Bootpersonal wurde der Lebensmüde mittels Rettungsbalens aus dem Wasser gezogen. Sofort angeordnete Wiederbelebungsversuche hatten Erfolg. Der Mann erholte sich wieder und gab an, daß er den Weg des Todes aus Nahrungsorgen beschritten habe.

In selbstmörderischer Absicht sprang ein geistesgestörter Passagier, der in Begleitung eines Wärters mit einem Dampfer der Hamburg-Amerika Linie von New York gekommen war, bei Krankhaft in die Elbe. Der Unglückliche erreichte seinen Zweck. Die Leiche ist mit der Strömung vertrieben. Die angestellten Rettungsversuche haben nicht den gewünschten Erfolg gehabt.

Verzug. Ein Dekorationsmaler, der sich in mühseligen Vermögensverhältnissen befand, ließ sich unter der Angabe, er sei ein hiesiger Postbeamter, Geldbeträge in verschiedenster Höhe mit der Vericherung, diese Darlehen am nächsten Gehaltsstermin wieder zurückgeben zu wollen. Nachdem bereits mehrere Gehaltsbezüge vertrieben waren, ermittelten einige Gläubiger, daß ihr Schuldner überhaupt kein Postbeamter, sondern ein Dekorationsmaler sei. Seine Forderung konnte in St. Georgs erfolglos erfolgen. Dabei stellte sich heraus, daß der Mann auch noch wegen anderer Betrugsdelikten rechtskräftig verurteilt wird.

Stahnenab. Gestern morgen 7 1/2 Uhr fand ein 11jähriger beim Zeilungsaustragen beschäftigtes Mädchen aus der Adelmannstraße, im Hofe Böckmannstraße 46 ein kleines Ei mit der Firma des Goldwarenhandlers und Uhrmachers Wilhelm Schröder, Stein-damm 29. Das Ei enthielt eine goldene Damenuhr mit Kette. Als das Kind die Sachen besch, kam ein unbekannter Mann, entriß ihm die Sachen und entfloß damit in der Richtung nach dem Steindamm.

Taschendiebstahl. In einer Spielwirtschast im Gr. Barkhof wurde einem Arbeiter seine silberne Remontoiruhr im Wert von etwa 20 M. aus der Tasche entwendet.

Einstiegsdiebstahl. Bei einem Schneidermeister, Steindamm Nr. 20, stiegen Spitzburben durch ein offen gebliebenes Fenster in den Laden und entwendeten aus demselben 45 Meter Anguststoffe, mehrere Dutzend Normalhemden, einige Paletots, Anzüge, Westen usw. Die Sachen haben einen Wert von etwa 700 M.

Neues vom Hafen.

Die Dampfschiffs-Abteilung Union, die mit der Deutschen Levante-Linie eine Betriebsgemeinschaft eingegangen ist, char-terte von der Seetransport-Gesellschaft zwei Dampfer für den Levante-Dienst.

Leichenfund. Im Kuhwärder Hafen ist am Sonnabend nachmittag die Leiche einer Frau gefunden worden.

Aus der Elb- und Haseagegend. Der Bremer Dampfer „Gedder“ ist für den Hafenbetriebsverein hier eingetroffen und im Kuhwärder Hafen verladen worden. „Gedder“, der hier bei früherem Streik zur Umverbringung von Arbeitswilligen verwendet worden ist, soll möglichenfalls zu demselben Zweck im Streik der Schleppermannschaften benutzt werden. Die englische Dampfschiffahrt „Maat“ hat in der Sonntagsnacht mit der Bestimmung nach See den Hamburger Hafen verlassen. Ueber die bei Dover erfolgte Kollision des im Tau des Frachtdampfers „Paranagua“ befindlichen neuen Leichers „Susanna“ mit dem von Bahum gekommenen englischen Dampfer „Terek“ berichtet der Führer des letzteren, Kapl. Callaghan, folgendes: Der Hamburger Dampfer „Paranagua“ brach am 29. August, 5 1/2 Uhr morgens, zwischen South- und West-Booovins mit dem im Schleppe befindlichen Leichter untermen Kurs. Der unbenannte Leibel, der um die angegebene Zeit herrschte, war die Ursache der Kollision. Dem „Terek“ sind an der Steuerbordseite zwei Platten eingedrückt worden, außerdem hat er noch andere Beschädigungen erlitten. Der Leichter ist am Steven ramponiert worden. Von den Leuten ist niemand zu Schaden gekommen. Der „Terek“ befindet sich seit dem 31. August im hiesigen Hafen. Die Hamburger Dampfer „Anna“, aufkommend, und „Salatts“, nach Blohm & Voßs verholend, sind vor dem Reichertslieg miteinander in Kollision gewesen. „Salatts“ hat Schaden am Bug bekommen. Der Hamburger Frachtdampfer „Opbella“ ist von der Marine gechartert worden, um bei den Frottenmand-Verwendungen zu finden. Er ging am Sonntag nachmittag nach Wilhelmshaven ab. Der Verkehr ausgehend und eintommender Schiffe gestaltete sich in den letzten 48 Stunden äußerst lebhaft. In der Zeit von Sonnabend mittag bis heute morgen haben nicht weniger als 72 Dampfer, 3 Segelschiffe, 14 kleine Seefahrzeuge und 4 Schlepplüge den Hafen verlassen. Angekommen sind 74 Dampfer, 3 Segler, 5 kleine Fahrzeuge und ebensoviele Schlepplüge. Der Wasserstand der Elbe befindet sich auf einer für die Schifffahrt günstigen Höhe. Die gestrige Flutide, abends 11 1/2 Uhr, brachte 5,28 Meter (8 Fuß 5 Zoll über Mitt-Wass). Der Wind, der heute in der Frühe südöstliche Richtung hatte, ist wieder nach Westen herumgegangen. Temperatur heute nacht bei bedecktem Himmel 10 Grad. Heute morgen um 9 Uhr zeigte das Thermometer 12 Grad Wärme. Von Cuxhaven wurde in der Frühe leichter Südwestwind und bedeckter Himmel gemeldet. Temperatur 8 Grad. Heute morgen ist mit dem Abbruch des mittleren Zuganges der St. Pauli-Landungsbrücken, die jetzt einer großartigen Neuanlage weichen müssen, begonnen worden. Sie sind seit 1879 in Gebrauch gewesen.

Hamburger Tagesneuigkeiten.

Hamburg, 2. September 1907.

Vorlesungswesen der Oberschulbehörde.

Die Oberschulbehörde, Sektion für die Wissenschaftlichen Anstalten, veröffentlicht das Verzeichnis der Vorlesungen für das Winterhalbjahr 1907/1908. Das Verzeichnis ist, wie in früheren Jahren, in Buchform von den hiesigen Buchhändlern, der Druckerei Büdte & Wulff (Kleine Wälderstraße 22/24) und dem Hausmeister des Johanneums zum Preise von 25 Pf. vom 6. September ab zu beziehen. Es weist in der Anordnung von den früheren Verzeichnissen dadurch ab, daß eine Zusammenstellung sämtlicher Dozenten mit Adresse und, wo es erwünscht ist, auch Sprechstunde neu eingefügt ist. Allen Interessenten ist zu empfehlen, sich dieses in Buchform erscheinende Verzeichnis zu verschaffen, da in ihm neben dem Hauptkatalog der Vorlesungen auch die Spezialkataloge für die einzelnen Vorlesungstage, soweit solche von den Dozenten angegeben werden, verzeichnet sind und außerdem einige Tabellen die Uebersicht über die Kurse erleichtern.

In das Verzeichnis sind auch die Vorlesungen aufgenommen, welche die Hamburgische Wissenschaftliche Stiftung veranstaltet, da die Stiftung nach ihrer Verfassung in erster Linie die Aufgabe hat, Gelehrte zu berufen, um tunclichst im Anschluß an die in Hamburg bestehenden wissenschaftlichen Institute und das Vorlesungswesen der Oberschulbehörde wissenschaftliche Vorlesungen und Übungen zu veranstalten. Der in diesem Winterhalbjahr neu berufene hiesige Professor der neueren Geschichte an der Universität Heidelberg, Geheimrat Dr. Max Radtke, wird vortragen in öffentlichen Vorlesungen über das Zeitalter der französischen Revolution, in Vorlesungen für Hörer mit speziellem historisch-wissenschaftlichen Interesse über: „Renaissance und Reformation“; das gleiche Gebiet wird er in historischen Übungen behandeln. Der neuangestellte hiesige Professor der Nationalökonomie an der Universität Heidelberg Dr. Rathgen wird eine öffentliche Vorlesung über Staats- und Wirtschaftsleben in Ostasien halten, für Juristen und Kaufleute wird er über ausgewählte Kapitel aus der allgemeinen Volkswirtschaftslehre, im Rahmen der kaufmännischen Fortbildungskurse nur für Kaufleute über Moderne Handelspolitik sprechen. Außer dieser Vorlesung sind neu aufgenommen in die Fortbildungskurse für Kaufleute eine Vorlesung über das Wesen der Vermögensbilanz und schwierige Fragen der Buchhaltung, die Regierungsrat Max aus Altona halten wird, und ein Praktikum über Tropenhygiene, das der Medizinrat Professor Koch mit Unterstützung einiger Assistenten des Instituts für Schiffs- und Tropenkrankheiten veranstalten wird, und zwar werden Dr. Hildebrand, Dr. Otto und Dr. Werner vortragen. Außer diesen geschlossenen Kursen für Kaufleute und den schon erwähnten Vorlesungen von Professor Rathgen bringt das diesjährige Vorlesungsverzeichnis eine reichhaltige Auswahl von Vorlesungen auf den Gebieten des Handels, der Schifffahrt und der Kolonien: Professor Köhner (Berlin) wird vortragen über Kolonialpolitik und Kolonialrecht der Hauptnationen in vergleichender Uebersicht; Dr. Mohrbach (Berlin), über Südwestafrika. Den Krieg in Deutsch-Südwestafrika wird Major Maeder vom Reichskolonialamt in Berlin besprechen. Ueber eine Vorlesung, die Ostafrika behandeln soll, schweben noch Verhandlungen. Ueber die Kulturvölker Ostasiens wird Dr. Hagen sprechen. Ausgewählte Kapitel aus dem Seerecht wird Dr. Schaps behandeln. Ueber überseeische Fischerei wird Dr. Brühl, Kapitän am Stg. Institut für Meerestunde in Berlin, über große Fischerei an der Küste von Westafrika der Fischereiverbände der Landesherrenschaften, Lübeck, vortragen. Auf der Sternwarte werden die Methoden und die Praxis der geographischen Ortsbestimmung auf Meeren behandelt, auf der Navigationschule ausgewählte Kapitel der Nautik. Im Chemischen Staatslaboratorium wird eine Vorlesung über ausgewählte Gebiete der allgemeinen Chemie unter besonderer Berücksichtigung der Warenkunde gehalten; im Botanischen Garten eine Vorlesung über Koloniale Nutzpflanzen und ihre Produkte mit besonderer Berücksichtigung der deutschen überseeischen Besitzungen. Beide Vorlesungen sind insbesondere für Kaufleute und Zollbeamte bestimmt, ebenso wie die fernere im Botanischen Institut gehaltenen praktischen Übungen im Untersuchen und Bestimmen pflanzlicher Rohstoffe des Handels.

In ähnlicher Weise wird durch eine große Anzahl von Vorlesungen für die Bedürfnisse des Lehrerstandes gesorgt. Hervorzuheben sei hier nur, daß neu eingerichtet sind Kurse für Lehrerinnen, die sie für die wissenschaftliche Prüfung in Physik und Chemie vorbereiten wollen. Die Kurse bilden die erste Reihe eines viersemestrigen Kurses, der diese Gebiete umfaßt und den Bedürfnissen der Damen, die sich der Prüfung zu unterziehen gedenken, angepaßt ist. Der Zyklus endet gleichzeitig mit dem im vorigen

Winterhalbjahr begonnenen sechssemestrigen Zyklus von entsprechenden Vorlesungen auf den Gebieten der Zoologie und Botanik. Die diesen beiden Fächern angehörenden Vorlesungen sind zur besseren Uebersicht in einer besonderen Rubrik zusammengefaßt. Zu den bisher abgehaltenen Zeichen- und Malkursen ist in diesem Winter noch ein Modellierkurs, geleitet von dem Bildhauer Cornils, hinzugekommen.

Für Techniker liest wieder der Baumeister D. Stockhausen über Berechnung und Durchbildung der Eisenkonstruktionen.

Von den angekündigten öffentlichen Vorlesungen mögen hier noch folgende erwähnt werden:

Auf den Gebieten der Rechtswissenschaft: Rat Vehr, Grundzüge des hamburgischen Baurechts. In der Medizin: Dr. Reuter, Leibesübung und Leibeserziehung; Dr. Pfeiffer und Dr. Stengel, Gewerbehygiene, Dr. Versmann, Infektionskrankheiten mit besonderer Berücksichtigung der Hamburger Verhältnisse. In der Philosophie: Professor Dejoir (Berlin), Einführung in die Philosophie und die allgemeine Kunstwissenschaft; Professor Dr. Joerster (Büsch), Hauptfragen des ethischen Unterrichts; Dr. Graf Hermann von Kayerling (Berlin), Die Welt vom Standpunkte der Natur. In der Geschichte: Professor Dr. Dietrich (Heidelberg), Der Untergang der antiken Religion. In der Literatur: Professor Dr. Köster (Leipzig), Goethes Lyrik II. Teil; Professor Dr. Erich Schmidt (Berlin), Aus der jüngeren Romantik; Dr. Dieberich, Hamburger Dichter unserer Zeit. In französischer Sprache: Professor Morioli (Grenoble), Alphonse Daudet et le roman de moeurs en France. In englischer Sprache Professor Collins (Birmingham), Shakespears. In italienischer Sprache: Fräulein Gelati, Letteratura italiana del secolo XIX. In spanischer Sprache: Cortijo, Glorias de España. In der Musik: Professor Dr. Friedländer (Berlin), Karl Maria von Weber's Leben und Wirken; Dr. Hermann Behn, Kunst und Zeit, insbesondere über J. S. Bach.

Auf dem Gebiete der Bildenden Künste: Im Anschluß an die vorjährige Vorlesung von Professor Noad über Athenische Kunst: Professor Dr. Graef (Jena), Die griechische Kunst außerhalb Athens bis zur Zeit Alexanders des Großen. Ferner: Professor Meyer, Direktor der hiesigen Kunstgewerbeschule, über Modernes Kunstgewerbe; Baupinspector Rand, Baudentaler in der Umgegend von Hamburg. In der Bau- und Ingenieurwissenschaft: Baumeister Gbeling, Das neuzeitliche bürgerliche Wohnhaus. In der Meteorologie: Dr. Perlewitz, wissenschaftlicher Hilfsarbeiter der Seewarte, Wissenschaftliche Luftschiffahrt und die neuere Aerologie; Dr. Steffens, wissenschaftlicher Hilfsarbeiter der Seewarte, Ausgewählte Kapitel der Meteorologie.

Die Gesamtzahl der Dozenten des nächsten Winterhalbjahrs beträgt 148 und die Gesamtzahl der angekündigten Vorlesungskurse 176. Unter den 148 Dozenten befinden 133 hiesige und 15 auswärtige. Von den Auswärtigen kommen 8 aus Berlin, je einer aus Altona, Heidelberg, Jena, Leipzig, Birmingham, Grenoble und Büsch.

Stadt- und Vorortverkehr. Um zu vermeiden, daß Reisende mit Monatskarten die von ihnen gelösten blaueisen Anschließkarten mehr als einmal benutzen, ist den Karten der Vermerk aufgedruckt worden: „Nur beim Antritt der Reise durchsticht werden“. Die blaueisen Karten sind schon beim Antritt der Reise voranzugeben und, trotzdem sie für eine Anschließkarte gelten, zu lösen. Da die Reisenden die Anschließkarten jedoch in vielen Fällen beim Antritt der Reise nicht vorlegen und beim Verlassen des Bahnsteigs nicht abgeben, sind die Bahnhofsbeamten angehalten worden, bei der Vorlegung der Monats- und Zeitkarten mehr auf die Streifen zu achten, für die sie Gültigkeit haben, um so feststellen zu können, ob die Reisenden im Besitz von Anschließkarten sein müssen. Nicht gelöste Anschließkarten sind bei der Abnahme zu lösen.

Nachlösung von Schnellzugs-Zuschlagskarten. Von Reisenden in Schnellzügen, die sich erst während der Fahrt entschließen, über die ursprünglich in Aussicht genommene Reise hinauszufohren, ist bei Nachlösung der Fahrkarte ein neuer Schnellzugszuschlag nur dann zu erheben, wenn die Entlastung über die Bahn bereits gezahlten Zuschlags hinaus gelegen ist, und zwar nur in der Höhe, daß die Summe der gezahlten Zuschläge dem für die gesamte Reisetrecke tarifmäßig zu zahlenden Zuschlag entspricht. Die Beamten, die auf den Bahnsteigen der Stationen Hamburg Hauptbahnhof, Altona Hauptbahnhof, Neumünster, Kiel, Harburg H. Ludwigslust und Wittenberge Schnellzugs-Zuschlagskarten verkaufen, dürfen unter keinen Umständen selbständig die Nachlösung von Schnellzugs-Zuschlagskarten vornehmen. Reisende, die Schnellzugs-Zuschlagskarten nachzulösen haben, sind an den Bahndienstleiter zu verweisen, dieser hat zu bestimmen, welcher Betrag nachzulösen ist, und darauf zu achten, daß die auf dem Bahnsteig nachgelösten Zuschlagskarten

durchstochen und mit dem Vermerk „nachgelöst“ versehen, dem Reisenden zur Abgabe an der Sperre ausgehändigt werden.

Von Darmkrankheiten werden im Sommer meistens Säuglinge betroffen, deren Magen-Darmkanal entweder durch ungenügende oder zu reichliche Milchnahrung geschwächt ist. Mit „Rufek“-Kindermehl und Milch ernährte Kinder werden viel weniger von Darmkrankheiten befallen als solche, die nur Kuhmilch oder andere Nährmittel bekommen, weil das leicht verdauliche „Rufek“-Kindermehl den Magen-Darmkanal schon und die Gärungen verhindert.

Aus Wandsbek.

Der Junge kann noch gut werden. Wegen vorsätzlicher Brandstiftung in drei Fällen und wegen Unterschlagung wurde der 16jährige Kaufmannslehrling Theodor Grotzahn aus Wandsbek von der Strafkammer zu Verden a. d. Aller zu 1 Jahr und 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Bursche hatte fälschlich seinen Privatkauf, den Kaufmann Horn in Scheffel, der Anstiftung zur Brandstiftung beschuldigt, sodas dieser zwei Monate unschuldig in Untersuchungshaft zubringen mußte.

Aus Wilhelmsburg.

Schulparkassen sind an den hiesigen Volksschulen mit Genehmigung der Regierung in Büneburg eingeführt worden.

30 Mark Belohnung. Von dem Vöschlage an der alten Fähre sind von unbefugter Seite gegen 40 Kubikmeter Boden abgefahren worden. Der den dreifachen Dieb, der sich zu der Tat eines Fuhrwerkes bedient haben muß, namhaft macht, erhält eine von Herrn Bürgermeister Menge auf Ermittlung des Täters ausgelegte Belohnung von 30 M.

Bermittelt. Der Arbeiter Heinrich Auerbeck, geboren am 16. Juli 1890 zu Springe, hat sich am 23. August aus seinem Logis, Bogelbüttendamm Nr. 49, entfernt und ist nicht zurückgekehrt. Angaben über den Verbleib des Auerbeck werden von Bezirksvorsteher Geffkens erbeten.

Aus Harburg.

Unserem Museum schenkte der Werftbesitzer Holz die mächtige Wetterfahne des alten Harburger Schlosses. Die Fahne selbst trägt das Monogramm G. R. III. (König Georg III. von Hannover). Die Spitze ziert ein stehendes Kreuz, während sich unter der Fahne eine 160 Zentimeter Durchmesser fassende mit schwerem Kupferblech getriebene Kugel befindet.

Arbeitsstellen. Heute morgen haben bei der mit dem Bau der Galathifabrik im neuen Hafen beschäftigten Firma Hagemann etwa 100 Mann die Arbeit — zurzeit noch Erdarbeiten — eingestellt, sodas auch die Zimmerer, welche umfangreiche Pfahlbauten herzustellen haben, feiern müssen. Der Betrieb ruht. Grund ist nicht bewilligte Lohnforderung von 50 M. — Auch bei der Firma Friebe, welche die neue Guano-fabrik im Seehafen baut, sind Arbeitsstellen zu verzeichnen, doch haben diese infolge ihres geringen Umfangs keine Störung verursacht.

Aus Hamburgs weiterer Umgebung.

Cuxhaven, 31. August. Die Interessenten des Anfang 1908 zur Eröffnung kommenden neuen Fischmarktes in Cuxhaven haben in einer Petition an die Eisenbahnverwaltung um beschleunigten Ausbau der letzten Teilstrecke der hannoverschen Nordseebahn von Bremerbrücke über Osternorf nach Cuxhaven eine direkte Verbindung mit Hannover und Bremen gefordert. Für diese Strecke sind drei Projekte aufgestellt, nämlich von Bremerbrücke über Wehlersee nach Osterndorf oder direkt nach Cuxhaven und drittens von Bremerbrücke über Ransfeld und quer durch die Kreise Neuhaus und Habeln nach Cuxhaven. In der Petition wird kein bestimmtes dieser drei Projekte befürwortet, sondern nur gebeten, die Verbindung mit Bremerbrücke möglichst schnell zur Ausführung zu bringen. Der Kampf der Meinungen für die eine oder andere Strecke wird in den in Frage kommenden Ortschaften seit Jahren schon sehr lebhaft geführt, und für die Linienführung Wehlersee-Osterndorf sind von der Direktion Hannover schon seit Jahresfrist Erhebungen veranstaltet, ohne das bisher bekannt geworden wäre, für welche Route sich die Bahnverwaltung entscheiden wird.

Notenburg, den 31. August. Ein ebenso plötzliches wie furchtbares Ende fand die betagte Witwe des ehemaligen Postgärtners Främmer hier. Man fand sie mit zertrümmertem Schädel unter dem Fenster ihrer Wohnung auf. Die fast ganz erblindete Verunglückte ist aus dem Fenster ihres Schlafzimmers auf die Straße gestürzt, ob durch eigene Unvorsichtigkeit, oder fremdes Verschulden, ist noch unbekannt.

Kunst und Wissenschaft.

Hamburger Stadttheater.

Tristan und Isolde. — Carmen.

Mit einer „Tristan“-Aufführung hat unsere Oper am Sonnabend die neue Spielzeit begonnen. In der bekannten Besetzung wurde das wundervolle Wagnerwerk würdig gegeben. Herr Drecher dirigierte. Der Applaus war stürmisch und vielmals. Es war ein voller, runder, edler künstlerischer Erfolg.

Am gestrigen Sonntag war das Theater ausverkauft. Man gab die zugkräftigste aller Opern: „Carmen“. Das es an Stimme und Passion keine bessere Carmen geben kann, als Frau Wegner-Froitzheim, ist keine Frage mehr. Herr Pennarini als Don José gab sich ebenfalls vortrefflich, wennschon speziell im ersten Akt, einigemal nicht ganz einwandfrei (etwas zu tief) im Tonansatz. Das Herr Bronsgeest, diesem sonst so sympathischen Künstler, der Corero in Tonalage und Naturell „liegt“, wage ich nicht zu behaupten; obwohl es immerhin eine sehr achtbare Leistung war. Aber Freude machte uns Fräulein Pehl. Unmutig in Gesang und Erscheinung, war sie ganz die Micaela des Dichters.

Die Aufführung stand unter musikalischer Leitung des Herrn Straneky, der sich mit diesem Geschmaack seiner Aufgabe entledigte. Die Chöre haben an Präzision gegen früher verschiedentlich gewonnen. Die Ausstattung des gesamten Werks ist erneuert worden, recht sinnvoll und ansprechend. Im ersten und dritten Akt hauptsächlich erteile die Regiearbeit des Herrn Zelenko Vorbeern.

Hoffentlich sehen wir denn in der neuen Saison das Hamburger Stadttheater künstlerisch auf einem höheren Durchschnittsniveau als im Vorjahr.

Deutsches Schauspielhaus.

(König Heinrich IV. Erster Teil. Von Shakespeare.)

Von den Königsdramen des großen Briten ist nächst Richard III. der erste Teil der Historie von König Heinrich IV. das theatralisch wirksamste. Zwar ist der dramatische Gehalt gering, es fehlt jeder Konflikt, jede Spannung, aber die verblüffenden Szenen, deren Mittelpunkt die Prachtgestalt Sir John Falstaffs ist, haben nach mehr als dreihundert Jahren noch nichts von ihrem Zauber verloren; einzelne Szenen, wie die vor Percys Leiche, gehören zu den großartigsten humanistischen Szenen, die die Weltliteratur aufzuweisen hat. Auch die kraftvollen Gestalten der beiden Lieblingsfiguren Englands, des Prinzen Heinz und Percys, dieses echt germanischenelden der Neuzeit, fesseln dem Blick, in dem das Wesen der wahren Ehre behandelt ist, ein allgemein menschliches Interesse. Der Inszenierung hatte Herr Baron von

Berger, der Shakespeare-Regisseur par excellence, sein charakteristisches Gepräge aufgedrückt. Aus der reichen Fülle der bis in die kleinsten Details mit künstlerischer Sorgfalt hergestellten farbenprächtigen Bilder sind namentlich ein Waldinterieur und der Zug des Truppenkontingents Falstaffs hervorzuheben. Das die Kostüme tadellos waren, braucht nicht erst gesagt zu werden. Auch die Komparserie in den kriegerischen Szenen entbehrt der Mängel, die gerade diesen Partien anzuhängen pflegen. Die Festszenen werden allerdings wohl immer die schwache Seite der deutschen Künstler bleiben. Herr Leisner, der den Falstaff verkörperte, stand allen guten Geistes des Bühnes und der Komik zur Seite; mit unwiderlichem Humor und unerschütterlichem Behagen zeichnete der Künstler alle Charakterzüge dieses defizienten, schlauen cynischen Schmarobers, für den der Begriff der Ehre Luft ist; so sehr er aber den brüchigen Gehalt der Figur ausfüllte, sicherte er ihr doch immer einen gewissen edelmännischen Zug, sodas er nicht zum Hanswurst herabfiel. Dem würdigen Prinzen Heinz des Herrn Gebhardt fehlte es noch vielfach an der Natürlichkeit und an tieferer Charakterisierung, in den Monologen wiegt noch das Deklamatorische vor, doch hatte das Spiel auf wirklich gelungene, zu Herzen gehende Momente. Herr Wagner, der den in der Dargestellten Bearbeitung allerdings etwas stiefmütterlich behandelten Percy spielte, tat recht daran, das Stottern, das uns an dieser Figur stets gequält hat, nur anzudeuten; die Darsteller sollten sich entschließen, diese Mianze ganz fallen zu lassen. Das Humouristische in dieser Dargestellten hätte von dem Darsteller ausgiebiger herausgeholt werden können. Die amnuttige Szene zwischen Percy und seinem Weibe Kathchen, deren Darstellerin Fräulein Della Rampach, die sich in dieser kurzen Rolle dem hiesigen Publikum zum ersten Male vorstellte, ein Bild voller Lieblichkeit gewährte, gehörte zu den Höhepunkten des Abends. Der König wurde von Herrn Otto mit großer Würde, Vortreffer von Herrn Montor, Poins von Herrn Kreidemann, Douglas von Herrn Schmidt-Lorenz und die übrigen Rollen von den Herrn Böhl-Brandt, Ludwig und Sartori angemessen dargestellt. Frau Otto-Körner beherrschte in der Rolle der Frau Hurbig ihre naturwüchsige Drolchigkeit. Sowohl die Darsteller wie Herr von Berger wurden nach den Aufschlüssen und am Schluß der Vorstellung durch enthusiastischen Beifall und wiederholte Hervorrufe ausgezeichnet.

(Wilhelm Tell)

Die gestrige Matinee eröffnete einen Zyklus von Sondervorstellungen, welche die Samburg-America Linie für ihr Personal bestimmt hat. Das in allen Rängen mit einem größtenteils aus Angehörigen der arbeitenden Klasse mit ihren Frauen und Kindern gefüllte Haus trug ein, von dem gewöhnlichen durchaus abweichendes

Gepräge; selbst in den Ranglogen saßen kleine Knirpse, die lange vor Beginn der Vorstellung erwartungsvoll der Dinge harrien, die da kommen sollten. Vor der Aufführung von Schillers „Wilhelm Tell“ hielt Herr Baron v. Berger von der Bühne herab eine Begrüßungsansprache, in der er auf die hochherzige Initiative der Samburg-America Linie hinwies und seiner Empfindung Ausdruck gab, daß die Künstler in diesem Falle mehr die Empfangenen seien als die Gebenden. Es wäre nur natürlich, das Schiller zuerst zum Worte käme, der in seinem „Wilhelm Tell“ seinen weltumspannenden Geist und sein großes Herz offenbare, dessen lebensschaffende Freiheitsliebe aber gemildert werde durch den hohen sittlichen Ernst, und so ein Gegengewicht bilde gegen die Verstellungen der französischen Revolution. Der Wunsch, daß die Kraft des Schillerschen Wortes sich auch an diesem Auditorium bewähren möge, ging, so viel man von der andächtigen Stille, mit der die Zuschauer der musterhaften Darstellung lauschte, schließen konnte, voll auf in Erfüllung. Da die Darsteller sich sämtlich ihren Aufgaben mit vollster Hingabe widmeten, so gestaltete sich die Ausführung zu einer erhebenden Huldigung für die Manen unseres großen Idealisten. Mögen die Eindrücke, die die Anwesenden von der tiefergreifenden herrlichen Dichtung mit fortgenommen haben, noch lange nachwirken und ein heilsames Gegengewicht bilden gegen die dramatischen Nachwerke, mit denen gewissenlose Stribenten die Volkseele leider ungestraft vergiften dürfen! Den hochherzigen Veranstaltern dieser Vorstellungen, wie der Direktion und den Darstellern gebührt aufrichtigster Dank.

Thalia-Theater.

(Figaros Hochzeit. Lustspiel in 5 Akten von Beaumarchais.)

Wer dachte nicht bei dem Titel „Figaros Hochzeit“ an die herrliche Musik Mozarts! Wir gestehen, das es auch während der Vorstellung wiederholt Momente gab, in denen wir die Mozart'sche Oper diesem dramatisierten Operntext entschrieben vorgezogen hätten. Zwar handelt es sich um ein Stück, das einst Weltruhm besaß. Das war in der Zeit des ancien régime vor der Revolution, wo ein feudaler Herr noch unbeschränkte Patrimonialgerichtsbarkeit über seine Untertanen ausübte, und die kühne Satire auf französische Zustände unter spanischen Masken eine unbeschreibliche Wirkung hatte. Jetzt sind mit Ausnahme einiger Anfälle auf die Genz und die Diplomaten fast alle politischen Anspielungen gestrichen und der Zuschauer sieht nichts vor sich als eine schier endlose Reihe von Liebesintrigen im Rokokoop, die außerdem in der im übrigen genannten Uebersetzung aus der für Galanterie wie geschaffenen französischen Sprache ins Deutsche durch Ludwig Julda die ursprüngliche Frische verloren haben, so das nichts übrig bleibt als Trivialität. Die blutlosen Marionetten, die endlosen Kompli-

Burgdorf (Prov. Hannover), 2. September. Bei dem am Freitag von Abteilungen der Infanterie-Regimenter Nr. 73, 77 und 92 und des Artillerie-Regiments Nr. 46 in der Gegend von Ebern abgehaltenen Manövern wurden nach dem amtlichen „Burgdorfer Kreisblatt“ zwei Infanteristen des braunschweigischen 92. Regiments vom Herzoglich lag ereilt. Beide starben bald nach ihrer Einlieferung in ihren Quartieren.

Sport-Nachrichten.

Hammurabi gewinnt den „Großen Preis von Baden“.

Nach den vielen Niederlagen, die die deutschen Pferde in diesem Jahr in Baden-Baden durch die Franzosen erlitten haben, kommt jetzt die erfreuliche Kunde, daß ein deutsches Pferd, des Hauptgestüts Grady Hammurabi, in dem mit dem Goldpokal des Großherzogs und 60 000 A. dotierten „Großen Preis“, dem Hauptereignis des Meetings, leicht über seine vier französischen Gegner triumphiert hat.

Ein unglaublicher Jubel ertönte auf den Tribünen in Wiesbaden, als Hammurabi als leichtester Sieger vor einem Felle von scharf gerittenen, müden Pferden im Großen Preis des Richter passierte, sechs Längen vor Bernod und Mont Ménale. Und als Stern auf dem Grabiger zur Woge zurückkehrte, konnte er sich der ihn umdrängenden, ihn beglückwünschenden Menge kaum erwehren. Genso waren Graf Siegfried Lehndorff und Trainer Richard Waugh der Gegenstand herzlichster Gratulationen. Von dem Sieg Hammurabis wurde dem Kaiser sofort durch den Oberlandstallmeister Mitteilung gemacht. Der Verlauf des Rennens war der denkbar einfachste. Naum hatte sich das Finkenfeld am Start gruppiert, so erfolgte auch schon ein glatter Ablauf. Eddi, Mont Ménale und Hammurabi, letzterer auf der Außenbahn, kamen, dicht nebeneinander liegend, in Front vor den beiden andern auf den Tribünen vorbei, wo Stern schon das Tempo forcierte, um an die Spitze zu kommen. Kurz vor dem ersten Wogen gelang ihm dies, und nun sah man den Grabiger in gewaltigen Galoppprüngen die gegenüberliegende Seite entlangziehen. Hammurabi gelang die Distanz, die ihn von seinen Gegnern trennte, allmählich immer mehr zu vergrößern. Während auf den Tribünen ein betäubender Jubel losbrach, galoppierte schließlich Hammurabi verhalten durch das Ziel, sechs Längen vor Bernod, dieser eine Länge vor Mont Ménale, vierter, weitere drei Längen zurück, Eddi.

Stern vollführte auf dem Gallinule-Sohn einen Meisterritt, wenn auch genau nach den ihm erteilten Instruktionen. Die Art und Weise, in der er den schweren Hengst um die Ecken brachte, in der er ferner die Race genau so weit forcierte, um nicht zu viel aus Hammurabi herauszuholen, war bewundernswert. Nach dem Erfolg von Fels und Jubala war dies der eindrucksvollste, den ein deutsches Pferd gegen französische auf dem Wiesbadener Rasen je errungen hat.

Nachstehend geben wir die Resultate der einzelnen Rennen wieder:

I. Jutra (Chr. Koch) 1. Horizont 2. Kaba 3. Tot.: 13:10. 3 Liefen. — Großer Preis von Baden. Hammurabi (G. Stern) 1. Bernod 2. Mont Ménale 3. Tot.: 18:10. Platz: 12, 13:10. Ferner liefen: Eddi, Rossignol II. Im Kanter gewonnen. — III. Dinas (Boardsman) 1. Kaldu 2. Diebling 3. Tot.: 13:10. Platz: 10, 10:10. Ferner lief: Sahnpappel. — IV. Brome (M. Henry) 1. Petruccio 2. Hudebein 3. Tot.: 49:10. Platz: 23, 24:10. Ferner lief: Wambino II. — V. Sultan IV (Th. Bastian) 1. Bomerol 2. Sayashi 3. Tot.: 105:10. Platz: 33, 25:10. Ferner liefen: Kottelet IV, erklärt, Hilduin.

Der Verlauf der geistigen Rennen war folgender. Merkur-Rennen. Conte Bleu (S. Reiff) 1. Waldater 2. Tot.: 16:10. Platz: 12, 13:10. Ferner liefen: Niebraut (3.), Note, Pavana. — Preis von Bichtenhal. Sagamore (Burns) 1. Tot.: 30:10. Ferner liefen: Clavio, Kuraki I. — Wabener Prince of Wales Stakes. 20 000 A. Soudine (Reiff) 1. Beroration 2. Tot.: 17:10. Platz: 13, 18:10. Ferner liefen: Bon, Holländer. — Prinz Hermann

von Sachsen-Weimar-Memorandum. Janis (Shaw) 1. Tot.: 13:10. Ferner lief: Baron Ritt. — Abschieds-Handicap. Fischerin du Kleine (Korb) 1. Herbert 2. Tot.: 53:10. Platz: 14, 14:10. Ferner liefen: Kleinod (3.), Horizont 1, Niemand. — Große Wabener Handicap-Steeple-Chase. Jacasse II (Defener) 1. Moulou Neuf 2. Tot.: 14:10. Platz: 18, 15:10. Ferner liefen: Beau d'Ane, Wolsgang (ausgebrochen).

Trabrennen in Bahrenfeld, den 1. September. I. Fnländer-Handicap. 1700 M. Grn. C. Dittone „Alarm I“ (Schlingmann) 1. Grn. M. Schunds „Artistin“ (Grube) 2. Grn. Gebr. Behrmanns „Querula“ (W. Mills) 3. Ferner liefen: „Martha D.“, „Soubrette“, „Snappe“, „Walter G.“ und „Bergmann“. Tot. 23:10. Platz 17, 28, 26:10. — II. Fnländer-Preis. 1700 M. Grn. W. Jäpfes „Helene Mentell“ (Schurmann) 1. Grn. F. Bloffus „Spe“ (F. Maier) 2. Grn. C. Raefetes „Hermes“ (Dierhoff) 3. Ferner liefen: „Niska Bambus“, „Raffo I“, „Monna Banna“, „Ortlinde“, „Perle II“. Tot. 21:10. Platz 11, 15, 14:10. — III. Fnländer-Flieger-Handicap. 2000 M. Grn. Kreuzbruchs „Liberta“ 1. Grn. C. Brandts „Schauspieler“ (Chr. Mills) 2. Grn. Gebr. Behrmanns „Princeps Caid“ 3. Ferner liefen: „Snappe“, „Dutnaria“, „Mistletoe“, „Baldrian“, „Variété“. Tot. 56:10. Platz 15, 14, 13:10. — IV. Total-Preis. 1500 M. Grn. C. Brandts „Young Mentell“ (Mills) 1. Grn. Gebr. Schleichs „Gifela“ (Zehner) 2. Grn. H. Bötels „La Bella“ (Dierhoff) 3. Ferner liefen: „Hofwart“, „Gambrius“, „Tage“, „Delary“, „Nalturgis“, „Kollibri“. Tot. 30:10. Platz 15, 17, 23:10. — V. Sonntag-Preis. 2000 M. Grn. P. Schloßhauers „Fathers Bet“ (Zehner) 1. Grn. J. Veermanns „Madena“ (Mills) 2. Ferner liefen: „Baron Silver“ und „Prim“. Tot. 14:10. — VI. Erjäs-Rennen. 1700 M. Grn. C. Dittone „Nieslich“ (Dieffenbacher) 1. Grn. Th. Heides „Südländer“ (Wilschire) 2. Grn. Gebr. Behrmanns „Bambus Pilot“ (Mills) 3. Ferner liefen: „Walsburg“, „Argonaut“, „Anna W.“, „Anitta“, „Princeps Caid“. Tot. 28:10. Platz 20, 17, 20:10. — VII. Amateur-Handicap. 800 M. Grn. F. Schürmers „Fris Medium“ (Bel.) 1. Grn. H. Mundts „Lady Prose“ (Brand) 2. Grn. H. Bötels „Hilly Prose“ (Bel.) 3. Ferner liefen: „Guischi B.“, „Jacob“, „Trevilian I“, „Frieda IV“, „Anitta“, „Schmups“ und „Hilly Prose“. Tot. 82:10. Platz 19, 19, 45:10.

Der Vertrag des Weinbergischen Stalls mit Jockey O'Connor ist perfekt geworden. O'Connor ist nur für das nächste Jahr engagiert worden.

Radrennen vom Sonntag. Hannover. 100 Km., Robl, 1 Stunde 20 Min. 58 Sek., Erster. Ihm folgten Didentmann, Vanberfuyt, Schüte, Salzmann. — 80 Km., 106 Km., Guignard in 1 Stunde 15 Min. 13 Sek. Erster vor Klaus, Schulze und Günther. — Spandau. Stunden-Rennen. Menuis und Bedell 84,750 Km., Bruni 84,090 Km., Süber 80,910 Km. — Bei dem Automobilrennen um den Florio-Pokal in Brescia siegte Minota auf dem Nosta-Fraschini-Wagen.

Hus aller Welt.

Während der Kaiserreise in Hannover sind von Berliner Kriminalbeamten, die dorthin abkommandiert waren, zwölf internationale Taschendiebe in Ausrüstung erwischt und festgenommen worden. Der älteste zählt 50, der jüngste erst 15 Jahre. Zwei waren aus Hannover und wurden vorläufig wieder auf freien Fuß gesetzt, die anderen sind internationale gewerbsmäßige Taschendiebe, Russen, Galizier, Ungarn und Deutsche. Zwei Ausländer, die man nicht mit aller Bestimmtheit überführen konnte, wurden gleich mit der Eisenbahn über die Grenze abgehoben, elf Diebe hinter Schloß und Riegel gebracht. Der 19 Jahre alte Russe Aratanow, ein Fischer, versuchte bei seiner Befreiung einen Gewächskübel zu bewältigen.

Man nahm ihm jedoch den Schein ab und erhielt darauf auf dem Bahnhof seinen Koffer, in dem sich noch ein gestohlenes Frauenportemonaie mit 130 M. fand.

Belohnter Mut. Der preussische Minister des Innern hat dem Strafanstaltsaufseher Schöner in Trier für sein Verhalten bei dem Fluchtversuch des Einbrechers Möstler eine Belohnung von 250 M. bewilligt. Schöner hat bekanntlich den Möstler nach einem Ringen auf Tod und Leben in dem Augenblick durch drei Schüsse niedergestreckt, als der gefährliche Verbrecher das Gitter des Gefängnisses aufzuschließen im Begriffe war.

Zollfälligkeiten in Höhe von einer Million Francs. Aufsehen erregt, wie aus Paris gemeldet wird, dort die Verhaftung eines höheren Zollbeamten am Bahnhofe Saint-Lazare, dem zur Last gelegt wird, zu gunsten eines Pariser Expeditionshauses Fälschungen in den Wählern vorgenommen zu haben. Der Verlust, den die Zollverwaltung erleidet, wird auf eine Million Francs geschätzt.

Ein entsetzliches Verbrechen, das in der Chronik menschlicher Verirrungen nicht seinesgleichen hat, ist in Paris entdeckt worden. Der Koch Leon Dognon hat seinen fünfzehnjährigen Sohn in un-menschlicher Weise verstümmelt und getötet, weil er glaubte, der Knabe stehe in unlauteren Beziehungen zu seiner eigenen Mutter, einer Frau von 48 Jahren. Die Tat wurde in einem kleinen Zimmer des „Hotel des Hollandais“ in der Rue Lamartine beanagt, wo Dognon gelegentlich arbeitete und von einer Wirtin Obdach erhielt. Die Entdeckung erfolgte durch die Frau des Mörders, die sich wegen fortgesetzter Mißhandlungen für einige Zeit von ihrem Manne getrennt hatte. Sie hörte von dem Lebrmeister des Knaben, dieser sei seit Dienstag nicht gesehen worden. Die Leiche lag seit diesem Tage auf dem Bett des armlüchigen Zimmers. Der Mörder ist verschwunden.

Ein unglaublich frecher Straßenraub ist Unter den Linden in Berlin verübt worden. In der Nacht zum Freitag gegen 12 Uhr wurde der 19 Jahre alte Arbeiter Hermann Liebe aus Krawitz, der kurz vorher auf dem Lehrter Bahnhof eingetroffen war und sich zur Wäsche in seine Heimat nach dem Bahnhof Friedrichstraße begeben wollte, beim Passieren des Mittelweges der Straße Unter den Linden nahe der Wilhelmstraße von zwei etwa 20 Jahre alten Männern überfallen und zu Boden geworfen. Sie verbeißten ihm mehrere Faustschläge, entrißen ihm seine Geldbörse mit 380 Mark und flüchteten dann nach dem Brandenburger Tor zu. Er war förmlich betäubt und vermochte nicht zu schreien. Ueberfall und Raub waren so schnell vor sich gegangen, daß weder Polizei-Li-antie noch das Publikum etwas bemerkt hatten.

Einsturz einer Kapelle. Wie aus Borgomanero (Provinz Novara) gemeldet wird, ist dort eine in künstlerischem Stil errichtete Kapelle, genannt das „Kreuzigt von Boca“, die vor 70 Jahren mit einem Kostenaufwande von einer Million erbaut war, eingestürzt. Infanterie, die in der Nähe von Boca Manöverübungen abhielt, arbeitet an der Aufräumung der Trümmer. Man befürchtet, daß mehrere Ausländer, die in der Nähe der Kapelle gesehen und dann verschwunden waren, unter den Trümmern begraben sind.

Ueber einen Aufsehen erregenden Vorgang in Marienbad wird dem „Standard“ gemeldet. König Eduard erhob einen starken Protest gegen Unanständigkeit in einer theatralischen Aufführung. Er verließ ein Café Chantant während der Aufführung durch eine Wiener Variétés-Gesellschaft. Ihm folgten der Herzog von Teck, die Mitglieder in seiner Begleitung und alle Engländer und Amerikaner. Die Aufführung war im höchsten Grade skandalös. Die Lieder und Agitationen übertritten die Grenzen des Anstandes in absolut unverzeihlicher Weise. Nachdem der König ein oder zwei Programmnummern angehört hatte, erhob er sich von seinem Sitze in der königlichen Loge und verließ das Theater mit den Worten: „Es ist überhört, es ist abstoßend!“ In der königlichen Loge besaßen sich auch der Herzog von Teck noch verschiedene andere geladene Gäste, die alle dem

Die schlecht konstruierte, oder mit falschen Gläsern versehene Arbeitsbrille bedeutet eine fortgesetzte Schädigung der Sehkraft. Es ist unglaublich, mit welcher unzureichenden Augengläsern oft Stundenlang die feinsten Arbeiten, Stickerien etc. ausgeführt werden. Beim Schreiben und Schreien, beim Lesen kleiner Schrift mühen sich viele Leute oft jahrelang mit direkt falschen Augengläsern ab, unter ständigen Beschwerden, Kopfschmerzen etc. — Diese Uebelstände haben uns veranlaßt, ganz besonders Augenmerk auf

Die gute Konstruktion einer Arbeitsbrille zu richten.

die gute Konstruktion einer Arbeitsbrille zu richten. Um jedem Bedürfnis aller Kreise nach einer guten Brille genügen zu können, haben wir diese Arbeitsbrillen in jeder Ausführung vorrätig, und zwar von der einfachsten Brille von 1 Mark und 3 Mark an (Bincenez von 3,00 M. an), die sich bei diesem niedrigen Preise jedermann zu kaufen imstande

ist, bis zu den elegantesten Ausführungen. Ohne weitere Vertiefung hat zudem jeder die Gelegenheit zu kostenlosen ärztlichen Beratungen und Augenuntersuchungen. Die ärztlichen Sprechstunden sind täglich von 2½ bis 6 Uhr ununterbrochen. Geöffnet ist das Ocularium für Brillenbestimmungen den ganzen Tag, Sonntags von

12 bis 1 Uhr. Aus dem Umraube, daß über 80,000 Brillenbestimmungen aller Preise das Ocularium aufgesucht haben, kann man leicht auf das Vertrauen schließen, in welchem dieses Institut steht. Man achte genau auf die Nummer 32 (Dammthorstraße).

Ocularium,

einziges Spezial-Institut für Augengläser.

zierten Liebesintrigen und galanten Abenteuer mit den obligaten Verkleidungen, Mißverständnissen und Unwahrscheinlichkeiten, werden noch ermunternd gewirkt haben, wenn nicht die brillante Darstellung die Zuschauer an sich in hohem Grade gefesselt hätte. Herr Bozenhard war als Fagaro von unverwundlicher Laune und überprudelndem Humor; Fr. Bré war das amüsiertste Kommerzfächchen; Herr Werner machte der Rolle des Grajen Almadiva, wenn es ihm auch gelegentlich an der bei einem spanischen Granden vorauszuhebenden Würde gebrach, alle Ehre, und Frau Frank-Witt behandelte sich als Gräfin in ihrem würdevollen Elemente. Der Page Cherubin, der ja in der Oper von einer Dame gespielt wird, fand in Herrn Meyer einen würdigen Vertreter; alle Schelmerieen dieses kleinen verhätschelten Schwerenöters wurden trefflich zur Geltung gebracht. Herr Kobler holte aus der Rolle des Schlossgärtners Antonio allen Humor, mit dem der Dichter diese Figur umkleidet hat, heraus und machte, indem er das Wort charakteristisch besetzte, aus derselben eine wirkungsvolle und äußerst komische Charge. Fräulein Burg, die sich in der kleinen Rolle der Janchette dem hiesigen Publikum zum ersten Male vorstellte, ist eine sympathische Bühnenerscheinung, die durch reissendes Auftreten und tapfere Schreiwiese ein günstiges Vorurteil erweckte. Die übrigen Rollen waren bei den Herren Homann, Hallenstein und Fischbeck in den besten Händen. In der von Herrn Felsner besorgten Inszenierung waren vor allem die Dekorationen im echten Moskostil zu loben.

Schiller-Theater.

Wallensteins Lager. Die Piccolomini.

Das Schiller-Theater begann am Sonnabend die neue Saison, die zweite unter der erfolgreichen Leitung des Herrn Direktors Meherer, mit einem klassischen Stück, den Piccolomini, dem das Vorspiel Wallensteins Lager vorausging. Der Abend wurde eingeleitet mit einer Fest-Ouverture von Lindpaintner, nach deren Vorführung Herr Kapellmeister Jerchow wiederholt für den starken Beifall zu danken, Veranlassung fand. Sodann gingen die beiden Stücke in Szene und zwar mit einer Ausstattung an Dekorationen, Kostümen, Möbeln und Requisiten, die ebenso überraschend als angenehm wirkten. Dank diesen reichen Mitteln hatte Herr Kruschnski ein glänzendes historisches Charakterbild aus dem dreißigjährigen Kriege geschaffen. Er hatte aber auch für die überaus zahlreichen Rollen die geeigneten Kräfte zur Verfügung, so daß die Darstellung nicht hinter der Ausstattung zurückblieb. Von den alten und dem Hamburgen Publikum liebgeordneten Mitgliedern des Ensembles erfreuten wiederum die Damen Frau Jordan, Fr. Rieger und Fr. Mallowan, sowie die Herren Kruschnski, Bauer, Mewes, Seidler u. a. die Zuhörer durch ihre künstlerischen Leistungen. Die bedauerlichen neuen Mitglieder (Mitteln aber nicht minder gut ab, jedoch deren Acquisition im In-

teresse des Theaters und seiner zahlreichen Freunde sehr zu begrüßen ist. Namentlich verstand es Herr Antius durch seine dramatische Gestaltungsfrucht zu wirken. Nicht minder gut füllten die Herren Schwarz, Langhoser und Andrefsen die ihnen zugewiesenen Rollen aus, so daß der erste Abend harmonisch abschloß. Die Vorstellung hätte ein ausverkauftes Haus verdient gehabt. Leider aber hatte der erste Theaterabend dieser Saison die Zahl der Theaterbesucher zu sehr gesplittert. W. B.

Neues Operetten-Theater.

(1001 Nacht, Phantastische Operette, Musik von Hof. Strauß.)

Von den zahlreichen kostbaren Blumenpenden, die am Sonnabendabend im Foyer des Neuen Operetten-Theaters von aller Welt bewundert wurden, um hernach unter begeisterten Beifallskundgebungen dem neuen Direktor der Bühne, Herrn Wilhelm Wendner, und seiner trefflichen Künstlerdarstellung dargebracht zu werden, trug eine die Widmung: „Dem jungen, strebsamen Kollegen wünsche ich Glück und Erfolge nach Art der „Austigen Witwe“, Direktor Monti.“ Eine bessere Hoffnung konnte dem neuesten Leiter des Neuen Operetten- und Carl Schulze-Theaters für die Zukunft nicht mit auf den Weg gegeben werden, dessen erster Schritt bereits einen Erfolg von besonderer künstlerischer Bedeutung darstellte. Mit der phantastischen Operette „1001 Nacht“, deren Musik einem der ersten Werke des Walzerkönigs Johann Strauß, der Operette „Indigo“ entnommen ist und die Ernst Meiterer für das neue Textbuch mit gleichem Geschick bearbeitet hat, wie feinerzeit die Partitur der „Frühlingsluft“, eröffnete die neue Direktion vor ausverkauftem Hause ihre Spielzeit. Wie schon der Titel des Bühnenwerkes andeutet, bietet dieses zur Entfaltung üppiger szenischer Pracht und glanzvoller Bühnenbilder in reichem Maße Gelegenheit. Die Handlung spielt in einem orientalischen Phantasielande, dessen junger Herrscher, von reformatorischen Ideen erfüllt, die Haremshierarchie abzuschaffen und an ihrer Stelle die Einhe einzuführen sich befreit, geleitet von dem heißen Begehren, Leila, die Nichte des Magiers Ormuz, zum Weibe zu gewinnen, die ihm nur als alleinige Gattin angehören will. Den Weg zur Durchführung seiner Reformen und zur Erfüllung seines Herzenswunsches zeigt ihm ein Märchen, das ihm Leila erzählt und das sich in den beiden Hauptakten der Operette vor den Augen des träumenden Herrschers zur Wirklichkeit gestaltet. Das heitere Element in der für eine Operette fast zu ernsten Handlung bilden der Oberzeremonienmeister des Fürsten, der Magier Ormuz sowie die stark antike Oberdiele des fürstlichen Harems und des Oberzeremonienmeisters Ehegattin, die von den Herren Bagin und Thiemann und den Damen Kobi Petich und Emma Mallovska mit gutem Humor auf die Bühne gestellt wurden. Die Hauptrollen lagen in den Händen des Herrn Willi Bauer von Carl-Theater in Wien und des Fr. Minnie Wölflin, in denen die Direktion Wendner ein Künstlerpaar gewonnen hat, das gesamtlich wie darstellerisch zu den besten Interpreten

der heiteren Weise erzählt werden muß. Daß die Regie und Inszenierung des Oberregisseurs Ottmar Lang überaus glänzend war, ist bereits angedeutet worden. Die Chöre leisteten Gutes und Kapellmeister Siegfried Theumann führte das Ganze bei sorgfältiger Ausarbeitung der hervorragend schönen Partitur unter sicherer Direktion zu einem wohlgeklungenen Abschluß. Das Publikum nahm mit stichlichem Interesse an der eigenartigen musikalischen Schöpfung Strauß' Anteil, die, abgesehen von dem Walzerliede „Nun laßt du mir wieder, du klüchtiges Gaid“ und von dem finale des ersten Aktes „So so nicht man in der Stadt, wo ich geboren“, den Walzerkönig auch einmal als seriösen Komponisten erkennen läßt. H. S.

Carl Schulze-Theater.

(Der Leibwächter — Schwanz von Nancey und Armont.)

Der erste Tag der Direktion Wendner im Carl Schulze-Theater sah gleichfalls ein elegantes Premieren-Publikum in dem vollen Hause, das die junge Bühnenleitung auch von anderer Seite kennen zu lernen wünschte. Als Feuerprobe diente der französische Schwanz „Der Leibwächter“, ein echt Pariser Fabrikat, mit tausend kleinen Scherzen und Schlüpfigkeiten, die der an Verwechslungen, Mißverständnissen und dergleichen überreichen Handlung die nötige Parodie geben. Im Mittelpunkt der Handlung steht der gute Freund des Notars Chambertin, der es übernommen hat, dessen Gattin auf einer Untreue zu ertappen — daher der Titel „Leibwächter“ — und der nun in dieser eigenartigen Rolle die unglaublichsten Dinge an das Tageslicht fördert. Der Hauptanteil an dem Erfolg der Premiere gebührt Herrn Ralf Roberts, der seiner Rolle als Leibwächter eine starke, persönliche, höchst originelle Note zu geben wußte und durch sein vollendetes, amüsantes Spiel Stürme der Heiterkeit entfeffelte. Auch die übrigen Mitwirkenden machten sich, jeder nach seinen Kräften, um eine glückliche Absolvierung der heiteren Feuerprobe verdient. Von ihnen seien mit besonderer Anerkennung die Damen Angerstein, Grandjean, Lang und Kuhlman genannt, sowie die Herren Birner, Riedl, Rose, Selle, Walde und Wolfsharth. Die Regie führte Max Walden in einwandfreier Vollenbung. H. S.

Ein Gebenkta. Am 2. September ist die 50. Wiederkehr des Todestages des berühmten Zoologen Vichtenstein, des Begründers des Berliner Zoologischen Gartens, eines geborenen Hamburgers.

Sudermanns Einakter „Zyklus Rosen“, die Dramen „Mar-got“, „Der letzte Besuch“ und „Die ferne Prinzessin“ ist von dem Wiener Hofburgtheater angenommen worden.

Hochherzog Bernadottin. Ein in Kairo verstorbenen Kaufmann Audeoud hat sein Vermögen von 12 Millionen dem Couvremuseum hinterlassen.

Ernst Drucker-Theater. Die Posse „Eine wilde Ehe“ wird allabendlich aufgeführt.

Dem geehrten Publikum zur gefl. Beachtung!

Nachdem der unterzeichnete Verband der Arbeitgeber den Elektro-Monteur und Hilfs-Monteur bezüglich ihrer erhöhten Lohnforderungen weitmöglichst entgegengekommen ist, jedoch abgelehnt hat, mit dem Deutschen Metallarbeiter-Verband zu verhandeln, mit dem Hinweis, nur mit den Arbeitnehmern direkt verhandeln zu können, sind letztere heute in den Ausstand getreten.

Da wir hierdurch in die unangenehme Lage geraten, die übernommenen elektrotechnischen Arbeiten nicht mit der gewohnten Pünktlichkeit ausführen zu können, so richten wir an unsere geehrte Kundschaft die ergebene Bitte, in dieser Zeit Nachsicht zu üben und uns durch etwas längere Fristgewährung zu unterstützen, falls die auszuführenden Arbeiten nicht zur vereinbarten Zeit fertig werden.

Wir geben uns der angenehmen Hoffnung hin, daß unsere geehrten Kunden, umsomehr, als wir auch in deren Interesse handeln, uns unsere Bitte nicht versagen werden.

Hamburg, 29. August 1907.

Hochachtungsvoll

Verband der Arbeitgeber der elektrotechnischen Betriebe in Hamburg und Umgegend.

I Massanzug 16 Mk.

(aus Stoff-Resten u. Partie-Käufen).
Hochel. g. Ware, chic, mod. Dess.
Wasserfr. Max Hacker, Ratibor 27.

Familien-Nachrichten

Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen hoch erfreut an

F. Rodeck und Frau
geb. Schütt.

Hamburg, 31. August 1907.

Frieda Lütge,
Karl Porath,
Besolte.

Wittenburg a. W. Hamburg.

Auctionen

Öffentliche Versteigerung
über verfehlt und nicht eingelöste Pfänder aus dem Pfandgeschäft von **H. Dost, Eppendorferweg Nr. 52,**
am Mittwoch, den 4. Sept. ev. vorm. 9 1/2 Uhr,
Serrengraben 22, I.

Es kommen u. a. zum Verkauf:
Serrren, Damen- und Kinder-garderoben, Kleiderstoffe in Seide und Wolle, Leinwand, Leib- und Bettwäsche, Betten, Fußzeuge, Regulatoren, Operngläser, optische u. nautische Instrumente, Nähmaschinen, Musikinstrumente, Schusswaffen, div. Mobilien, Bücher etc., ferner:
2 Fantasieschränke, 1 Photographisch-Apparat, 1 Doppelmantel, 2 Etouffés, 1 Revolver, sowie Uhren, Prestosen, Gold- u. Silberfachen.
Das Geschäftsvollziehungsamt.

Ziehung 16. Septbr.

u. folgende Tage.

Zu Gunsten der **Veteranen u. Invaliden** v. Meer, Marine- u. Schutztruppen. Deutsche Armee, Marine- u. Kolonial-Ausstellung Berlin 1907.

Lotterie

11 Lose 10 Mk.

Losé à 1 Mk. 10 Mk.

(Porto u. Liste 20 Pf.) 10000 Lose zu 10 Stück.
Sämtliche Gewinne garant. 90%.

Bargeld

16 891 Gewinne. Gesamtw. Mark

300 000

Hauptgewinne W. Mark.

60 000

40 000

25 000

10 000

2 à 5000, 5 à 2000,

10 à 1000, 20 à 500,

50 à 200, 100 à 100,

200 à 50, u. s. w.

Losé à 1 Mk., 11 St. 10 Mk. bel

Ad. Müller & Co.

Grosse Johannisstr. 21

Ecke Börsebrücke, Hamburg

und bei allen bekannten

Lotterie-Geschäften.

„Ding an sich“

Ist das neue vorzügliche und überall beliebte Waschmittel, womit weiße Wäsche ohne vorher einzustechen 1 Stunde gekocht und wenn kalt geworden, ausgespült wird, dann fertig ist — klar und rein — dabei schon gebleicht, blendend weiß. So ungläublich sich dieses anhört, so wahr ist's doch, denn wer es einmal richtig gebraucht hat, der nimmt's immer wieder und wer die Wäsche nicht rein hatte oder weiß und Bleiche und ist garantiert frei von jeder Schärfe, enthält kein Chloralkali; es erhält die Wäsche, anstatt sie zu zerfressen, es greift die Finger nicht an;

Jede Hausfrau merke sich:

Einstechen mit Seife, Soda, Seifenpulver, sowie Mitgebrauch von diesen wie bisher verbietet die ganze Seidel-Wäsche- und Bleichindustrie. Nur „Ding an sich“, Wasser und Feuer und ganz genau nach Anweisung waschen und deshalb ist das Waschen mit „Ding an sich“ billiger, besser und es geht schneller! Kommt es vor, daß Mädchen schmutziger Hemden oder Teile sehr schmutziger Leibwäsche nicht ganz rein sind, dann genügt stets einfaches Weiben zwischen den Händen, weil der Schmutz tatsächlich gelöst ist! Niemand Seife, Seifenpulver oder Soda mitgebrauchen! Für bunte Wäsche nimmt man die Waschrührer von der weißen Wäsche, hat also keine neuen Ausgaben für Seife und Soda nötig und wäscht wie bisher; die Farben gehen nicht aus. Auch bunte Wäsche wird hierdurch nicht nur schneller, sondern auch viel leichter rein wie bisher. Jede Hausfrau versuche „Ding an sich“ nach Anweisung!

Einmal erprobt, heißt immer gebrauchen!

Patentumgehende, unvollkommene Nachahmungen zerfressen die Wäsche.

Hier zu haben bei:

- Drogenhandlg. H. Baas,** Kleine Bäckerstr. 25,
- Hans Evers,** Ankelmannstr. 85,
- Walter Kleinicke,** Caffamacherreihe 41,
- H. Kruse,** Valentinskamp 10,
- C. Lautenberg,** Hammerbrookstr. 97,
- Theod. Raabe,** ABC-Strasse 58,
- Alsterschwan-Drogerie Heinr. Ritter,** St. Georg, Langereihe 32,
- Drogerie Hugo Sauerberg,** St. Georg, Langereihe 96,
- Theodor Schneider,** Heuberg 14,
- Michaelis-Drogerie C. Thiele,** Michaelisstr. 8,
- Zeughaus-Drogerie Leo Thun,** Zeughausmarkt 21,
- Altona: Drogenhandlg. J. E. Tiedemann,** Gr. Prinzenstr. 3,
- Bahnhofs-Drog. Max Laubenbach,** Gr. Bergstr. 204,
- Barmbeck: Central-Drog. Emil Diecke,** Hamburgerstrasse 60/62,
- Fortuna-Drog. Aug. Hartmann,** Schützenhof 44,
- Eilbeck: Drogenhandlg. Emil Jahn,** Wandsbeker Chaussee 176,
- Eimsbüttel: Drogenhandlg. Fr. Skuldzus Nachf.,** Belle-Alliancestr. 20,
- Harvestehude: Drogerie Carl Niebuhr,** Grindelberg 26,
- Uhlenhorst: Hofweg-Drog. Inh. Carl Meinecke,** Hofweg 76.

Bergenske Dampfschiffkab. Bergen, Norw.,
Nordenfjeldske Dampfschiffskab. Trondhjem.
Nach Stavanger, Bergen,
Drontheim und
sämtlichen
Hafenplätzen
bis Vadsø.

Norwegen

Jeden Mittwoch und Sonnabend
Mittwochs nur mit Gütern nach
Stavanger.
Sonnabends mit der kaiserlichen
Post, Passagieren u. Gütern direkt
nach Christiansand S,
am Mittwoch, den 4. September 1907,
Norwegisches Dampfschiff
„Kong Erik“, Kapt. F. Lugg.
Ladet Schuppen 18 u. 19.
Schluss der Güterannahme 12 Uhr
mittags am Expeditionstage.
Ab 1./10. 1907—31./3. 1908
Winterzuschlag 15%.

D. „Neptun“

am Dienstag, den 3. September,
12 Uhr mittags, direkt nach
Bergen, nur mit Passagieren.
F. J. Reimers,
Glockengießerwall 6.

Fleisch-Kochanstalt.

Nächster Verkauf am Dienstag,
den 3. Septbr., morgs.
6 Uhr. Die-Verwaltung.

Lauenburger Dampfschiffe

Gültig vom 1. Mai 1907.

Abfahrt vom

Stadtdeich, Landungsbrücken.

Hbg.-Ochsenwdr. 7, *9, 11, 3 +515,

*600, 815, +1200 Uhr.

Ochsenwdr.-Hbg. 745, 915, *1215, 315,

*+645, *815, +900, +1015 Uhr.

Hbg.-Hoopde, Zollensprk., Geesth. 7,

S+8, *9, 11, 3, +515, *600, 815,

+1200 Uhr.

Zollensprk., Hoopde-Hbg. 657, 827,

*1127, 227, *+577, *727, +802, S+840,

+927 Uhr.

Geesth.-Hbg. 6, 730, *1030, 130, *+500,

*620, +700, S+750, +830 Uhr.

Hbg.-Tesperh., Lauenburg 7, S+8,

*9, 11, *3, +515, *600 Uhr.

Lauenburg-Hbg. 630, *930, 1230, *+4,

*530, +600, S+700 Uhr.

Hbg.-Dömitz: Tägl., mit Ausnahme

Sonnabends, vorm. 7 Uhr.

Dömitz-Hbg.: Tägl., mit Ausnahme

Sonntags, vorm. 730 Uhr.

Hbg.-Gorleben: Dienstags u. Freitags

vorm. 7 Uhr.

Gorleben-Hbg.: Mittwochs u. Sonn-

abends vorm. 630 Uhr.

† Nur Sonntags. *Nur Werktagen.

** Sonntags u. Mittwochs. *† Sonntags,

Mittwochs und Sonnabends.

S† Sonntags Schnellfahrt.

Zapfenpost-Sofa 3/4, Behr. 2/4

an Silberstraße 11, 666el.

Stader Dampfer

gelb. Schornstein mit

blauem Ring u. einem

weißen Schlüssel

ab St. Pauli-Landungsbrücken:

Blankenese via Neumühl, Teufels-

brücke, Nienstedten,

10, 11, 12, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7,

V. Blankenese: 7 1/2, 9 1/2, 12 1/2, 1 1/2,

2 1/2, 4 1/2, 5 1/2, 6 1/2, 7 1/2, 8 1/2.

Zur **Heideblüte** nach Falkenthal,

N. Falkenthal: 10, 11, 1, 2, 3, 4, 5, 7,

zurück: 12, 2, 4, 5, 6, 8¹⁰.

N. Wittenbergen u. Schulau: 10, 2,

4, 7.

V. Schulau: 6 3/4, 8 3/4, 4 1/2, 7 3/4.

V. Wittenbergen: 7, 9, 4 1/4, 8.

via Lühe, } 10, 2, 4, 7,

N. Stade Twistenfleth } zurück vom

Stade: 5, 7 1/4, 2 3/4, 5 3/4.

V. Lühe: Mgs. 6 1/2, 8 1/2, nm. 4 1/4, 7 1/2.

N. Kollmar via Barnkrug: 10, 2, 4,

N. Kollmar zurück: 6³⁰, 2, 5 1/4.

Nach **Krautsand** } nachmittags 4,

Wischofen: } zurück mrg. 5 1/4.

via Montag, 9. Sept.,

N. Neuhaus via Büttel, nachm. 2 1/2 Uhr,

zurück Dienstag, 10. September, von

Neuhaus mittags 12 Uhr.

Zapfenpost-Sofa 3/4, Behr. 2/4

an Silberstraße 11, 666el.

Die Filiale unseres Blattes
für den Bezirk

Grindel

befindet sich ab heute bei Herrn

J. F. G. Corradi,

Rentzelstrasse Nr. 19.

Telephon Amt II, 1055.

Christian Risch.

Etabliert 1848.

Neuerwall 43 I.

Fernsprecher Amt I No. 3580 u. 9331.

Läger: **Hammerbrook, Repsoldstr. 101-109,**
Fernsprecher Amt V No. 1851,
und **Eppendorf, Hegestr. 26,** a. Isebeck-Kanal,
Fernsprecher Amt IV No. 407.

Kohlen u. Koks

Ich liefere bis auf weiteres frei ins Haus nach Hamburg, Altona und Wandsbek:	Per Doppelhektolit.	Per Kubikmeter
Prima Nusskohlen, doppelt gesiebt	3.90	21.75
Beste Yorkshire-Nusskohlen, dopp. ges.	4.20	23.50
Kleine Nusskohlen (Singles)	3.60	20.—
Steinkohlengrus	2.70	15.—
Grobe Cinder	3.20	18.—
Kleine Cinder	3.50	19.50
Pa. westf. Koks für Zentralheizung	3.80	21.—
do. für Dauerbrand-Öfen	3.80	21.—
Prima Anthracit-Nusskohlen per 100 kg	4.90	
Prima Anthracit-Peas „ 100 „	4.70	
Braunkohlen-Brikets „ 100 Stück	—95	

Die Preise verstehen sich netto gegen Barzahlung bei Abnahme von mindestens 12 Hektolitern.

Sie beabsichtigen,
Mobilien auf Kredit

zu kaufen, sind sich aber nicht schlüssig, welcher Firma von allen Zeitungs-Angeboten Sie den Vorzug geben wollen. Darf ich Ihnen raten, so beherzigen Sie das allbewährte Sprichwort:

„Erst wägen, dann wagen.“

Bevor Sie anderweitig kaufen, stellen Sie meinem Geschäft einen Besuch ab ohne Kaufzwang, und überzeugen sich von den Vorteilen, welche meine Firma bietet.

L. Krämer,

Waren-Kredit-Haus
I. Rangos,
Gr. Neumarkt 50

Hamb.-Harburger Dampfschiffahrt.

Durch den Köhlbrand:
Abfahrt: V. d. St. Pauli Landungsbrücken.

Von Hamburg Alltags: 5⁴⁵, 7, 9, 11, 1, 2, 3, +4³⁰, 6, +7³⁰, 9, +10, 11³⁰, Sonntags: 5⁴⁵, 7, +8, 9, +10, 11, +1, +1³⁰, +2, +2³⁰, 3, 3³⁰, +4, +4³⁰, 5, +5³⁰, +6, +7, +7³⁰, +9, +10, 11³⁰.

Von Harburg Alltags: 5⁴⁵, 6⁴⁵, 9, 11, 1, +3, 4⁴⁵, +6, +7³⁰, +9, 10, +11³⁰. Sonntags: 5⁴⁵, 7, 9, +11³⁰, 1, +3, 4⁴⁵, +6, +7, +7³⁰, +8, +8³⁰, +9, +9³⁰, +10, +10³⁰, +11³⁰.

* nur Mittwochs. Die mit + bezeichneten Fahrten haben Anschluss an die Unterelbische Eisenbahn.

Durch den Reierstieg:
Abfahrt Roosenbrücke:
Von Hamburg Alltags: 6, 8, 9, 10, +11, 12, +1, 2, +3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, +10.
Sonntags: 6, 8, 9, 10, +11, 12, 1, 2, +2³⁰, 3, +3³⁰, 4, +4³⁰, 5, +5³⁰, 6, +6³⁰, 7, +7³⁰, 8, 9, 10, +11³⁰.
* fahren nur bis Wilhelmsburg.

Von Harburg Alltags: 6, 7⁴⁵, 10, 12, 2, 4, 5, 6, 7, 8, 9.
Sonntags: 6, 8, 9, 10, 12, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10.

Hafen-Dampfschiffahrt A. G.

Grüne Dampfer.

Nach Blankenese

via Altona, Neum., Teufelsbr., Nienst. Ab Hamburg (Roosenbrücke) Alltags: 9³⁰, 10³⁰, 11³⁰, 12³⁰, 2³⁰, 3³⁰, 4³⁰, 5³⁰, 6³⁰. Sonntags: 9³⁰, 10³⁰, 11³⁰, 12³⁰, 2³⁰, 3³⁰, 4³⁰, 5³⁰, 6³⁰, 7³⁰, 8³⁰.

Ab St. Pauli-Landungsbr. 11 Min. spät. Ab Blankenese (Sillbergbrücke) Alltags: 7³⁰, 7⁴⁵, 10³⁰, 11³⁰, 12³⁰, 2³⁰, 3³⁰, 4³⁰, 5³⁰, 6³⁰, 7⁴⁰. Sonntags: 10³⁰, 11³⁰, 12³⁰, 2³⁰, 3³⁰, 4³⁰, 5³⁰, 6³⁰, 7³⁰, 7⁴⁰, 8³⁰.

Ab Nienstedten 20 Min. später.

Finkenwärder Dampfschiffe

Von Hamburg-St. Pauli via Altona und Neumühlen nach Finkenwärder. Ab Hamburg. Alltags: 4³⁰, 6³⁰, 8, 10, 12, 3, 5, 7, 9. Sonntags ausserdem: *2, *4, *10, 12. Ab Finkenwärder. Alltags: 4¹⁵, 5¹⁵, 7, 9, 11, 1, 4, 6, 8. Sonntags ausserdem: *3, *5, *9, 11. *) via Teufelsbrücke.

Hus Altona.

Eine Gedächtnisfeier zur Ehrung derjenigen Soldaten, die 1870/71 infolge Krankheit oder Verwundung in den hiesigen Lazareten gestorben sind, wurde am Sonnabend nachmittags von der Kampfenossen- und Kriegervereinigung auf dem Friedhof beim Diebstich veranstaltet.

Die Frage der Verlegung der Altona-Kaltenkirchener Eisenbahn von der Chauffee, resp. der Weiterführung der Bahn bis Neumünster wurde kürzlich in einer vom Geh. Regierungsrat Landrat Dr. Scheiff-Winneberg geleiteten Sitzung der Gemeindevertreter von Eibstedt und Stellingen-Rangenhede behandelt.

Einführung fester Fahrradarten. Durch das zeitraubende Ausschreiben von Fahrradarten wird auf Stationen mit besonders lebhaftem Verkehr nicht selten die Abfertigung von Personen in unerwünschter Weise verzögert.

Weiterbeförderung der Reisenden bei schweren Unfällen. Die Königl. Eisenbahndirektion Altona weist die beteiligten Dienststellen darauf hin, daß bei schweren Unfällen mit dem größten Entgegenkommen für Weiterbeförderung der Reisenden zu sorgen ist.

Unfälle durch Ueberfahren von Fuhrwerken auf Ueberwegen sind im Rechnungsjahre 1906 auf den Strecken der vereinigten preussischen und hessischen Staatseisenbahnen 62 auf Hauptbahnen und 101 auf Nebenbahnen vorgekommen.

Der sozialdemokratische Parteitag für die Provinz Schleswig-Holstein trat gestern vormittags 11 Uhr in Wulfs Etablissement zusammen. U. a. wurde gestern folgender Antrag der Generalversammlung des 8. und 10. Wahlkreises erledigt: Der Provinzialparteitag wolle beschließen, daß unersetzlich bürgerlichen Parteien bei Reichstagswahlen keine Unterstützung zuteil werde.

Feuer in einer Fischräuerei. Gestern nachmittags gegen vier Uhr beobachteten Passanten, daß in der Fischräuerei von Ade, Wiebhoftstraße 18, ein großer Stapel Fischhälften in Brand geraten war. Man alarmierte die Feuerwehr, von der Zug 1 in wenigen Minuten erschien.

Eine größere Verkehrshinderung entstand am Sonnabend nachmittags gegen 5 Uhr am Schulterblatt, wo gegenüber der Flora ein mit Reis beladener Wagen auf den Schienen der Straßenbahn zusammengebrochen war.

Von Tobsucht befallen wurde nachts ein Einwohner von Nienstedten; er kanbalierte und bedrohte mehrere Anwesende. Polizeibeamte legten den Rasenden in Fesseln und sorgten für seine Ueberführung in das Altonaer städtische Krankenhaus.

Schwerer Unglücksfall. Gestern nachmittags stürzte am Fischmarkt der 4jährige Friedrich Deller von einem vier Meter hohen Gitter ab und stürzte auf eine Steintrappe. Er erlitt einen Schädelbruch.

Konkurse, Submissionen etc.

Submissionsauschreiben. Vergeben sollen werden: Erweiterung des Hofverladegebäudes für das Gaswerk Billwärder Ausschlag. Angebote bis 10. September. — Herstellung von hölzernen Pflöcken für eine 600 Millimeter Rohrüberführung über die Bille nordöstlich der Grünen Brücke. — Ausführung der Tischlerarbeiten nebst Beschlägen und Schlossarbeiten (Los I), der Glaserarbeiten (Los II) und der Malerarbeiten (Los III) für die Bauausführung eines Gebäudes für den Materialhändler der Sternmarke auf dem Gojenberge in Bergedorf. — Bestellung von Fuhrwerk für die Allgemeine Armenanstalt für das Jahr 1908. — Angebote bis 14. September. — Lieferung von Baumwollen-, Reinen- und Dreifäden einschließlich Garnierstoff für die Krankenhäuser St. Georg und Eppendorf und die Irrenanstalten Friedrichsberg und Rangenhorn für das Jahr 1908. — Angebote bis 16. September.

Im Submissionswege ist übertragen worden: Erbauung eines Gebäudes für das Spiegelteleskop, eines Gebäudes für den alten Refraktor und eines Gebäudes für das photographische Fernrohr der Sternwarte auf dem Gojenberge bei Bergedorf an H. Lohse, Bergedorf, F. S. A. Stabmann, Bergedorf.

Telegraphische Nachrichten.

General v. Alting †.

Berlin, 2. September. General der Infanterie z. D. Alting ist gestern früh gestorben. Er wurde 1902 als Kommandierender General des 4. Armee-Korps unter Ernennung zum Chef des Infanterieregiments Hamburg, Hanseatisches Nr. 76, zur Disposition gestellt.

Cambon bei Tschirch.

Berlin, 2. September. Wie gemeldet wird, hatte der französische Posthalter Jules Cambon eine neue Unterredung mit dem Staatssekretär des Auswärtigen Reichs, L. Baecker.

Der Trinkspruch des Oberpräsidenten.

Münster, 2. September. Der Oberpräsident Freiherr von der Decke erwiderte auf den Trinkspruch des Kaisers im Landesmuseum u. a. folgendes: „Gewaltig ist die Entwicklung Westfalens in den letzten Jahrzehnten gewesen, aber große Aufgaben harren noch der Lösung: Konzentration der Bevölkerung mit Licht und Kraft, gesunde Wasserwirtschaft, Anlage von Talsperren und neuen Wasserwegen sind nicht die geringsten unter ihnen. Und wenn erst, so Gott will, in wenigen Jahren der von Ew. Majestät so machtvoll geförderte große Wasserweg vom Rhein über die Weser hinaus sich eröffnet, so wird die weiskrote westfälische Flagge noch mehr als bisher den anderen Ländern zeigen, was Westfalens Gewerbeleiß unter dem Hohenzoller-Nar vermag.“

Am Jahrestage von Sedan.

Sedan, 2. September. Am Jahrestage der Schlacht bei Sedan hielt am 1. September Erzbischof v. Kliner eine Gedenkrede ab, bei welcher patriotische Reden gehalten wurden.

Keine neue Marokko-Konferenz.

Paris, 2. September. (Privattelegramm.) Der spanische Ministerpräsident Maura erklärte dem Madrider „Tempo“-Vertreter, daß niemand an eine neue Marokko-Konferenz denke. Die Beziehungen der Signatarmächte von Agadir seien so befriedigend, daß sich alle notwendigen Abänderungen der Abmachung auf diplomatischem Wege vollziehen ließen.

Die Cholera in Surinam.

Memel, 2. August. (Privattelegramm.) Im russischen Anland sind in den letzten 5 Tagen sporadisch choleraverdächtige Erkrankungen aufgetreten. Das Ergebnis der amtlichen Untersuchung wird bisher streng geheim gehalten. Nach Mitteilung russischer Ärzte sind bisher 7 Fälle zur Kenntnis der Behörden gelangt, wovon 2 tödlich verliefen.

Aus Marokko.

London, 2. September. „Daily Telegraph“ meldet aus Mazagan, daß Osman Ben Medeh von Muley Hafid anerkannt ist, um mit den Noten, die der neue Sultan an die Regierungen von England und Frankreich richtet, nach Europa zu gehen.

Paris, 2. September. „Gaulois“ erhält aus Tanger die Nachricht, daß alle marokkanischen Häfen bis zum 15. September eine Garnison erhalten werden. — Nach einer Meldung des „Matin“ aus Casablanca vom 31. August hält der Feind in Stärke von 8000 Mann gegenwärtig 10 Lager in der Umgebung von Der Ai besetzt. — Dem „Echo de Paris“ wird aus Fez gemeldet, daß Vorbereitungen zur Reise des Sultans nach Rabat getroffen werden. Die Staatsbank gewährt dem Sultan einen Vorschuß von 500 000 Piastern und wird ihn eben soviel bei seiner Ankunft in Rabat anweisen.

Tanger, 2. September. Hier eingelaufene Berichte besagen, daß Kasuli eine große Menge von Anhängern um sich gesammelt habe. Er soll bereits über 1200 Mann verfügen und sein Einfluß wachse täglich.

Paris, 2. September. Bei ihrer Rückkehr von dem Markt in Miala sind 8 Kaufleute in der Nähe des Stammes der Beni Manor von Räubern überfallen und tödlich verletzt auf dem Plage liegen gelassen worden. Die Räuber bemächtigten sich der mit Waren reich beladenen Kistiere und erheblicher Geldbeträge.

Die Ermordung des persischen Großwesiers.

London, 2. September. Wie „Daily Mail“ aus Teheran meldet, sind an dem Mordanschlag auf den Großwesir mehrere Personen beteiligt. Einer beging Selbstmord, ein zweiter wurde verhaftet, die übrigen entkamen. Den Grund, den das Ereignis bei den herrschenden Unruhen im Lande machen wird, dürfte, wie das Blatt meint, verhängnisvoll sein und zur weiteren Ausbreitung der Anarchie führen. Auf den Landstrichen herrsche die größte Unsicherheit. Bei der Lage der Dinge sei es zweifelhaft, ob sich überhaupt jemand finden werde, der das ererbte Amt des Großwesiers übernehmen wolle.

Vom Blitz erschlagen.

Görlitz, 2. September. Während eines schweren Gewitters wurde in Raufschwalbe ein 18jähriger Fleischlehrling im Bette vom Blitz erschlagen.

Eine „patriotisch-künstlerische Großtat.“

Münster, 2. September. (Privattelegramm.) Der Kaiser genehmigte anlässlich seiner Anwesenheit die ihm vom Oberpräsidenten persönlich vorgelegten Pläne für den viel-erörterten Wiederaufbau der Burg Altona, deren Wiederherstellung der Kaiser eine „patriotisch-künstlerische Großtat“ bezeichnete.

Chefredakteur: Fris v. Driesen. Verantwortliche Redakteur: Fris v. Driesen. Lokales: Wilhelm Böhne, Feuilleton: Georg Kemme, für Inserate und Belagen: Gustav Brandt, sämtlich in Hamburg. Druck und Verlag der „Hamburger Börsenallee“, G. m. b. H., Hamburg.

Zur Einreibung gegen Rheumatismus, Gicht etc., sowie bei Entzündungen empfehlen wir unser echt australisches Eucalyptusöl in den weißen Porzellanflaschen a M 1 in Apotheken und Droguerien erhältlich. Man achte auf Firma! Ein Versuch überzeugt. Mumm & Frerichs, Hamburg, Sophienmarkt 26.

Handel und Schifffahrt. Termin-Notierungen der Hamburger Börse. Kaffee. Termin-Notierungen für good average Santos. 2,9 10,11, 31,8 2 U. 2,9 10,11, 31,8 2 U. Septbr. 31,66 30,76 31,00 30,76 März 32,50 31,76 32,00 31,76 Oktbr. — — — — April 32,50 32,25 32,25 32,00 Novbr. — — — — Mai 32,50 32,25 32,25 32,00 Dezbr. 31,50 31,25 31,25 31,25 Juni 32,75 32,50 32,50 32,50 Januar 08 — — — — Juli — — — — Februar — — — — August — — — —

Wollmarkt. Termin-Notierungen für Baumwolle. Basis Middling, nichts unter Low Middling. 2,9 10,11, 31,8 2 U. 2,9 10,11, 31,8 2 U. August 67,50 — 67,50 — Dezemb. 66,00 — 66,00 — Oktbr. — — — — Ruhig. Ruhig.

Fischmarkt-Bericht. Die Engros-Preise stellen sich per Zentner in Mark: Steinbutt 110-125, Schleifschle, gr. 20-25, Eiblaich —, Klein 65-70, mittel 20-25, Lachs, rotfisch. 160-225, Seezungen 18-22, Klein 8-12, Silberfische —, Klein 16-17, Kabilan, grosse 20-22, Lachsforelle 160-170, Heilbutt 26-40, mittel 10-14, Zander 6-12, Kielesse, grosse 6-8, Seezichte 30-35, Flussholts 30-40, Klein 5-6, Leuchtkat 8-10, Bars 2-4, Rotzungen 4-6, Mandel 8-10, Brackeln 2-3, Schollen, grosse 10-15, Potornanchen 25-30, Makrelen —, mittel 30-40, Knurrhau 6-8, Hammer, lebde, 330-360, Klein 20-25, Dorach —, Auster, p. 100 St. —, Karpion, lebend —, Hoolien 5-7, Heringe, f. p. Koll —

Sternschanz-Viehmarkt. Der Schweinehandel verlief sehr gedrückt. Hamburg, 31. August. Zugeführt wurden 2708 Stück, davon vom Norden — Stück, vom Süden — Stück. Preis: Versandschwanz: schwere 62-63 Mk., leichte 61-62 Mk. Sauen 54-55 Mk. und Ferkel 57-61 Mk. pro 100 Pfund.

Schiffsliste. der im Hamburger Hafen am 2. Sept. angekommenen Schiffe: Kanal IV, Hookerup, Flensburg, v. Kessel, Liepehl, 16, Byzanz, Braubering, Adria, de Freitas, 39, Elve, Gießen, Rotterdam, Perlbach, 22, Vexö, Ahrens, Middelbro, Mathias, H.-H., Meja, Iversen, Copenhagen, Gehrkeus, 31, Göte org, Clase, Gothenburg, A. Bolten, 14, Pergeorg, Hunnisset, Harwich, Wm. Pott, 14, Sir William Stephenson, Bell, Newswelle, Krsten, 0,5, Bull, Belton, Middleboro, Reinecke, 14, Danneberg Castle, Southampton, Suhr & CL, 24

Hamburg-Amerika Linie, Hamburg. Allemania, n. Havana und Mexico, 30. v. M. 1 nm. in Havre. Amerika, v. New York, 30. v. M. 2.30 nm. Dover passiert. Arabia, 29. v. M. 4 nachm. von Yokohama. Arcadia, nach Newport News und Philadelphia, 30. v. M. 11.50 mtgts. Scilly pass. Badenia, nach New York, 30. v. M. 3.30 nm. von Southampton. Brasilia, 30. v. M. 5 nm. von Nagasaki nach Tsingtau. Brigaviva, nach Ostasien, 30. v. M. Sagres passiert. Calabria, nach Westindien, 30. v. M. 11 mtgts. Dover passiert. Canadia, nach Persien, 30. v. M. 5 nm. in Marseille. Edea, nach Westafrika, 30. v. M. in Teneriffe. Galicia, 30. v. M. in Port Sudan. Hoerde, 30. v. M. 6 nm. von Emden. Kaiserin Auguste Victoria, 30. v. M. 8 abends in New York. Marcellus, 30. v. M. 5 mtgts. in Yokohama. Nicomedia, 29. v. M. 7 abds. in Yokohama. Rapallo, von New Orleans und Norfolk, 30. v. M. 1.5 nm. Prawl Point pass. Scandja, von Döhren, rückk., 29. v. M. 7 mtg. in Colombo und am 30. v. M. 12 mtgts. weiter. Silesia, von Ostasien, 30. v. M. 4 nm. in Havre. Westphalia, nach Westindien, 30. v. M. 6 mtgts. in Ponta Delgada und 3 nm. weiter.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Kosmos“, Hamburg. Neko, ausg., 30. v. M. in Teneriffe. Serak, rückk., 30. v. M. in Teneriffe.

Deutsche Ost-Afrika-Linie, Hamburg. Khalif, rückk., 31. v. M. in Rotterdam. Prinzessin, rückk., 31. v. M. in Marseille.

Woermann-Linie, Hamburg. Frieda Woermann, ausg., 30. v. M. in Kotonou. Deutsch-Australische Dampfschiff-Gesellschaft, Hamburg. Bergedorf, 31. v. M. in Sydney. Berlin, 30. v. M. nm. von Pt. Elizabeth. Kiel, 31. v. M. nm. in Sydney. Solingen, 29. v. M. nm. von Sydney.

Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft, Hamburg. Prometheus, 30. v. M. nm. in New York.

Rob. M. Sloman jr., Hamburg, (Mittelmeer-Linie). Amalfi, rückk., 29. v. M. von Algier nach Hamburg. Bastia, ausg., 30. v. M. in Livorno. Capua, rückk., 29. v. M. in Donna Lucata. Genua, rückk., 30. v. M. in Genua. Lissabon, ausg., 29. v. M. in Sevilla. Palermo, ausg., 30. v. M. in Cette. Savona, rückk., 28. v. M. von Bona nach Genua.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Franken, 28. v. M. 3.30 nm. von Antwerpen. Galata, 30. v. M. von Smyrna. Herzogin Sophie Charlotte, 29. v. M. Northorly passiert. Hessen, 29. v. M. 4 nm. in Soerabaya. Lothringen, 29. v. M. 3 nm. in Suez. Rhein, 30. v. M. 1.15 nm. Borkumriff passiert. Stambul, 30. v. M. in Smyrna. Therapie, 30. v. M. in Marseille. Thüringen, 29. v. M. 12 mtgts. in Antwerpen. Tübingen, 29. v. M. von Funchal. Wartensfeld, nach Hamburg, 30. v. M. St. Catherines passiert. Willehad, 30. v. M. 1 nm. von Port Said. Wittenberg, 28. v. M. Fernando Noronha pass.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Stahleck, 29. v. M. von Oporto nach Hamburg.

Witterungsübersicht vom 2. September. (Privat-Telegramm der „Hamburger Neueste Nachrichten.“) Auf der Vorderseite des ostwärts vordringenden, gestern morgen nordwärts nach den Britischen Inseln reichenden Ausläufers hohen Druckes hatte unser Bezirk nach ausgebreiteten Gewittern in der Nacht zum Sonntag bei Winden nordwestlicher Herkunft morgens wärmeres, nachmittags kühleres Wetter mit höchsten Temperaturen von 15 bis 18 Grad und niedrigsten von 2 bis 8 Grad; nachdem am Vormittag noch vielfach Regen gefallen war, brachte der Nachmittag überall trübe bei schwachen, meist südöstlichen Winden.

Der gestern südwärts bis Oesterreich gestreckte Ausläufer tiefen Druckes hat sich nordostwärts nach Nordosteuropa verlagert. In seinem Rücken ist das Hochdruckgebiet vorgezogen und bedeckt heute morgen, von einem Maximum über Schlesien und Sachsen nordwestwärts reichend, Mitteleuropa. Ueber den Britischen Inseln liegt aber ein neues Tief, das schnell heranschreitet, sodass zunächst wieder regnerisches Wetter, doch für morgen nachmittags auf der Rückseite des neuen Ausläufers wohl späteres Aufklaren zu erwarten ist.

Aussicht für die Witterung am 3. September. Nach Eintritt von Niederschlägen zunächst Regen, später zeitweise aufklärend. Mässige Westwinde. Nachts wärmer, am Tage wieder Abkühlung.

Witterungsbericht von W. Campbell & Co. Wachs, Hamburg, Neuerwall 45. Hamburg, 2. September, 12 Uhr Mittag. Thermometer (C) Maximum 17,5 Minimum 15,4 Wind SSW Atmosphäre Wolkig.

Ebbe und Flut in Hamburg am 2. September. Flut: 8 Uhr 50 Min. Morgens, 9 Uhr 29 Min. Abends. Ebbe: 1 Uhr 04 Min. Morgens, 1 Uhr 43 Min. Abends.

Wien, den 2. September 1907. 10 Uhr 50 Min. (R. T.) 2,9 31,8 2,9 31,8 Oesterr. Papirrente 96,06 96,00 Staatsbahn 661,00 658,00 Ung. Kronenrente 98,10 96,25 Lombarden 140,50 135,75 Ungar. Goldrente 109,60 110,00 Oesterr. Creditanstalt 638,25 636,75 do. Kronenrente 92,50 92,75 Deutsch. Reichsbanknot. 117,60 117,50 Nordwestl. Lt. B. 424,00 424,00 Türkeiens 183,50 182,50 Tendenz: Fest.

Seebäder-Dienst der Hamburg-Amerika Linie.
Tägliche Fahrten nach den Nordseebädern. Abfahrt von Hamburg-St. Pauli Landungsbrücken Werktags 8 Uhr vormittags.

Billige Fahrten nach Cuxhaven

Abfahrt von Hamburg-St. Pauli Landungsbr.	Rückf. v. Cuxhaven
D. „Prz. Heinrich“ Dienstag, 3. Sept. 8 ⁰⁰ V.	6 ⁴⁰ N.
„Willkommen“ Mittwoch, 4. „ 8 ⁰⁰ V.	8 ¹⁵ N.
„Silvana“ Donnerstag, 5. „ 8 ⁰⁰ V.	5 ³⁰ N.
„Willkommen“ Freitag, 6. „ 8 ⁰⁰ V.	5 ³⁰ N.
„Prz. Heinrich“ Sonnabend, 7. „ 8 ⁰⁰ V.	5 ³⁰ N.
„Willkommen“ Sonntag, 8. „ 7 ³⁰ V.	7 ¹⁵ N.

Fahrt für Hin- und Rückfahrt:
Werk-tage **M 2,-** Sonntags **M 2,60**

Sonderfahrt nach Cuxhaven und Helgoland am Sonntag, 8. September, D. „Kaiser“
Abfahrt v. Hamburg-St. Pauli Landungsbr. 7³⁰ V. Rückfahrt v. Helgoland 5³⁰ N., v. Cuxhaven 8¹⁰ N.
Preis der Sonntags-Rückfahrkarte Hamburg-Cuxhaven **M 3,10** Hamburg-Helgoland **M 10,20**

Fahrtkarten im Reisebureau der Hamburg-Amerika Linie, Jungfernstieg 27/28; Nordsee-Verkehrsbureau, Georgsplatz 6, L.; H. Käse, Alsterarkaden 9; Oscar Wichers, Steinendam 17; Carl Bennin & Co., Steinstr. 86; M. M. Burchard, Grindelallee 159; Thos. Cook & Son, Alsterdamm 39; Julius Haass, Johannisbollwerk 16; Herm. Jürss, Baumwall (Hafenmetropole); John Lembke, Ernst Merckstr. 16; M. Niemeyer, Alsterdamm 39; Georg N. Witt, Eppendorferweg 73; S. Wolff jr., Klosterstr. 24; A. Zander, Hamburgerstr. 6; Seebäder-Dienst d. H.-A. L., Johannisbollwerk 16 und Abfahrtsstelle St. Pauli-Landungsbrücken; in Wandsbek: W. Tegen, Hamburgerstr. 32.

VARIÉTÉ Hammonia.
Besenbinderhof — Norderstr.

Größtes Variété Hamburgs.
Das vorzügliche September-Programm:
Frida Franke, Liedersängerin.
Professor Schwindler, humoristischer Zauberer.
Tilly de Lona, Excentric-Soubrette.
Alfredo Trentanovi, großartiger Dresseur-Akt.
Otto Loncé, Humorist.
Ludwig Mayo, das urkomische Musical-Genie.
Duo Serdan, humoristisches Gesangs-Duett.
Rappo und Reade, Excentrics.
Kollorale Vorträge!
Lebende Photographien.
Einlaß: Sonntags 5 Uhr. Wochentags 7 1/2 Uhr.
Nur frühes Kommen sichert Platz!

Hamburger Stadt-Theater
Dienstag, den 3. September.
1. Dienstage-Abonnem.-Vorstellung.
1. Vorstell. im Faust-Zyklus.
Faust. Der Tragödie 1. Teil in 5 Akten von J. W. Goethe.
Die zur Handlung gehörende Musik v. Lindpaintner, Radziwill u. Sucher.
Zuneigung. Goeth. Fr. Julius.
Vorpiel auf dem Theater.
Direktor, Hr. Vogeler. Theaterdichter, Hr. Julius. Lustige Person, Hr. Gotthardt.
Prolog im Himmel. Der Herr Rafael, Hr. Fernon. Gabriel, Hr. Hildebrandt. Michael, Hr. Gartner. Mephistopheles, Hr. Behrlin.
Der Tragödie 1. Teil in 5 Akten. Faust, Hr. Zaeger. Mephistopheles, Hr. Behrlin. Wagner, Hr. Paul Bach. Margarethe, Hr. Bauer. Valentin, Hr. Ewald Bach. Marthe, Hr. Bach-Bendel. Brander, Hr. Chony. Frosch, Hr. Scholz. Alt-mayer, Hr. Gotthardt. Siebel, Hr. Wilhelm. Schüler, Hr. Sternberg. Dage, Hr. Aufpitz. Böser Geist, Hr. Bauer.
Kleine Preise. Anfang 7 Uhr. Mittwoch, den 4. September.
1. Mittwochs-Abonnem.-Vorstellung.
Der fliegende Holländer.
Gewöhnliche Opern-Preise. Anfang 7 1/2 Uhr.
Freitag, den 6. September.
1. Extra-Vorstellung.
Bei gänzl. aufgehob. Abonnem. Anfang 8 Uhr.
Fest-Vorstellung zu Ehren des hier stattfindenden Deutschen Bauertages.
Tiefand. Musikdrama in einem Vorpiel und 2 Aufzügen von Eugen d'Albert.
Gewöhnliche Opern-Preise. Anfang 8 Uhr.
Carl Schultze-Theater.
(Direktion Wilhelm Bendiner.)
Dienstag und folgende Tage, Anfang 7 1/2 Uhr.
Der Leibwächter.
Schwank in 3 Akten von Rancey und Armont.

Thalia-Theater.
Dienstag, 3. Septbr., Anf. 7 1/2 Uhr.
1. Vorstell. im Dienstag-Abonnem. **Figaro's Hochzeit.** Lustspiel in 5 Akten von Beaumarchais. Uebersetzt und bearbeitet von Ludwig Fulda.
Graf Almaviva, Hr. Berner, die Gräfin, Hr. Frank-Witt. Figaro, Hr. Bogenhard. Susanne, Hr. Bré. Marcelline, Hr. Gröger. Antonio, Hr. Kobler. Fanchette, Hr. Burg. Cherubin, Hr. Bayer. Bartholo, Hr. Hallenstein. Basilio, Hr. Pomann. Friedensrichter, Hr. Fischbach. Perdrillo, Hr. Gartner. Gerichtsschreiber Hr. Berner. Gerichtsdienner, Hr. Wortmann.
Ende nach 10 Uhr.
Mittwoch, 4. Septbr., Anf. 7 1/2 Uhr.
1. Vorstell. im Mittwoch-Abonnem. **Erdegeist!**
Abonnements-Anmeldungen für die Saison 1907/08 werden täglich von 10-2 Uhr an der Tageskasse (Kleine Rosenstraße) entgegengenommen.
Deutsches Schauspielhaus
Montag, den 2. September.
Genevra. Tragödie in fünf Akten und einem Nachspiel von Friedrich Hebbel.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 11 Uhr.
Dienstag: Neu einstudiert: **Der blinde Passagier.**
Mittwoch, Anfang präzise 7 Uhr: **Faust (1. Teil).** (Wagner, Montor, Effinger, Bachmann-Piper).
Donnerstag: **König Heinrich der Vierte.**
Freitag: **Der Kaufmann von Venedig.**
Billette and der Tageskasse, bei H. Käse, Alsterarkaden, und Oscar Wichers, Steinendam.
Altonaer Stadt-Theater.
Dienstag, den 3. September.
1. Dienstage-Abonnem.-Vorstellung **Cavalleria rusticana.**
Oper in 1 Akt v. Pietro Mascagni. Santuzza, Hr. Offenberg. Turiddu, Hr. Sträß. Lucia, Hr. Neumeyer. Alfio, Hr. Erhard. Lola, Hr. Brandes.
Hierauf:
Don Pasquale. Komische Oper in 3 Akten v. Gaetano Donizetti.
Don Pasquale, Hr. Hoffing. Doktor Malatesta, Hr. Bronsgeest. Ernesto, Hr. Schilger. Norina, Hr. Hünbermann. Notar, Hr. Lorenz. Haus-hofmeister, Hr. Weidmann. Dener, Hr. Rodemann.
Opern-Preise. Anfang 7 1/2 Uhr. Mittwoch, den 4. September.
1. Mittwochs-Abonnem.-Vorstellung **Die Burgruine.**
Hierauf: **Ultimo.**
Schauspiel-Preise. Anf. 7 1/2 Uhr.

Hamburg-Stade-Altländer-Linie
(Unter-Elbe Dampfschiffahrt).
Grosse musikalische **Lustfahrten** zwischen **Hamburg-Cuxhaven** ab St. Pauli-Landungsbrücken **täglich**

Hin u. zurück **2⁰⁵**
Kinder **1⁰⁵**
Gültig bis 15. Sept.

mit dem neuen grossen Express-Salon-Dampfer: **„Cuxhaven“**
Wochentags: ab Hamb. morgs. 8 1/2 Uhr zurück von Sonntags: „ „ 8 „ Cuxhav. nm. 6.
Montag, den 9. Septbr., mit D. „Blankenese“ ab Hamburg, morgs. 8 1/2 Uhr und wird Brunsbüttel angelaufen. Rückfahrt von Cuxhaven nachm. 5 Uhr.
Musik und Restauration an Bord.
Karten im Vorverkauf: in den bekannten Verkaufsstellen und am Kontor: Johannisbollwerk 10, I. (Tel. A. I, 2168) und an Bord.

Pelzwaren-Spezial-Geschäft.
Riesen-Auswahl in Marder, Nerz, Skunks, Fuchs, Tibet, Hermelin, Persianer, Moufflon, Seal-Bisam, Iltis, Nutria, Otter etc.
Nur neueste Façons in jeder Preislage.
Felle u. Feldecken.
Aerztl. empfohl. Wildkatzenfelle
direkt im Lager: **G. Goldschmidt**
Kraienkamp 35. Tel. I, 8248.
Reparieren und Modernisieren von Pelzwaren nach der neuesten Mode schnell und billig.
Gerben, Reinigen und Naturalisieren von Fellen.
Fachmännische Bedienung. Eigene Kürschnerei.

Naucke's Variété
Neu! Neu!
Das Sensationellste der Gegenwart.
Aus dem Tagebuch eines armen Mädchens.
Gr. Charakter-Ensemble mit Gesang.
Neu! Neu!
Original Arras
Karikatur-Gesangs-Lanz-Duett. Und das neue **September-Programm.**
Einlaß: Wochentags 7 Uhr. Sonntags 5 Uhr.

Hohenzoller
Alter Steinweg 42/43. Vielseitigstes Etablissement Hamburgs.
Konzertsäle, Variété, Wiener Café, Theater lebender Photographien.
In höchster Vollendung.
Wer Vieles bringt, bringt Jedem was?
Im Parterre-Saal: Die beliebtesten urfidelen **„Münchener Sängers“**
Direktion Rudi Paul. Anfang 7 Uhr. Jeden Sonn- und Festtag von 12-2 Uhr:
Grosser Frühshoppen. Eintritt frei!
Im Tunnel: Täglich von 4 Uhr an: **Lebende Photographien.**
In höchster Vollendung. Täglich wechselndes Prog.
Keine Bilder-Wiederholung. Sonn- u. Festtags v. 2 Uhr an. In der 1. Etage **Wiener Café.**
Grosser Billardsaal. Tag und Nacht geöffnet.
Namenstiden von 5 1/2 an. Weststr. 36, III. r.

Schiller-Theater.
Abonnements-Anmeldungen für die Saison 1907/8 werden im Theaterbureau täglich von 10-2 Uhr entgegengenommen.
Schiller-Theater.
Dienstag, 3. Septbr., abds. 8 Uhr.
1. Vorst. im Dienstag-Abonnem. **Ein Fallissement.**
Mittwoch: „Wallensteins Lager“ und „Die Piccolomini“.
Neues Operetten-Theater.
(Direktion Wilhelm Bendiner.)
Dienstag und folgende Tage, Anfang 7 1/2 Uhr:
Schauspiel Willi Bauer vom I. I. priv. Carl-Theater in Wien.
1001 Nacht.
Fantastische Operette in 1 Vorspiel und 2 Akten von Leo Stein und Carl Lindau.
Musik von Johann Strauß. Bearbeitet von Ernst Reiterer.
Ernst Drucker-Theater.
Dienstag, 8 Uhr:
Einzig dastehende Poffennovität.
Eine wilde Ehe, oder:
Wie werde ich meine Frau los?
Eine tolle Poffe m. Ges. u. Tanz nach Lorrain's „un mariage fou“ in 6 Bildern von Scheyer.
Zeit dem fast 70jährigen Besuchen dieses Theaters ist kein solcher Guterlebens-Erfolg verzeichnet worden.

Hamburg-Stade-Altländer Linie.
Jetzt blüht die Heide!!!
zwischen Falkenthal, Wittenbergen u. Schulau.
Die Stader Dampfer: kenntlich am gelben Schornstein mit schwarzem Ring u. einem weissen Schlüssel
fahren ab St. Pauli Landungsbrücken: An den Wochentagen:
nach Falkenthal: 10, 11, 1, 2, 3, 4, 5, 7, zurück: 12, 2, 4, 5, 6, 8, 10
nach Wittenbergen: 10, 2, 4, 7, zurück: 7, 9, 4, 5, 8.
nach Schulau: 10, 2, 4, 7, zurück: 6 1/2, 8 1/2, 4, 9, 7 1/2.

Landmannschaft der Sachsen
zu Hamburg-Altona und Umgegend.
Veretnslokal: Müttmann's Hotel, Poolstraße 21-22.
Am 1., 2., 3. und 4. September 1907:
Original Sächsisches Vogelschiessen
auf der **Elbinsel Peute**, Pfister:
Sonntag, 12 1/2 Uhr Festzug v. Mehberg. Nachm. von 3 1/2 Uhr ab: Gr. Gartenkonzert. Auf der Vogelwiese: Original Sächsisches Vogelschiessen. Sächsisches Schlachtfest. Bratwurst- u. Wellfleischessen. Obste am Spieß. Sächsisches Café. Sächsischer Kuchen. Auto- und sonstige Karussells. Schaubuden aller Art. In beiden Sälen: Gr. Ball. Luftballon-Auffahrt der Mähen Luftschiffer Kapitän Paul Wilson und Fräulein Elvira Eberling.
Montag und Dienstag: Gr. Gartenkonzert, in beiden Sälen Ball, Fortsetzung des Vogelschiessen. Gr. Kinder-Vergnügen unter Leitung des bekannten Verrauers Herrn Am. Stühmer. U. a.: Stangenklettern, Syrupsfüttern, Kuchen-Wetteffen, Eisreiten. Montag gegen 10 Uhr: **Großes Brillant-Prachtfest**, ausgeführt vom Byrotechniker Herrn Berckholtz.
Mittwoch: Gr. Gartenkonzert, Ball in beiden Sälen. Schluß des Vogelschiessen. Festzug zu Ehren des Schützenkönigs auf der Vogelwiese. Ballon-Auffahrt des Luftschiffers Kapitän Paul Wilson, wobei besondere in Hamburg noch nie gesehene Ueberrassungen. Gr. Schlachtfest, ein ganzes Schwein am Spieß. Das ganze Etablissement ist großartig dekoriert und durch extra angelegte elektrische Lichtanlage feenhaft beleuchtet.
Entree à Person 20 Pfg.
Zum Besten Hamburger Waisenkind
ist ein Teil des event. Ueberschusses bestimmt.

Carl Hagenbeck's Tierpark, Stellingen.
Dienstag und folgende Tage:
Gr. Konzert des Trompeterkorps des **Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12.**
Musikdirekt: Herr H. Pein.
Fütterung der Raubtiere, ausser Montags, 5 Uhr nachmittags, der Seelöwen und Eisbären 11 Uhr vorm. u. 4 u. 6 Uhr nachm.
Reit- und Spielübungen der Somaltruppe während des ganzen Tages im großen Straußengehege.
Entree Wochentags, ausser Mittwochs, 50 Pfg., Kinder 25 Pfg.
Entree Mittwochs 1 M., Kinder 50 Pfg.
Entree Sonn- und Festtags **Vormitt. 30 Pfg., Kinder 15 Pfg.**
Nachmittags 50 Pfg., Kinder 25 Pfg.
Kassenöffnung an Wochentagen 8 Uhr, Sonntags 7 Uhr morgens.

Circus Busch ROM.
Original-Ausstattungs-Pantomime in 7 Bildern. Ausserdem:
Frl. Martha Mohnke, Schulleiterin, **Springpferde-Konkurrenz.**
W. Manns mit seinen dressierten Wunderrolfanten. **Miss Claire Beasy** mit ihren dressierten Katzen.
Linie 1, Linie 3, Linie 10.
Carl Hagenbeck's Tierpark, Stellingen.
Dienstag und folgende Tage:
Gr. Konzert des Trompeterkorps des **Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12.**
Musikdirekt: Herr H. Pein.
Fütterung der Raubtiere, ausser Montags, 5 Uhr nachmittags, der Seelöwen und Eisbären 11 Uhr vorm. u. 4 u. 6 Uhr nachm.
Reit- und Spielübungen der Somaltruppe während des ganzen Tages im großen Straußengehege.
Entree Wochentags, ausser Mittwochs, 50 Pfg., Kinder 25 Pfg.
Entree Mittwochs 1 M., Kinder 50 Pfg.
Entree Sonn- und Festtags **Vormitt. 30 Pfg., Kinder 15 Pfg.**
Nachmittags 50 Pfg., Kinder 25 Pfg.
Kassenöffnung an Wochentagen 8 Uhr, Sonntags 7 Uhr morgens.

Hansa-Theater.
Täglich:
Das große Eröffnungs-Programm. **The Harmony Four.** **Henriette de Serris.**
Roda Roda.
Mizi Gizi.
Florence de Dio.
Anfang 8 Uhr. Ende geg. 11 Uhr. Vorverkauf b. Käse u. i. Theaterbur.
Loebel's „Gemeinlicher“
Fittlerikör
Kl. Kletort 6-8, Bernspr. II, 1818.

Ca. 12000 Wäsche-Gegenstände
sind für unseren diesjährigen **Herbst-Ausverkauf** aussortiert.
Reisemuster, Probestücke, unkomplete Dutzende angestaubte Waren, Reste aller Art sollen zu extra billigen Preisen geräumt werden.
Altonaer Wäschefabrik von **Schaumann & Schur**
ALTONA Königstrasse 248-250.

Verkaufe von heute ab, direkt ab Fabrik, echte Chevreau- u. Boxcalfeleder-Schnür- und Knopfstiefel, Lederlappen, Lederhandschuhe, gestuppt, gelochte Stappe und Befäß, je nach Wunsch.
Größ. 25-26 27-30 31-35 36-42 43-46
b. Pr. M 3.25 3.75 4.25 6.75 8.-
Hohefeine Goodyear Welt (Rahmenarbeit) Damen M 8.75, Herren M 10 Paarweise gegen Nachnahme.
E. Forster, Schuhfabrik, Pirmasens.
Beste für Knaben-Anzüge, Herren-Anzüge u. einz. Beinkleider, sowie Beste für Damenkleider durch Zufall weit unter Preis.
Zuchlager Lion, Gr. Bleichen 68.

Zahnatelier „Albingia“
Gr. Johannisstrasse 15.
Schmerzloses Zahnziehen. Plombieren. Künstliche Zähne. Teilzahlung gestattet.

Spareinlagen.
4%
Die Verzinsung beginnt mit dem Tage der Einlage.
Zentral-Bank, Aktiengesellschaft,
Bleichenbrücke 7.

Maschinenbau, Elektrotechnik, Hoch- und Tiefbau, Ionindustrie.
Innungsberechtigung. Grossh. Prüfungskommission.
STERNBERG
MECHL. S.
Herren gleich wech. Standes, welche mit den Vereinsverhältnissen vertraut sind und geneigt sind
eine neue Partei
mit gründen zu wollen, können ihre Adresse abgeben u. Schiffe W. D. 429 an die Exp. d. Zeitg.

Der Altonaer Spar- und Bauverein hat bei der Friedenskirche, an der Paul-, Gustav- und Brunnenhofstraße drei größere Bauplätze gekauft, um dieselben für seine Mitglieder Zweits- und Dreizimmerwohnungen zu errichten.

Von einem Bleichwagen überfahren und schwer verletzt wurde am Dienstag vormittag in der Großen Freiheit eine ältere Frau; sie erlitt erhebliche Kopf- und innere Verletzungen und mußte von Passanten in ihre in der Großen Rosenstraße belegene Wohnung getragen werden.

Polizeiliches. Ein unter Polizeiaufsicht stehender Mensch, der letzte Nacht vor Wachtmanns Salon an der Großen Freiheit mit seiner Geliebten in Streit geriet und sie durchprügelte, wurde festgenommen und in Haft abgeführt.

Telegraphische Nachrichten.

Hauptprozess und Justizministerium.

Karlsruhe, 3. September. (Privattelegramm.) Eine Verfügung des badischen Justizministeriums vom 31. August unterläßt allen Beamten des badischen Justiz-Departements, die am Hauptprozess beteiligt gewesen oder noch beteiligt sind, aufs strengste jede öffentliche und publizistische Äußerung über den Fall Han.

Pofadowsky schreibt seine Memoiren.

Berlin, 3. September. Wie eine Berliner Korrespondenz zu melden weiß, ist Graf Pofadowsky soeben damit beschäftigt, seine Memoiren zu schreiben.

Der Anarchismus.

München, 3. September. (Privattelegramm.) Der internationale Anarchistenkongress, der vom 26.—31. August hier lagte, beschloß u. a. die Gründung eines Zentralbundes nach dem Vorbild des polnischen Nationalkongresses und die regelmäßige Erhebung von Beiträgen für diesen Zweck.

Der Generalfreist in Antwerpen.

Antwerpen, 3. September. Ungefähr 200 ausländische Hafenarbeiter, die nachts hier eingetroffen sind, wurden beim Verlassen des Bahnhofes von der Menge angegriffen. Die Polizei mußte, um die Arbeiter zu schützen, von ihrer Waffe Gebrauch machen.

Iswolskys Rundreise.

Petersburg, 3. September. (Von einem Privatkorrespondenten.) Wie hier verlautet, wird sich der Minister des Aeußeren Iswolski von Karlsbad aus nach Marienbad begeben, um dort mit dem König Eduard eine Unterredung zu haben.

Russische Präuberchronik.

Moskau, 3. September. Im Kreise Glnchow, Gouvernements Tschernigow, wurden auf dem Landgut des Generals Gurkow dieser und sein Bruder, der ebenfalls Generalsrang hat, sowie dessen Sohn von Räubern ermordet.

Die Lage in Marokko.

London, 3. September. „Daily Telegraph“ meldet aus Tanger: Die scheidende Mahalla Vahita ben Bagdadis lagert 1/2 Tagereisen von Tetuan. General Druce errichtet ein permanentes Lager vor Casablanca.

In der letzten Nacht bemerkte eine spanische Schiffschwade eine kleine Abteilung berittener marokkanischer Marokkender. Die Schiffschwade alarmierte das spanische Lager. Es wurde ein Feuer eröffnet und die Marokkender vertrieben.

Französischer Ministerrat über Marokko.

Paris, 3. September. Die Minister hielten gestern Abend eine Besprechung über die marokkanischen Angelegenheiten ab. Dieselbe war nicht durch den Eingang brennender Mitteilungen veranlaßt, sondern bezweckte lediglich die Prüfung der verschiedenen Eventualitäten, die bezüglich des Vorgehens in Marokko in Betracht kommen.

Das unruhige San Francisco.

San Francisco, 3. September. Der von den hiesigen Gewerkschaften heute veranstaltete Demonstrationsumzug gab den ersten Aufsehungen Anlaß. Die Straßenbahn, die den Zug durchführte, wurde von den Gewerkschaften angegriffen.

und schossen. Zwei Personen wurden verletzt. Die Polizei und die Feuerwehr stellten die Ruhe wieder her.

Eine Einlogierer-Tragödie.

Berlin, 3. September. Der 21 Jahre alte Student v. Wehr, Sohn eines Regierungsrates aus Frankfurt, hat seine Wirtin, eine Frau Streblow durch Revolverkugeln getötet und ihre Tochter Ella lebensgefährlich verletzt.

Vom Schutzmann erschossen.

Stettin, 3. September. Der Schutzmann Junghans schoss, wie er angibt, in Notwehr auf nächtliche Ruhestörer. Einer erlag bereits den Verletzungen, ein zweiter wurde leichter verletzt.

Handel und Schifffahrt.

Termin-Notierungen der Hamburger Börse.

Table with columns for 'Termin-Notierungen für Baumwolle', 'Kaffee', and 'Fischmarkt-Bericht'. Includes sub-sections for 'Termin-Notierungen für Baumwolle', 'Kaffee', and 'Fischmarkt-Bericht'.

Termin-Notierungen für Baumwolle.

Table with columns for 'Termin-Notierungen für Baumwolle', 'Kaffee', and 'Fischmarkt-Bericht'. Includes sub-sections for 'Termin-Notierungen für Baumwolle', 'Kaffee', and 'Fischmarkt-Bericht'.

Kaffee.

Table with columns for 'Kaffee', 'Fischmarkt-Bericht', and 'Schiffsliste'. Includes sub-sections for 'Kaffee', 'Fischmarkt-Bericht', and 'Schiffsliste'.

Fischmarkt-Bericht.

Table with columns for 'Fischmarkt-Bericht', 'Schiffsliste', and 'Schiffsliste'. Includes sub-sections for 'Fischmarkt-Bericht', 'Schiffsliste', and 'Schiffsliste'.

Schiffsliste.

Table with columns for 'Schiffsliste', 'Schiffsliste', and 'Schiffsliste'. Includes sub-sections for 'Schiffsliste', 'Schiffsliste', and 'Schiffsliste'.

Hamburg-Amerika Linie, Hamburg.

Allemania, n. Havana und Mexiko, 1. d. mrgs. Ouessant Creach passiert. Ambria, 1. d. von Haiphong nach Colombo. Andalusia, 31. 8. 7 abends in New York. Badenia, von Baltimore, 31. 8. 4.30 n. m. Dover passiert. Bavaria, 31. 8. von Tampico. Belgavia, 2. d. n. m. Penang. Blücher, nach New York, 31. 8. 5.20 n. m. Lizard passiert.

Hamburg-Südamerikanische Dampfsch.-Gesellschaft, Hamburg.

Gutrupe, 31. 8. 5 n. m. von Barbados nach New York. Mendoza, 31. 8. von Santos via Rio de Janeiro. Bahia, Teneriffe, Lissabon und Leixoes nach Hamburg. Pernambuco, 30. 8. 9 abds. von Lissabon, 31. 8. in Leixoes und 2 nachm. von dort nach Hamburg. Santa Fé, 30. 8. 11 v. m. von Teneriffe nach Rotterdam. Tjuca, von Antwerpen nach Leixoes, 31. 8. 6 n. m. Vlissingen passiert.

Deutsche Schiffsfahrts-Gesellschaft „Kosmos“, Hamburg.

Edu, rückkehrend, 1. d. St. Catherines Point passiert. Hathor, Breckwoldt, ausg., 1. d. in Valparaiso. Luxor, rückkehr., 31. 8. von Punta Arenas.

Deutsche Ost-Afrika-Linie, Hamburg.

Admiral, ausg., 31. 8. von Suez. Bundesrath, 1. d. in Mozambique. Feldmarschall, rückk., 31. 8. von Swakopmund. Herzog, rückkehrend, 1. 9. von Dover. Markgraf, ausg., 1. d. in Rotterdam. Prinzregent, ausgehend, 1. 9. in Las Palmas. Präsident, 1. d. in Mozambique.

Woermann-Linie, Hamburg.

Adolph Woermann, ausg., 31. 8. 11 v. m. Ouessant passiert. Ascan Woermann, rückk., 30. 8. in Lagos. Linda Woermann, ausg., 1. 9. in Conakry. Paul Woermann, rückkehrend, 1. 9. von Lagos.

Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft, Hamburg.

August Korff, nach Liverpool, 31. 8. mitt. Fastnet passiert. Deutschland, 1. d. von New York nach Amsterdam. Energie, 31. 8. v. m. in Philadelphia. Gut Heil, 31. 8. n. m. von North Shields nach New York. Willkommen, nach Danzig, 1. d. n. m. But of Lewis pass.

Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Barbarossa, 1. d. 5 n. m. Dover passiert. Borkum, 1. d. St. Vincent passiert. Bülow, 1. d. in Bremerhaven. Crefeld, 30. 8. in Rio de Janeiro. Grosse Kurfürst, 1. d. 8 n. m. in Bremerhaven. Hannover, 31. 8. von Galveston. Herzogin Sophie Charlotte, 31. 8. Eastbourne passiert. Kaiser Wilhelm der Grosse, 2. d. 6.25 v. m. 142 Meilen westl. von Plymouth drahtlos gemeldet. Oldenburg, 1. d. von Funchal. Prinz Heinrich, 31. 8. von Shanghai. Prinz Regent Luitpold, 2. d. in Singapore. Prinz Eitel Friedrich, 1. d. in Hiogo. Rhein, 31. 8. Lizard passiert. Schleswig, 30. 8. 12 mitt. von Neapel. Weimar, 1. d. in Bremerhaven.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen.

Argenfels, 31. 8. von Colombo nach Boston und New York. Braunschweig, 31. 8. in Chinkiang. Minneburg, 31. 8. von Antwerpen nach dem La Plata. Rheinfels, 30. 8. von Port Said nach Hamburg. Schönfels, 31. 8. von Bombay nach Kurrachee. Schwarzenfels, rückkehrend, 31. 8. Ouessant passiert. Tannenfels, 31. 8. in Manila.

Witterungsübersicht vom 3. September.

(Privat-Telegramm der „Hamburger Neueste Nachrichten“.) Im Bereich des von den britischen Inseln schnell heranziehenden Tiefs hatte unser Bezirk bei teilweise stark aufsteigenden, rechtdrehenden, tags südöstlichen, in der Nacht nach Südwest drehenden Winden gestern morgen kühleres, abends wärmeres Wetter mit höchsten Temperaturen von 13 bis 17 Gr. und niedrigsten von 12—14 Gr. (Gramby in Nord-schleswig 9 Gr.); bei stark fallendem Barometer nahm die Bewölkung im Laufe des Tages zu und stellten sich, von West nach Ost vordringend, schon nachmittags Regenfälle, im Westen teilweise in Begleitung von Gewittern, ein. Heute morgen ist das Wetter bei mässigen südwestlichen Winden ziemlich trüb und wärmer als gestern.

Der gestern morgen südwestwärts über die britischen Inseln ausgebreitete Ausläufer niedrigen Drucks reicht heute vom Nordmeer bis nach den Alpen und zeigt sein Tief an der Südwestküste Norwegens. Das gestrige Hoch über dem Odergebiet ist nach Westrussland fortgeschritten.

Auf der Vorderseite des heranziehenden, westlich von den britischen Inseln liegenden, nordwärts reichenden Ausläufers hohen Drucks ist bei schwachen westlichen Winden kühleres, hohen Drucks ist bei schwachen westlichen Winden kühleres, zunächst veränderliches Wetter zu erwarten.

Aussicht für die Witterung am 4. September.

Fortgesetzt veränderlich. Mehrfach Regenfälle. Mässige Westwinde. Kälter.

Table with columns for 'Witterungsbericht', 'Thermometer', 'Barometer', 'Wind', 'Atmosphäre'. Includes sub-sections for 'Witterungsbericht', 'Thermometer', 'Barometer', 'Wind', and 'Atmosphäre'.

Geldmarkt.

Table with columns for 'Hamburger Fondsbörse', 'Bank-Aktionen', 'Staats- und Comm.-Anleihen', 'Verschiedenes', 'Vorrechts-Anleihen', 'Loos-Papiere', 'Hypotheken-Pfandbriefe', 'Eisenbahn-Aktionen', 'Wechsel-Course', 'London', 'Paris', 'Wien', 'New York'.

Wien, den 3. September 1907, 10 Uhr 50 Min. (R. T.)

Table with columns for 'Wien, den 3. September 1907, 10 Uhr 50 Min. (R. T.)', 'Oesterr. Papierrente', 'Ungar. Goldrente', 'Nordwestl. L. B.', 'Staatsbahn', 'Lombarden', 'Oesterr. Creditanstalt', 'Deutsch-Reichsbanknot.', 'Türkenloose', 'Tendenz: Schwächer.'

Naturheilverein „Priessnitz“ Hamburg B. Nr. 1384
 Mittwoch, den 4. Sept., abds. 8 1/2 Uhr
 im Hammonia-Gesellschaftshaus, Hohe Weiden 30
Öffentl. Vortrag des Hrn. H. G. Bergmann
 über **Erkältungskrankheiten**,
 als: Influenza, Husten, Keuchhusten, Schnupfen, Lungen- u. Bronchial-
 katarrh, Rheumatismus u. s. w.
 Eintritt a Person 20 ¢, unsere Mitglieder sind frei!
Der Vorstand.
 NB. Aufnahme neuer Mitglieder am Saaleingang.

Am Donnerstag, den 5. September 1907
 Abends 8 Uhr:
Öffentliche Dienstboten-Verammlung
 bei Vorwohle, Vereinshaus „Thalia“, Neustädterstr. 41/43.

Tagesordnung:
 1. „Dienstmädchen, erkennet eure Macht!“
 Referentin: Frau Louise Zietz. — 2. Diskussion.
 Alle Dienst-, Tag- und Morgenmädchen sowie Wasch- und
 Scheuerfrauen werden zu dieser Versammlung eingeladen.
Der Vorstand.

Sachsen-Altenburg.
Technikum Altenburg
 Maschinen-, Elektro-, Papier-, Automobil-, Gas- und Wassertechnik.
 Programm frei.

Zahnatelier „Albingia“
 Gr. Johannisstrasse 15.
 Schmerzloses Zahnziehen. Plombieren.
 Künstliche Zähne. Teilzahlung gestattet.

Hamburg-Amerika Linie.
Nach New-York
 ++Oceania 4. Sept. *Batavia 10. Sept. ++Kais. Aug. Vikt. 19. Sept.
 ++Amerika 5. Sept. +Deutschland 12. Sept. +Pretoria 21. Sept.
 ++Pennsylvania 7. Sept. +President Grant 14. Sept. ++Blücher 26. Sept.
 +via Boulogne. —
 +via Southampton u. Cherbourg.

Nach Ost-Asien	Nach Baltimore
Senegambia 5. Sept.	Badenia 13. Sept.
Sithonia 5. Sept.	Bosnia 21. Sept.
Nach Montreal	Nach New-Orleans
ein Dampfer ca. 20. Sept.	Rapallo 12. Sept.
Nach Boston (Mass.)	Dortmund 5. Okt.
Badenia 13. Sept.	Nach Westindien-Mexiko
Bosnia 21. Sept.	am 1., 3., 8., 10., 14., 16., 17., 24.,
Nach Philadelphia	25. und 28. jeden Monats
Pontos 7. Sept.	laut Fahrplan der Gesellschaft.
Barcelona 17. Sept.	Nach Süd-Amerika
	laut Special-Annouce.

Hamburg-Stade-Altländer-Linie
 (Unter-Elbe Dampfschiffahrt).
 Grosse musikalische **Lustfahrten** zwischen
Hamburg-Cuxhaven
 ab St. Pauli - Landungsbrücken
täglich
 mit dem neuen grossen
 Express-Salon-Dampfer: „Cuxhaven“
 Wochentags: ab Hamb. morgs. 8 1/2 Uhr zurück von
 Sonntags: „ „ „ 8 „ „ Cuxhav. nm. 6
Montag, den 9. Septbr., mit D. „Blankenese“ ab
 Hamburg, morgs. 8 1/2 Uhr und wird Brunsbüttel an-
 gelaufen. Rückfahrt von Cuxhaven nachm. 5 Uhr.
Musik und Restauration an Bord.
Karten im Vorverkauf: in den bekannten Verkaufsstellen und am Kontor:
 Johannishofwerk 10. I. (Tel. A. I. 2168) und an Bord.

Möbel
 und Betten
 Ganze Einrichtungen
 liefert mit kleiner Anzahlung
 auf **Kredit**
 in allen Preislagen
Franz Brück
 Reeperbahn 143
 Carl Schultze-Theater gegenüber.

Strassenbahn: Linie T, Linie 3, Linie 10.
Carl Hagenbeck's Tierpark
 Stellingen.
 Heute, Mittwoch, und folgende Tage:
Grosses Konzert des Trompeterkorps des
Thüringischen Husaren-Regiments No. 12,
 Musikdirigent: Herr H. Pein.
Entree Mittwochs 1 M., Kinder 50 ¢.
 Entree an Wochentagen, ausser Mittwochs, 50 ¢, Kinder 25 ¢.
 Entree Sonn- u. vormittags 30 ¢, Kinder 15 ¢.
 und Festtags } nachmittags 50 ¢, Kinder 25 ¢.
 Fütterung der Raubtiere, ausser Montags, 5 Uhr nachmittags.
 Fütterung der Seelöwen und Eisbären 11 Uhr vormittags und
 4 und 6 Uhr nachmittags.
 Reit- und Spielübungen der Somaltruppe während des
 ganzen Tages im grossen Strassengehege.
 Kassenöffnung an Wochentagen 8 Uhr, Sonntags 7 Uhr morgs.

Landsmannschaft der Sachsen
 zu Hamburg-Altona und Umgegend.
 Vereinslokal: **Hüttmann's Hotel**, Poolstraße 21-22.
 Am 1., 2., 3. und 4. September 1907:

Original Sächsisches Vogelschiessen
 auf der **Elbinsel Peute**, — **Besitzer:** —
Sonntag, 12 1/2 Uhr Festzug v. Wehberg. Nachm. von 3 1/2 Uhr ab:
Gr. Gartenkonzert. Auf der Vogelwiese: Original Sächsisches
 Vogelschiessen. Sächsisches Schlachtfest. Brauerei- u. Wurstfest.
 Essen. **Obst am Spieß.** Sächsisches Café. Sächsischer Kuchen.
 Auto- und sonstige Karussells. Schaubuden aller Art. **In beiden**
Sälen: Gr. Ball. Luftballon-Auffahrt der kühnen Luftschiffer
 Kapitän Paul Wilson und Fräulein Elvira Eberling.
Montag und Dienstag: Gr. Gartenkonzert in beiden Sälen
 Ball, Fortsetzung des Vogelschiessen. **Gr. Kinder-Vergnügen** unter
 Leitung des bekannten Arrangeurs Herrn Am. Stühmer. u. a.: Stangen-
 klettern, Sirupfüttern, Kuchen-Wettessen, Gelletren. Montag gegen
 10 Uhr: **Grosses Brillant-Prachtfeuerwerk**, ausgeführt vom
 Pyrotechniker Herrn Berckholz.
Mittwoch: Gr. Gartenkonzert, Ball in beiden Sälen. Schluss
 des Vogelschiessen. **Festzug in Ehren des Schützenkönigs** auf
 der Vogelwiese. **Ballon-Auffahrt** des Luftschiffers Kapitän Paul
 Wilson, wobei besondere in Hamburg noch nie gesehene Ueberaufhangen.
Gr. Schlachtfest, ein ganzes Schwein am Spieß. Das ganze
 Etablissement ist großartig dekoriert und durch extra angelegte
 elektrische Lichtanlage feenhaft beleuchtet.
Entree a Person 20 Pfg.
Zum Besten Hamburger Waisenkinder
 ist ein Teil des event. Ueberflusses bestimmt.

Nur für Herren
 welche Wert auf elegante Garderoben legen,
 bietet sich Gelegenheit, sich in dem Kaufhaus
 für Monatsgarderoben, Alter Steinweg 66-67,
 mit gebrauchter moderner Kleidung zu versehen.
 Wir besitzen unsere Anzüge, Paletots u. teils
 aus ersten Abonnementhäusern, teils von Herr-
 schaften, Doktoren, Kavaliere u. s., die nur bei
 ersten Schneidern arbeiten lassen.
 Es bieten sich daher für jedermann ganz enorme
 Vorteile, da sich unsere Garderoben der meist
 sehr mangelhaft angefertigten Konfektionsware
 gegenüber durch besonders gute Verarbeitung
 (vielfach auf Seide) und tadellosen Sitz aus-
 zeichnen. Wir empfehlen gereinigte, rein wollene
 3 Monat getr. 2 Monat getr. 1 Monat getr.
Masz-Anzüge 8 M 12 M 16 M
Masz-Paletots 6 M 10 M 14 M
Kaufhaus für Monatsgarderoben
Alter Steinweg 66-67.
 Frack und Gesellschaftsanzüge werden zu billigsten
 Preisen vermietet.

Grell's Packeffahrt
 ABC-Str. 44/45. Fsp. I, 5580.
 Abholung und Beförderung.
 Gepäck, Möbelstücke, Güter.
 Stadt - Vororte - Bahnhöfe.
 Spedition n. d. In- u. Auslande.
 Lagerung v. Gepäckstücken,
 Möbeln u. Waren. Verzollung.
 Verpackung. Kleine Umzüge

Nur kurze Zeit!
Ausverkauf
 mit 10-50% Rabatt
Uhren
Betten
Goldwaren größte Auswahl.
Otto Lüders,
 Max Kley Nachf.,
 Uhrmacher und Juwelier,
 Alter Pferdemarkt 36,
 neben Breitefrage.
 Verlegung des Geschäfts
 Ende September nach
Danzigerstraße 4,
 Ecke Steindamm.

Naucke's Variété
 Neu! Neu!
 Das sensationellste der
 Gegenwart.
Aus dem Tagebuch
eines armen Mädchens.
 Gr. Charakter-Ensemble
 mit Gesang.
 Neu! Neu!
Original Arras
 Karikatur-Gesangs-Tanz-Duett.
 Und das neue
September-Programm.
 Einlaß: Wochentags 7 Uhr.
 Sonntags 5 Uhr.

Aufsehen
 erregen d. fertige Paletots a 25.50,
 nach Maß a M 36.50, engl.-mod.
 Gr. Weiden 68,
 Adolph Lion, gegenüb. d. Arushof.

Deutsches Schauspielhaus
 Dienstag, den 3. September.
 Neu einstudiert:
Der blinde Passagier.
 Lustspiel in 3 Akten von Oscar
 Blumenthal u. Gustav Kadelburg.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.
 Mittwoch, Anfang präzise 7 Uhr:
Faust (1. Teil). (Wagner,
 Montor, Eslinger, Bachmann-
 Zipfer).
 Donnerstag: **König Heinrich**
der Vierte (1. Teil).
 Freitag: **Der Kaufmann von**
Venedig.
 Sonnabend, Anfang 7 Uhr:
Genoveva.
 Sonntag, Nachm. 1 Uhr:
 2. Sondervorstellung für das Personal
 der Hamburg-Amerika Linie.
Der blinde Passagier.
 Billet-Verkauf für diese Vorstellung
 findet nicht statt, da sämtliche
 Billets der Hamburg-Amerika Linie
 zur Verfügung gestellt sind.
 Abends 7 1/2 Uhr:
König Heinrich der Vierte
(1. Teil).
 Billette and der Tagestasse,
 bei S. Käse, Austerladen, und
 Oscar Wickers, Steindamm.

Nur noch kurze Zeit!
Circus Busch
 Heute, Dienstag, 7 1/2 Uhr abds.
ROM.
 Original-Ausstattungs-
 Pantomime in 7 Bildern.
 Ausserdem:
Frl. Martha Mohrke,
 Schulreiterin,
 Herrn **Schumanns**
 neueste Dressuren.
W. Manns
 mit seinem dressierten Wunderelefanten.
Miss Claire Beasy
 mit ihren dressierten Katzen.

VARIÉTÉ
Hammonia.
 Besenbinderhof - Norderstr.
Grosses Variété Hamburgs.
Das vorzügliche
September-Programm:
Frida Franke,
 Uebersängerin.
Professor Schwindler,
 humoristischer Zauberer.
Tilly de Lona,
 Excentric-Soubrette.
Alfred Trentanovi,
 großartiger Dressur-Akt.
 1 Bonn. — 2 Affen.
Otto Loncé, Humorist.
Ludwig Mayo,
 das urkomische Musikal-Genie.
Duo Serdan,
 humoristisches Gesangs-Duett.
Rappo und Reade,
 Excentrics.
 Kolossaler Lachverfolg!
Lebende Photographien.
 Einlaß: Sonntags 5 Uhr.
 Wochentags 7 1/2 Uhr.
 Nur frühes Kommen sichert Platz!

Hohenzoller
 Alter Steinweg 42/43.
 Vielseitigstes Etablissement
 Hamburgs.
 Konzertsäle, Variété,
 Wiener Café, Theater lebender
 Photographien.
 In höchster Vollendung.
 Wer Vieles bringt, bringt Jedem was?
Im Parterre-Saal:
 Die beliebten urfidelen
„Hugo Ferry Sänger“
 Anfang 7 Uhr.
 Jeden Sonn- und Festtag
 von 12-2 Uhr:
Grosser Frühschoppen.
 Eintritt frei!
Im Tunnel: Täglich
 von 4 Uhr an:
Lebende Photographien.
 In höchster Vollendung.
 Täglich wechselndes Prog.
 Keine Bilder-Wiederholung.
 Sonn- u. Festtags v. 2 Uhr an.
 In der 1. Etage
Wiener Café.
Grosser Billardsaal.
 Tag und Nacht geöffnet.

Hamburger Stadt-Theater
 Mittwoch, den 4. September.
 1. Mittwochs-Abonnem.-Vorstellg.
Der fliegende Holländer.
 Rom. Oper in 3 Akten v. Rich. Wagner.
 Holländer, Hr. Dawson. Senta,
 Frl. Kühnel. Mary, Fr. Wegger-
 Froisheim. Eril, Fr. Schliker.
 Daland, Hr. Lohsing. Steuermann,
 Hr. Sträh.
Gewöhnliche Opern-Preise.
 Anfang 7 1/2 Uhr.
 Donnerstag, den 5. September.
 1. Donnerstags-Abonnem.-Vorstellg.
Die Königin von Saba.
Gewöhnliche Opern-Preise.
 Anfang 7 1/2 Uhr.
 Freitag, den 6. September.
 1. Extra-Vorstellung.
Bei gänzl. aufgehob. Abonnem.
 Anfang 8 Uhr.
Fest-Vorstellung zu Ehren des
hier stattfindenden Deutschen
Bauertages.
Tiofland. Musikdrama in einem
 Vorspiel und 2 Aufzügen von
 Eugen d'Albert.
Gewöhnliche Opern-Preise.
 Anfang 8 Uhr.

Thalia-Theater.
 Mittwoch, 4. Septbr., Anf. 7 1/2 Uhr.
 1. Vorstell. im Mittwochs-Abonnem.
Erdegeist. Tragödie in 4 Auf-
 zügen von Frank Wedekind.
 Dr. Goll, Hr. Blasbar. Dr. Schön,
 Hr. Bognerhard. Alma, Hr. Reine.
 Schwarz, Hr. Jäger. Prinz Escerny,
 Hr. Jarecht. Schigolch, Hr. Romann.
 Rodrigo, Hr. Stobler. Fugenberg,
 Hr. Weyer. Escherich, Hr. Fischbach.
 Lulu, Hr. Grand-Witt. Gräfin
 Geschwitz, Frl. Strachmann. Fer-
 dinand, Hr. Werner. Henriette, Fr.
 Tammert.
 Ende nach 10 Uhr.
 Donnerstag, 5. Sept., Anf. 7 1/2 Uhr.
 1. Vorstell. im Donnerstags-Abonn.
Minna von Barnhelm.
 Abonnem.- u. Einzelbillete
 für die Saison 1907/08 werden
 täglich von 10-2 Uhr an der
 Tagestasse (Kleine Rosenstraße)
 entgegengenommen.

Altonaer Stadt-Theater.
 Mittwoch, den 4. September.
 1. Mittwochs-Abonnem.-Vorstellg.
Die Burgruine.
 Lustspiel in einem Aufzuge von
 Carl Caro.
 Walheim, Hr. Vogeler. Erni, Frl.
 Koldob. Leuthold, Hr. Zaeger.
 Sperber, Hr. Aufspiz. Kathrine, Fr.
 Bach-Bendel. Knopf, Hr. Wilhelm.
 Hierauf, neu einget.:
Ultimo. Lustspiel in 5 Aufzügen
 von G. von Moser.
 Schlegel, Hr. Scholz. Caroline, Fr.
 Bayer. Therese, Frl. Koldob. Rein-
 hardt, Hr. Wiplius. Pauline, Fr.
 Bach-Bendel. Hedwig, Frl. Ferron.
 Lange, Hr. Aufspiz. von Haas, Fr.
 Gotthardt. Berndt, Hr. Sternberg.
 Richter, Hr. Zaeger. Schönemann,
 Hr. Wilhelm.
Schauspiel-Preise. Anf. 7 1/2 Uhr.
 Donnerstag, den 5. September.
 1. Donnerstags-Abonnem.-Vorstellg.
Ein Fallissement.
Schauspiel-Preise. Anf. 7 1/2 Uhr.

Schiller-Theater.
 Mittwoch, 4. Septbr., abds. 8 Uhr.
 1. Vorstell. im Mittwoch-Abonnem.
Wallensteins Lager.
 Hierauf: **Die Piccolomini.**
 Donnerstag: **Ein Fallissement.**

Neues Operetten-Theater.
 Heute und folgende Tage,
 Anfang 7 1/2 Uhr:
Gastspiel Willi Bauer vom
 t. l. priv. Carl-Theater in Wien.
1001 Nacht.
 Fantastische Operette in 1 Vorspiel
 und 2 Akten von Johann Strauß.
Carl Schultze-Theater.
 Heute und folgende Tage:
„Der Leibwächter“
 Schwan in 3 Akten von Ranceny
 und Armont.

Ernst Drucker-Theater.
 Mittwoch, 8 Uhr:
 Einzig dastehende Offenbartheit.
Eine wilde Ehe, oder:
Wie werde ich meine Frau los?
 Eine tolle Posse m. Ges. u. Tanz
 nach Lorrain's „un mariage fou“
 in 6 Bildern von Scherzer.
 Seit dem fast 70jährigen
 Bestehen dieses Theaters
 ist kein solcher Seitertitel-
 Erfolg verzeichnet worden.

HANSA-THEATER.
 Täglich:
 Das große Eröffnungs-Programm.
The Harmony Four.
 Henriette de Serris.
Roda Roda.
 Mizzi Gizi.
 Florence de Dio.
 Anfang 8 Uhr. Ende geg. 11 Uhr.
 Vorverkauf b. Käse u. i. Theaterbur.

Die „Lustige Witwe“ ein Plagiat?

In der Deutschen Tageszeitung bemüht sich ein Mitarbeiter, der auf die „Lustige Witwe“ nicht gut zu sprechen ist, nachzuweisen, daß der Text dieser so erfolgreichen Operette sich ganz eng an Meilhac's 1862 erschienenen Lustspiel „L'Attache d'ambassade“ anlehnt.

Der Verfasser des Aufsatzes erzählt zunächst den Inhalt des „Gesandtschaftsattachés“ und fährt dann fort: Der Schab an dramatischen Ideen, hübschen Szenen und bühnenwirksamen Figuren in diesem zu allem Glücke für moderne Bühnenindustrialie sehr wenig bekannten Stücke war zu groß, als daß er auf die Dauer hätte verborgen bleiben können. Viktor Léon und Leo Stein heißen die zwei talentdrangerfüllten Ritter vom Geiste, die recht hübsch stillschweigend und ohne entfernt ahnen zu lassen, wobei sie ihre Einfälle haben, aus dem guten alten französischen Lustspiele die moderne und dafür desto weniger gute „Lustige Witwe“ gebaut haben. Die geistige Arbeit, für deren scharfsinnige Vollbringung ihre Namen nun von allen Theaterzetteln leuchten, war allerdings bewundernswürdig groß. Sie haben so ziemlich den ganzen „Attache d'ambassade“ wörtlich überlesen, wenigstens sind in der Berliner Aufführung die gesprochenen Worte manchmal szenenweise ganz wörtlich aus dem Meilhac'schen Stücke übertragen und übernommen. Da man diesen Teil von nutzbringender Tätigkeit immerhin noch nicht Dichten nennen kann, so haben sie die Gesandtschaft umgewandelt. Der herzogliche Gesandte Baron Schapoff ist in einen Baron Mirlo Jeta überföhrt worden. Der Liebhaber seiner Gattin, der im französischen Stücke Lucien de Wert heißt, wird in der „Lustigen Witwe“ zum Camille de Noillon. Graf Brachs wird zum Grafen Danilo Danilowitsch, Baronin Palmer wird zur „Lustigen“ Witwe Hanna Stanari, und so sind sämtliche Figuren nebst sämtlichen Wesen, soweit sie übersehbar waren, in wirtschaftlicher Weise aus dem französischen Stücke in die „Lustige Witwe“ hinübergerettet worden, bis hinab zu dem Kauslisten der Gesandtschaft.

Aber auch das konnte den dichterischen Zweimänner-Geiz der Herren Viktor Léon und Leo Stein noch nicht vollständig befriedigen, und so sind sie dazu geschritten, die „Lustige Witwe“ noch um sechs Personen zu vermehren, sechs Grifetten nämlich, die allerdings Henri Meilhac dem unentwidelten Geschmack seiner Zeit entsprechend nicht in sein Stück aufgenommen hatte. Und damit kommen wir zu der eigentlich schlimmsten Seite der Sache. Man kann ohne Uebertreibung sagen, daß Meilhac's Werk zu den besten Lustspielen gehört, welche seine an Bühnenschöpfungen reiche Zeit hervorgerbracht hat. Ganz zu Unrecht ist es vergessen worden und verschollen, in Deutschland mit doppeltem Unrecht, weil es uns angeht und für uns in seinen Einzelheiten beinahe schmerzhaft ist. Wenn nun zwei industrielle Männer kommen, die den Mangel an eigenen schriftstellerischen Einfällen durch eine derartige großzügige und geschäftsmäÙige Anleihe bei einem älteren Dichter ausfüllen, so hätten sie das vielleicht nur mit ihrem eigenen Gewissen und etwa noch mit der Tantiemenvertretung des älteren Dichters auszumachen. Hier aber handelt es sich nicht bloß um die wirklich vorurteilsfreie Entscheidung eines alten Dichterverwerkes, sondern gleichzeitig um eine kaum glaubliche Vergrößerung und Vergeinerung desselben. Die dem Geschmack ihrer Zeit entsprechend vielleicht ein klein wenig gezeigten Figuren des Meilhac'schen Stückes sind unter den Händen der Herren Viktor Léon und Leo Stein zu unglücklichen hohlgelächelten Sanswürstchen geworden. Wer die „Lustige Witwe“ gesehen hat, der verliert, fürchte ich, für längere Zeit die Möglichkeit, ihr gutes und reines Vorbild zu genießen, und das ist der schlimmste Teil der Schuld, welche sich die Herren Viktor Léon und Leo Stein gegenüber dem Meilhac aufgeladen haben. Das ist das Geheimnis, zu Erfolg zu gelangen! Ein in seiner Art fast raffines, jedenfalls noch immer lebensfähiges Stück modert halbvergessen irgendwo auf den Bücherstapeln lesehrender Freunde des Schrifttums.

Dann kommen nach 45 Jahren die beiden industriellen Herren Viktor Léon und Leo Stein, schreiben das ganze Stück lakonisch ab, verändern die Namen ein wenig, vergrößern den Gang der Handlung, machen aus allen lebensfähigen Figuren des alten Dichters Popamsse und vermehren den Gedankeninhalt des Stückes, um die besagten sechs Grifetten, das American Bar und die tschechische Badfee, genannt Bilja. Dazu schreibt ein von Haus aus nicht unbedarfter Komponist ein paar ganze nette Melodien und eine Menge firupföhler Schmachlappigkeiten, die einem aufdringlich und widerwärtig auf allen Gassen um die Ohren summen wie hungrige Widenschwärme im Spätsommer. Und nun ist der große Wurf gelungen! Das Stück beginnt seinen Siegeszug um beide Erdhälften, und der Komponist besitzt nicht Arme genug, um alle hundertsten Aufführungen in allen Großstädten selbst zu dirigieren. Sechs Grifetten und ein American Bar mit

vergoldeten Stühlen, die bedeuten den Fortschritt von 45 Jahren und machen den großen Siegeszug durch ausverkaufte Häuser. Und im Grunde, wer verdient den Vorwurf, die beiden Ritter vom geringen Pupp oder die Gebildeten, die den alten Meilhac vergesen haben. (Mit dieser unliebenswürdigen Kritik der „Lustigen Witwe“ dürfte der unbekannte Verfasser der obigen Ausführungen in weiten Kreisen auf lebhaften Widerspruch stoßen. — D. Red.)

Hamburger Tagesneuigkeiten.

Hamburg, 3. September 1907.

Gründung eines Industrieverbandes in der Lederbranche. Eine Versammlung aller in der Lederindustrie beschäftigten Arbeiter, wie Schuhmacher, Kürschner, Sattler usw., war zum Sonnabend nach dem Gewerkschaftshaus einberufen worden, behufs Stellungnahme zur Gründung eines einheitlichen Verbandes für alle in der Lederindustrie beschäftigten Personen. Der Referent Nummerow wies auf die Notwendigkeit der Gründung eines großen Industrieverbandes aller in der Lederbranche beschäftigten Personen gegenüber dem vereinten Unternehmens hin, da man nur mit einer großen Organisation, die über eine wohlgefüllte Kasse verfügt, in der Lage sei, bei Lohnkämpfen etwaige Erfolge zu erzielen. In der Debatte sprach sich der Vertreter der Lederarbeiter gegen die Gründung eines Verbandes aus, da auch die kleineren Verbände wohl noch lebensfähig seien. Nach einer längeren Diskussion wurde alsdann die folgende Resolution angenommen: „Die Versammlung erklärt: „Die wirtschaftlichen Kämpfe der letzten Jahre haben uns gezeigt, daß die kleineren Verbände gegenüber dem sich immer mehr zusammenschließenden Kapital nachteilig sind. Es ist daher zur absoluten Notwendigkeit geworden, wenn die kleineren Verbände als Kampforganisation fernherhin in Frage kommen wollen, daß sie sich zu einem Industrieverband zusammenschließen. Diese Verschmelzung wird den Unternehmern die Möglichkeit nehmen, durch ihre Ausperrungsakt die einzelnen Verbände aktionsunfähig zu machen. Die Versammlung ist ferner der Ansicht, daß die Mitglieder der betreffenden Verbände von der Notwendigkeit der Verschmelzung voll und ganz überzeugt sein müssen und versprechen daher für die Verschmelzung zu propagieren und die diesbezüglichen Vorträge an die betreffenden Generalversammlungen und den Gewerkschaftskongress zu stellen.“

Die Hamburger Turnerschaft von 1816 feierte am Sonntag, den 1. September, ihr 91. Stiftungsfest durch turnerische Vorführungen und einen Festkommers. Das Hauptturnen, dem als Grottgänge die Herren Bürgermeister Dr. Münderberg, Senator Straß, Oberst a. D. Grünig und mehrere Bürgerstabsmitglieder und viele andere Freunde des Turnsports beiwohnten, fand vormittags 11¼ Uhr auf dem großen Turnplatz an der Großen Allee statt. Die Hamburger Turnerschaft von 1816 wollte mit diesem Hauptturnen nichts anderes bezwecken, als den erkrankenden Gästen im feierlichen Rahmen ein Bild von der in der Turnerschaft üblichen turnerischen Betätigung zu geben. Am Abend füllte eine feierliche Versammlung die prächtig geschmückte Turnhalle zu einem fröhlichen Kommers. Der Ausschuss für das Turnen hatte zur Feier des 91. Stiftungsfestes eine sehr hübsch ausgestattete Festausgabe des Vereinsblattes erscheinen lassen, das dem Anaberturen gewidmet ist. Es ist auf Glanzkarton gedruckt und enthält viele Illustrationen, die da Turnen der Jugend betreffen.

Die Revision des dritten Lattenberger Wörbers abgelehnt. Die wegen angeblich unrichtiger Fragestellung eingeleitete Nichtigkeitsbeschwerde des in Lattenberger Raubmörders, des Hilfsarbeiters Josef Franz Paul aus Ruffia, der am 3. Juni ds. J. wegen dieses Mordes vom Leitsmerker Schwurgericht zu 15 Jahren schweren Kerkers verurteilt wurde, ist vom Kassationshof verworfen worden.

Empfindlicher Verlust. Am Sonnabend besand sich ein Kaufmann aus den Sophien auf St. Pauli in einem Restaurant am Rixdweg. Ein Täschchen mit fünf Hundertmarkscheinen hatte er neben sich auf die Bank gelegt. Als er nach kurzer Zeit das Wertobjekt wieder zu sich fteden wollte, war es verschwunden. Der Diebstahl war so unbemerkt ausgeführt worden, daß der Geschädigte nicht einmal einen Verdacht zu äußern vermochte.

Ertrunken ist Sonntag nachmittag das 6jährige Mädchen Martha Voh, das bei der Winterbrücke in den Zollkanal fiel. Die Leiche ist noch nicht gefunden worden.

Fahrraddiebstahl. In der Grindelallee wurde einem Hausdiener von der Wandsbeker Chaussee, während er im

Haufe einen Auftrag ausführte, das Fahrrad gestohlen. Vor etwa 6 Wochen fand man im Keller des Hauses Steindamm 77 ein Fahrrad, Marke „Wanderer Nr. 15“. Da der Inhaber nicht zu ermitteln war, so wird angenommen, daß die Maschine gestohlen ist. Der Eigentümer kann sich im Stadthaus bei der Kriminalpolizei, Zimmer 139, melden.

Einbrüche. Ueber den mitgeteilten Einbruch auf dem Boden des Hauses Holstenwall 10 wird nunmehr, nachdem der Eigentümer der erbrochenen Behälter wieder heimgekehrt ist, bekannt, daß die Diebe 2 Winterüberzieher, einen Anzug, einen Faltenkoffer und kleinere Gegenstände im Gesamtwerte von 270 M. gestohlen haben. Auch drei andere Böden, von denen aber nichts entwendet worden war, fand man noch erbrochen. Vor dem Hause Steindamm 68 wurde ein verschlossener Bleicherwagen mit einem Stemmeisen erbrochen und daraus neue und ungewaschene Wäsche, letztere gezeichnet D. R., E. B. und E., gestohlen.

Hus Wandsbek.

Die Sedanfeier verlief hier in hergebrachter Weise. In den Mittel- und Volksschulen wurden früh um 9 Uhr entsprechende Feierlichkeiten abgehalten. Das kgl. Matthias Claudius-Gymnasium fuhr um 2 Uhr mittags nach Ahrensburg und marschierte dann nach der „Waldburg“, wo nach einer im Freien abgehaltenen Feier Wettspiele ausgetragen und Speziergänge in die walddreiche Umgebung ausgeführt wurden. Der Verband der Militär-Vereine hatte abends in „Reisners Hotel“ einen Festkommers veranstaltet, an dem außer zahlreichen Mitgliedern der dem Verbands angehörenden Vereine auch Vertreter der Behörden und viele Bürger teilnahmen.

Im hiesigen Stadttheater wird auch im nächsten Winter Herr Direktor A. Woelck mit den Mitgliedern des Harburger Stadttheaters an jedem Dienstag gastieren. Der Aufstus wird am 1. Oktober beginnen und 24 Vorstellungen umfassen.

Der abgeänderte Kaufpland der Sophienstraße ist während des Septembers im Stadthausamt öffentlich ausgelegt.

Straßenbauten. Nunmehr soll der Bau der beiden neuen Straßen, die infolge der Bahnhofsum- und Neubauten angelegt werden müssen, in Angriff genommen werden. Es ist dies eine Verbindungsstraße zwischen Goethe- und Marienstraße, nämlich der Bahngasse, und eine solche zwischen Bahnhof- und Rennbahnstraße, nördlich der Gleise. Ertere muß gebaut werden, weil der Uebergang der Marienstraße über das Bahnhofsterrain aufgehoben wird und die letztere, um eine bequeme Verbindung zwischen dem Perionen- und neuen Güterbahnhof herzustellen. Gleichzeitig sollen noch vier andere Straßen, die Hirschfelder Straße, die Apollonstraße, die Schimmelmannstraße und eine Verbindungsstraße zwischen dem Gehölz und der Rennbahnstraße ganz bzw. teilweise ausgebaut werden.

Hus Wilhelmsburg.

Geistesgegenwart. Kurz vor Abfahrt eines aus Harburg kommenden Personenzuges nach Hamburg verließen zwei Damen in letzter Minute mitzukommen. Der einen gelang es auch in das Koupee hineinzu kommen, die andere glitt aber vom Trittbrett ab und kam so unglücklich zu Falle, daß sie unmittelbar vor die Räder zu liegen kam. Da sich der Zug sofort in Bewegung setzte, schien das Leben der Dame bereits verloren zu sein. Aber der in der Nähe stehende Lokomotivbeizer Schlemm, der eben im Begriffe stand, auf den abfahrenden Zug aufzusteigen, hatte faum die gefahrvolle Situation der Dame erblickt, als er mit einem einzigen Satz zu ihr heranprang und sie mit einem einzigen Ruck zurück in den Waggon gedrückt. Die ohnmächtig gewordene Dame wurde nach einer in der Nähe befindlichen Bank getragen. Von dort entfernte sie sich später, ehe noch ihre Personalien festgestellt waren.

Hus Harburg.

Am Sedantage wurden in den Schulen Feste abgehalten. Die höhere Mädchenschule und einige Klassen der Mittelschule machten Ausflüge. Die Schüler des Gymnasiums versammelten sich nachmittags 2 Uhr in „Lohmannspark“, wo ein Schauturnen stattfand. Am Kriegerdenkmal legten Schulkinder schöne Gekränze nieder.

Ballon-Wettbewerb. Der Obst- und Gartenbau-Verein veranstaltet am Freitag, den 6. September, einen Ballon-Wettbewerb, wozu die Anmeldungen bis zum Donnerstag, den 5. September, beim Geschäftsführer, Garteninspektor Höflicher, eingehen müssen. Vor Vergärten werden in diesem Jahre nur kleinere Wärten an der Marktstraße sowie die Gärten des Bau- und Konsum-Vereins zur Beschäftigung kommen, da hierfür von Liebhabern verschiedene Preise extra gestiftet sind.

Von den Richtschwertern, der Hinrichtung mit dem Schwert und dem Scharfrichter im alten Hamburg.

Die Sammlung hamburgischer Altertümer, die gegenwärtigen und künftigen Geschlechtern die geschneidreiche Vergangenheit Hamburgs in sichtbaren Merkmalen und Gedenkscheiben vor Augen zu führen bestimmt ist, wird in absehbarer Zeit den idealen Zwecken besser entsprechen können, als dies heute bei den ungünstigen Raum- und Lichtverhältnissen der Fall sein kann.

Der Besucher, der mit historischem Sinn die gewölbten Hallen durchschreitet, und die von Wand und Pfeiler herabragenden, stummen Zeugen entzunderer Epochen aufmerkamen Blicks betrachtet, wird, wenn er empfänglichen Gemüts, vielleicht seine Schritte beschleunigen bei jener Gruppe von Andenken, die uns die frühere Straffurtt, die uns die Zeiten der mit Blut geschriebenen „Carolina“ vergegenwärtigt. Die Strafrechtspflege der alten, freien Reichsstadt an der Elbe war den vormaligen Zeitverhältnissen nach eine muster-gültige und prompte, weshalb der Scharfrichter und seine Gehilfen stets alle Hände voll zu tun hatten, um den an sie gestellten Anforderungen gerecht zu werden. Die Ironerei galt als eine Art Lehranstalt für strebame Kunstjünger. Beständig vplegten stadtbrennende Scharfrichteröhne (das Meier vererbte meistens in der Familie) dem Hamburger „Ganson“ als Gefellen zu dienen, um die schwierigen Dienstobliegenheiten der „seinen raren Kunst“ ehrbar anzugemäß zu erlernen. Was die Arten der ehemals üblichen Lebensstrafen betrifft, so kennen die mittelalterlichen Rechtsbücher als regelmäßige Strafen „von dem Scheitel bis zur Sohle“: das Schwert, den Galgen, das Rad. Die am mindesten schimpfliche Todesart war die Enthauptung durch das Schwert oder Beil, die schmachvollste das Rad; in der Mitte steht das Reiten in der Luft, am dürren Ast, am nördlichen Baum, d. i. der Galgen. Die Enthauptung, auch das Reiten mit blutiger, nasser Hand genannt, da man 2 Stücke aus dem Missetäter machte, davon das Haupt als das weniger wertvolle galt, war gefest auf löbliche Verwundung. Sie ward in älterer Zeit vollzogen zu den Füßen des erschlagenen Mannes und galt als ehrliche Todesstrafe.

Die Leichname der Enthaupteten fanden in geweihter Erde, entweder auf dem sog. Armenfriedhof — der St. Annenkirchhof mag u. a. zeitweise solchen beherbergen haben — oder in einer Kirchhofede „vor der Mauer“ ein Grab, während die der Gefenkten und Geräderten, nachdem sie den Wägeln der Luft zur Abung gedient hatten, unter dem Hochgericht, auf dem Schindanger, jedenfalls in ungeweihter Erde, verscharrt wurden.

In älterer Zeit waren die Hinrichtungen in Hamburg nicht an einen bestimmten Ort gebunden; sie fanden meist auf dem Berg, dem

Grasbrook und vor den Stadttoren statt. Auf dem Berg fiel am 24. Januar 1428 das Haupt des unglücklichen Raisherrn Joh. Cze, dessen tragisches Schicksal einen hamburgischen Dramatiker zu einem vaterländischen Trauerspiel begeistern konnte. Nach den Kammerechnungen — LXV — stammt die erste Nachricht eines Galgens in Hamburg aus dem Jahre 1374. Der Ort seiner Errichtung wird nicht genannt. 1464 wird ein „patikulum“ auf dem Grasbrook (in palude) für „rovere“ = Räuber errichtet. (Kamm.-Rech. 3. LXI.) Unter „patikulum“ verstand man keinen gewöhnlichen Galgen, sondern das Pfahlwerk, auf dem man die Köpfe hingerichteter Delinquenten besetzte. Die Seeräuber wurden stets auf dem Grasbrook, am Ufer der Elbe, im Angesicht „des grünen kristallinen Feldes“ ihrer verderblichen Tätigkeit, enthaupiet und ihre Häupter dabeist zum aberschenden Beispiel auf Pfähle gestekt. Die älteren Ansichten von Hamburg mit dem Grasbrook zeigen die mit den Tropfen des Scharfrichters gezeigten Pfähle. Im Museum befinden sich zwei dieser graunigen „Totenbäume“, die von großen Nägeln durchbohrte Schädel von Seeräubern tragen. Nicht unmont heißt es im Artikel 17 des Stadtrechts (von 1497): — einen rovere schäl man ihn horet aflan, umme rove, de drie pennunge werth vs.“

Eine Menge blutiger Reminiszenzen sind mit dem „patikulum“ auf dem Grasbrook verknüpft. Die Massenhinrichtung der Störtebekerschen Piraten geschah hier um 1402. Der Scharfrichter Rosenfeldt, der die zum Tode verurteilten Missetäter „raich abhete“, was in der Terminologie der Scharfrichter hieß „kopfe“ hieß, und sich laut seines blutigen Handwerks rühmte, stand in seinen geknürten Schuhen bis über die Knie im Blut. In dem bei „Soltan, Deutsche histor. Volkslieder“, Leipzig 1856, S. 9, abgedruckten „Störtebekerslied“, das nicht sehr lange nach dem Ereignis entstanden sein muß, heißt es u. a.:

„Der Scharfrichter hieß sich Rosenfeldt, er hieß so manchen stolzen Held mit also frechem Mute, er stund in seinen geknürten Schuhen bis an die Endel im Blute.“

Die Sage berichtet, daß, als der Rat dem seines schredlichen Amtes waltenden Meister Worte der Anerkennung sagen ließ, dieser spöttisch gelacht und geäußert haben soll, er habe Kraft genug, den ganzen weissen Rat noch hinterher abzutun.

123 Jahre nach dieser Episode, 1525, verfielen Claus Kniphoff und 75 seiner Genossen auf dem Grasbrook dem Nichtschwert; 1536 führten Bernd Beske, der Vogt von Neumark, mit seinen Knechten „auf dem Brook“ ihre Missetaten. Die letzte Hinrichtung auf dem Grasbrook fand statt im Jahre 1624. Die Hingerichteten waren ein Türke, ein Grieche und ein zum Islam übergetretener Franzose, die der Schiffer Dierk Schaper gefangen genommen hatte.

Im Jahre 1486 wurde mit einem Kostenaufwand von 109 Mark 11 Schilling der Galgen erneuert. (Kamm.-Rech. 7 C.) Der Ort,

wo dies geschehen, wird nicht genannt. 1554 wurde ein dreiseitiger Galgen in St. Georg an dem nördlichen Ende der jetzigen Brennerstraße aufgerichtet, der 1665 durch einen gemauerten ersetzt wird. Die Stätte des Galgens war die Stätte des Hochgerichts, die seit Dims Zeiten im Volksmunde in Hamburg „Köppelberg“ genannt wurde. 1564 wurde vor dem Steintor eine Begräbnisstätte für Pflöckchen angelegt, der Elisabets- und auch St. Paulskirchhof genannt wird, auf dem Leichen hingerichteter begraben worden sein sollen. Im Jahre 1680, am 3. August, wurde ein neuer, mit Balken umschlossener Galgen an alter Stelle aufgerichtet. Das Hochgericht blieb in St. Georg bis zum Jahre 1805, wo es nach dem Galgenfeld vor dem Tore Nr. 4, ungefähr an die Stelle der Polizeiwache Lübedektor, verlegt wurde. Die soliden Bürger machten lieber einen Weg, als daß sie quer übers Galgenfeld gegangen wären, zumal in später Abendstunde, wo die Geister der Enthaupteten, Gesenkten und Geräderten ihr unheimlich Wesen dort trieben. Bis zur Franzosenzeit war in Hamburg die Hinrichtung mit dem Schwert gebräuchlich. Die französische Verwaltung führte die Guillotine ein, die auf dem Pferdemarkt aufgeschlagen und nach gemacht Gebrauch wieder entfernt wurde. Jenes Fallbeil bewahrt das Museum hamburgischer Altertümer noch heute.

Auf ihm fielen am 30. September 1812 die Häupter einer Wirtn Dähler und ihres Bruders. Am 13. Juni 1813 wurde ein Nordbrenner, Hermann le Maire, guillotiniert. Nach der Wiederbefreiung Hamburgs 1814 gelangte in der hamburgischen Justiz das Schwert wieder zu Ehren, mit dem noch 3 Hinrichtungen vollzogen wurden, bis durch Rat- und Bürgerbeschluß vom 19. Oktober 1854 die öffentliche Hinrichtungen abgeschafft wurden und das Fallbeil offiziell zur Einführung gelangte — eine Hinrichtungsart, die bei uns noch heute Sitte ist. Am 10. April 1856 fand an dem Raubmörder Timm im Hofe des Spinnhauses die erste Hinrichtung mit dem mechanischen Fallbeil statt. Die Guillotine, wie das Fallbeil gemeinlich genannt wird, gilt mit Unrecht als Erfindung des Arztes Guillotin (1792), denn das graunige Instrument wurde schon im Altertum in Persien und im Mittelalter in Neapel gebraucht. Konradin von Hohenstaufen wurde 1268 mit der „weissen Falle“, wie die Vorläuferin der Guillotine derzeit genannt wurde, hingerichtet.

Das Ratsarchiv bewahrt ehemals eine größere Anzahl hamburgischer Richtschwerter, die im Lauf der Jahrhunderte nach treuer verdienten Diensten außer Gebrauch gestellt waren. Der unglückliche Brand des Jahres 1842 hat neben vielen interessanten und wertvolleren Denkwürdigkeiten der Vorzeit auch diese schredlichen Reliquien mittelalterlicher Straffurtt durch Feuer vernichtet.

In den 1880er Jahren erschien eines Tages die geistesgeheute Witwe des Scharfrichters Hennings auf dem Stadthaus und erbat, unzufrieden mit ihrer unglücklichen wirtschaftlichen Lage, eine Erhöhung ihrer Pension und sog schließlich, um ihrer Forderung größeren Nachdruck zu geben, das Richtschwert ihres verstorbenen Mannes,

Haus Hamburgs weiterer Umgebung.

Cuxhaven, 2. September. Wie an dieser Stelle berichtet wurde, hat am 7. Juli ein Massenaussflug mehrerer tausend Brieftauben in der Nordsee auf der Höhe vom Hornriff stattgefunden. Die Tiere beteiligten sich an dem sogenannten Marine-Wettflug, der alljährlich von der Marinebehörde für die Tauben derjenigen Brieftaubenvereine veranstaltet wird, die ihre Bestände für Kriegszwecke der Marinebehörde zur Verfügung stellen. Dieser Wettflug hat sehr günstige Erfolge gezeitigt, die beweisen, daß der Brieftaubenport auch heute im Zeitalter der drahtlosen Telegraphie noch ihre Existenzberechtigung hat. Diese Überzeugung herrscht auch wohl in den Kreisen der Reichsmarine, denn es fand gestern auf Helgoland abseiten der dortigen Marinekassation ein zweiter Massenaussflug statt, an dem etwa 1000 Brieftauben des vereinigten Brieftaubenvereins „Nordsee“ teilnahmen. — In Ergänzung der gestern gebrachten Notiz über die Bahnerbindung Bremerbörde-Cuxhaven wird bekannt, daß von den drei Projekten für die Linienführung der letzten Etappe von Bremerbörde bis Cuxhaven bis jetzt nur die Route eine amtliche Berücksichtigung gefunden hat, die von Bremerbörde über Wederkesa durch das Hadelner Siel nach Otterndorf und dann weiter nach Cuxhaven führt. Ueber diese Strecke sind in letzter Zeit seitens der zuständigen Eisenbahndirektion Hannover amtliche Erhebungen angefertigt worden. Ueber das Ergebnis derselben ist allerdings noch nichts bestimmtes bekannt geworden. Man rechnet im Laufe des Winters mit einer endgültigen Entscheidung über den Bau der Schlußstrecke, der sogenannten Nordbahn.

Seide, 2. September. Als gestern Abend der Luftschiffer Brunner vom „Tiboli“ eine Fernfahrt mit dem Luftballon antreten wollte, bewirkte sich der Sturm in den Telegraphenleitungen über dem Seeufer, sodaß sich der Ballon in sehr gefährlicher Lage befand. Mit Hilfe des Publikums gelang schließlich seine Landung und Bergung.

Reidsburg, 2. September. In der Nacht von Sonnabend auf Sonntag zündete ein Blitzstrahl das Gewebe des Gastwirts und Landmanns Kolb zu Asche. Außer dem Gebäudeschaden ist auch der Schaden an Futtermitteln, Wirtschaftsgegenständen und Mobiliar sehr erheblich.

Zondern, den 2. September. Auf der Weide bei Rüdersholm spielte sich zwischen drei Pferden und einem schwärmenden Bienenschwarm ein Kampf ab, der, mit einer beispiellosen Wildheit und Erbitterung geföhrt, so leicht kein Gegenstück in einem Kampfe zwischen anderen Tieren finden dürfte. Die drei dort weidenden Pferde des Landmanns Stau wurden plötzlich von einem schwärmenden Bienenvolk angefallen. Der Kampf, der nun zwischen den zwei ungleichen Gegnern folgte, spottet, wie Augenzeugen berichten, jeder Beschreibung. Die armen Tiere schlugen und bißen nach ihren unscheinbaren Feindern, galoppierten in rasender Karriere, wälzten sich am Boden, hunderte ihrer Feinde mit dem Gewicht ihrer Leiber zerdrückend, und sprangen zuletzt aus Verzweiflung ins Wasser, was aber wenig half, wie jeder andere Krautverwüchter, sich die tauende von Placageitern vom Leibe zu halten. Je verzweifelter sich die Pferde wehrten, desto erbitterter verzehrten sich die Bienen auf ihr Opfer, bis diese nach dem Verbräuche des letzten Restes ihrer Kraft der Ueberzahl des Insektes erlagen. Die Pferde sind demnach ausgerichtet, daß sie schwerlich das vom Leben davonkommen werden.

Schnee, Kreis Neustadt a. Rhg., 2. September. Ein Obenburger Reservist, Vater von drei Kindern, welcher an den Truppenübungen in dieser Gegend teilnahm, starb hier nach dem Genuß von kaltem Wasser an Magenkrampf.

Göttingen, 2. September. Auf der Station Gertenbach (Strecke Eichenberg-Münden) wurde der Unteroffizier Simons von der 5. Schmadde von der 7. Mann-Regiments zu St. Johann beim Regen und Signalisieren der Feldposttelegraphie von einem Güterzuge überfahren und getötet. Dem Bedauernswerten wurde der Kopf vom Halse getrennt.

Kunst und Wissenschaft.

Der musikalische Nachlaß von Max Lewandowsky. Heute vor einem Jahre begrub man in Hamburg den Kapellmeister Max Lewandowsky, der wenige Tage vorher bei einer Kahnfahrt auf der Alster verunglückte. Er war zwei Jahre lang auch in Kiel als Dirigent der Gesangsvereinskonzerte tätig. Sein musikalischer Nachlaß ist sehr bedeutend. Es erscheinen jedoch noch 40 Lieder im Verlag von D. Nahter in Leipzig. Eine Violinsonate usw. sind noch im Druck begriffen. Wie wir hören, werden im nächsten Winter in Hamburg in den verschiedensten Konzerten Werke von ihm zur Aufführung gebracht. Außer einer Symphonie, die zwar noch ungedruckt, aber 1902 in Hamburg, 1906 in Berlin und 1907 zum Teile wieder in Hamburg aufgeführt worden ist, sind ein in Hamburg und Dresden aufgeführtes Sertett, ein Quintett, Quartette und Trios gedruckt vorhanden, lauter musikalische Werke von größtem Klangreiz.

des „seligen“ Scharfrichters, unter ihrem Mantel hervor. Man suchte die Frau zu beschwichtigen und nahm das Schwert in amtliches Gewahrham, aus dem es jenem Museum überwiesen wurde. Dieses in einer mit Eisen beschlagenen Lederhülle befindliche Wuchtschwert ist das interessanteste der Sammlung. Auf der einen Seite der mit tiefen Blutrinnen versehenen Klinge stehen in einem mit Blattonamenten verzierten länglichen Wiered die Worte:

„Gott sterbe mich in dieser Stunde“, auf der andern Seite: „Man ich ihu daß Schwert aufheß wünsch ich dem Sünder daß Ewig leb.“ Anno 1705. G. H.

Die Inschrift zeugt von der ersten Seelenstimmung des Scharfrichters, der mit Gottes Hilfe die Verurteilten vom Leben zum Tode beförderte. Bevor er das Schwert zum Todesreich erhob, trat er zu dem Delinquenten und bat ihn um Verzeihung wegen des Leids, das er ihm zufügen müsse. Mit den Worten: „Kurze Not, sanfter Tod, Gnade bei Gott“, pflegte er seines blutigen Amtes zu walten. Die Initialen G. H. auf dem Schwert werden zweifellos auf ein Mitglied der Scharfrichterdynastie Hennings zurückgeführt werden müssen. Die Familie Hennings hat das Scharfrichteramt in Hamburg länger als 100 Jahre, ihre Vorgängerin, die Familie Alshuizen, länger als 70 Jahre innegehabt. Der Scharfrichter war in Hamburg, wie überall, eine gefährdete und verabschüdete Persönlichkeit. Von der ehelichen Menschheit verachtet und gemieden, residierte er mit seiner Schmelnsippe als „Herr vom Berge“ in wohlverwahrter Fronerei. Er unterlag dem ältesten Gerichtsherrn oder Prätor, einem jährlich wechselnden Senatsmitglied, dem er bei dessen Abgang vom Amt einen Lebensschilling, einen sog. Scharfrichterpennig, zu überreichen verpflichtet war. Wir besitzen eine ganze Anzahl dieser Schaumünzen, die auf der einen Seite das Wappen des Gerichtsherrn, auf der andern Seite das Stadtwappen trugen.

In der Pentekostwoche des Kaiserfests durfte der Scharfrichter amangefochten zu Wein gehen. Anders würde sich ihm auch keine gastliche Tür aufgetan haben. Die Heineichen Verse:

„Das ist der Scharfrichter von Bergen! so schreit entsezt die Menge im Saale und weicht scheunam.“ galten auch für den Hamburger Scharfrichter. Am wohlsten wird diesem gehalten und gemiedenen Manne in eigenen Hause gemeint sein. Eine mit der Fronerei verbundene Kruggerechtigkeit mag sein entbehrungsreiches Dasein erträglich und abwechslungsreicher gestaltet haben. Die beste Gesellschaft war es nicht, die sich dort versammelte. Der Fluch der Unerblichkeit lastete auf allem, was sein war, auf Weib, Magd, Knecht und Vieh.“ R. K.

Das neue Zeppelinische Luftschiff, mit dem der Graf im Laufe dieses Monats aufzutreten gedenkt, soll sein jetziges Luftschiff noch an Größe übertreffen. In Neuheiten zeigt der Ballon außer Veränderungen des Steuers auch die Verwendung eines Scheinwerfers und die Einrichtung einer Telephonstation.

Ein Denkmal für den Dichter A. P. Tschekow, eine auf einem Steinblock stehende Bronzebüste, von dem Bildhauer Schleifer wird im Kurpark von Badenweiler aufgestellt werden.

Die deutsche laryngologische Gesellschaft hält vom 15. bis 17. d. M. in Dresden ihre erste ordentliche Tagung ab.

Bayreuther Festspiele 1908. Die Vorstudien zu der Aufführung des „Ringes der Nibelungen“ für die Festspiele 1908 sind bereits im Gange. In den Hauptrollen werden von Hamburgern Künstlerin Frau Fleischer-Edel, Fr. Edyth Walfer und Herr Dawson tätig sein.

Im Königl. Opernhaus in Berlin tritt morgen im „Ring der Nibelungen“ Frau Wehger-Froitzheim als Gast in der Rolle der Erda auf.

Karl Weisers dramatische Dichtung „Jesus“ soll nächsten Sommer in Weimar als eine Art Festspiel zur Aufführung kommen. Der Dichter, der zu dem Stamm der berühmten Meininger gehört, wird neben der Regie eine größere Rolle übernehmen.

Christina Nilsson, Gräfin de Casa Miranda, die „Schwedische Nachtigall“, trat anlässlich ihres 64. Geburtstages am 21. August vor einem ihr huldigenden Publikum in dem schwedischen Dorfe Gardaby als Sängerin auf.

Eine Gedenktafel für Gottfr. Aug. Bürger wurde in Gelltehausen an dem Hause, wo der Dichter 1773 die „Reonore“ dichtete, angebracht.

Der „Salon der Humoristen“, der in Paris viel Beifall fand, wird im Oktober in Berlin in den Räumen der Seseffion eine Ausstellung veranstalten.

Bertvoller literarischer Fund. In Nürnberg sind unter alten Schriften 17 bis jetzt unbekannte Goethebriefe entdeckt worden.

Der Berliner Lehrergesangsverein wurde aufgefordert, wegen einer Sängerfahrt nach Amerika in Verhandlungen zu treten. Im nächsten Jahre findet nämlich in New York ein Weltstreit deutsch-amerikanischer Gesangsvereine statt, wozu der Kaiser einen Ehrenpreis stiftet.

Deutsches Schauspielhaus. Mittwoch 7 Uhr wird „Faust“ mit Marie Slinger und den Herren Wagner und Montor gegeben. Donnerstag und Sonntag Abend wird „König Heinrich IV.“ wiederholt. Für Freitag ist „Der Kaufmann von Venedig“, für Sonnabend Hebbels „Genoveva“ angezett.

Schiller-Theater. Mittwoch werden „Wallensteins Lager“ und „Die Piccolomini“ wiederholt. Die Rolle der Theska wird von Fr. Irma Diederich vom Thalia-Theater dargestellt.

Reines Operetten-Theater. Die Operette „1001 Nacht“ wird allabendlich aufgeführt.

Carl Schuke-Theater. Der Schwanf „Der Leibwächter“ bleibt für die nächste Zeit auf dem Spielplan.

Aus dem Gerichtssaal.

(Ein vierzehnjähriger Mörder) wurde von der Strafkammer in Arnberg abgeurteilt. Es handelte sich um einen schon vorbestraften, noch schulpflichtigen Knaben aus Langeweise bei Verlebung, der einen sechsjährigen Spielfameraden ins Wasser geworfen und dessen Kopf so lange auf einen aus dem Wasser hervorragenden spitzen Stein aufgeschoben hatte, bis der Knabe tot war. Das Gericht verurteilte den rohen Burlesken zu einer Gefängnisstrafe von sechs Jahren und vier Monaten.

(Wegen fahrlässiger Tötung) verurteilte die Strafkammer in Frankfurt a. M. den Chauffeur Gustav Schred, der am Tage des Kaiserpreis-Rennens in der Mainzer Landstraße zu Frankfurt einen siebenjährigen Knaben überfahren hatte, zu einem Jahre Gefängnis.

(Der 61jährige Pastor Erwin Böttcher) in Barfelde bei Bronau wurde wegen Sittlichkeitsverbrechens, begangen an einer 13jährigen Schülerin, zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt.

Sport-Nachrichten.

Der R.-C. „Favorite Harmonia“

hielt am Sonntag morgen seine diesjährige Interne Regatta ab, die nach allen Richtungen hin einen prächtigen Verlauf nahm. — Die Ergebnisse der einzelnen Rennen waren folgende:

I. Klub-Meisterschaft im Einer. Aus den drei von je drei Booten bestrittenen Rennen gingen als Sieger hervor: Boot 3 (H. Spolleder), Boot 5 (D. Nemes) und Boot 7 (Curt Erich). Entscheidungss Rennen: Erich 1., Nemes 2., Spolleder 3. Erich ging unter Land gleich mit der Führung davon, doch stießen sich alle drei Stüler zunächst ziemlich auf gleicher Höhe. Schließlich zog Erich davon und siegte um acht Sekunden.

II. Zweier für Anfänger. Boot 6 (Verworn, Griepenkertl. St.: Ganz) 1., Boot 4 (Voigt, Fiden, St.: Bouncken) 2. 5 Boote am Start. Nach hübschem Endkampf um eine Sekunde gewonnen.

III. Renn-Vierer. Boot 4 (Goldbeck, Bärminkel, Meißner, R. Bouncken. St.: Ganz) 1. Boot 5 (Clausen, Frühau, Laufen, Ed. Bouncken. St.: Kalderach) 2. Sicher nach anfänglicher Gegenwehr mit fünf Sekunden gewonnen. Fünf Boote gestartet.

IV. Vierer für Anfänger. Boot 1 (Mittenburg, Dietelmann, Fiden, Wassermann. St. Kalderach) 1., Boot 5 (Pingel, D. Kalderach, Krüdenmeyer, Seiffert. St. Bouncken) 2., Boot 4 (H. Schmidt, Vieth, Voigt, Griepenkertl. St.: Bärminkel) 3. Nach hartem Endkampf mit Zwischenpausen von je einer Sekunde gewonnen. Fünf Boote gestartet.

V. Renn-Achter. Boot 2 (D. Mehr, London, Madjen, Spolleder, Martini Kappel, Laufen, Thomjen. St.: Kalderach) 1., Boot 1 2., Boot 3 3., Gewann sicher mit fünf Sekunden, eine Sekunde später das dritte Boot.

Zwischen den beiden letzten Konkurrenzen fanden Paradesfahrten der Damen-Zweier und -Vierer und der Schüler-Vierer statt. Die Damen, die in drei Zweiern und zwei Vierern erschienen, zeigten sich recht gewandt in der Ausübung der Ruderkunst, höchst erstaunt war man aber allgemein über die hübsche Ruderleistung der beiden Schüler-Vierer. Die jungen Leute haben nicht nur gute Körperarbeit, sondern auch prächtiges Zusammenwirken und ruderten wie aus einem Guß. Zahlen sie so fort, dürften sie bereits gute Rennruderer werden, zum Ruhme auch des Vorkämpfers des Schülerruderns, Herrn H. D. Schumacher.

Der Regatta schloß sich im Boothause noch eine kleine interne Feier an.

Schwerer Sturz bei dem Rennen zu Horst-Emscher. Ein verhängnisvoller Sturz ereignete sich Sonntag in Epona-Jagd-Rennen zu Horst-Emscher. Der Jockey Baisel, ein besonders im Westen des Reiches tätiger und erfolgreicher Hindernisreiter, kam mit Lt. Ripkens Albi zu Fall und erlitt tödliche Verletzungen.

Aus aller Welt.

Der Kronprinz und die Schuljugend. Vor Beginn der Parade in Berlin ereignete sich ein heiterer Vorgang, der von dem liebenswürdigen Wesen unseres Kronprinzen Zeugnis ablegt. Von einem ledigen Bäckchen wurde der Kronprinz gefragt, wie es dem kleinen Prinzen gehe. Diese Frage, die plötzlich mit einer

durchbringenden Knabenstimme aus einer größeren Schar von Schulkindern an den Kronprinzen gerichtet wurde, war der Anlaß zur größten Heiterkeit, die sich des Kronprinzen und seiner Umgebung bemächtigte. Schulleute, die die vorlaute Berliner Menge schleunigst ermitteln und fortbefördern wollten, wurden vom Kronprinzen durch einen Wink von ihrem Vorhaben abgebracht, und der Kronprinz begann darauf mit dem Jungen ein längeres Gespräch, an dem sich natürlich sofort die ganze Gesellschaft schulfreier Kinder beteiligte. Als der Kronprinz erst über das Befinden des kleinen Prinzen einmal Auskunft gegeben hatte, da drangen auf ihn von allen Seiten die nachweisen Fragen der Kinder nach allen Einzelheiten des Lebens des kleinen Prinzen in ungeheurer Masse ein. Besonders die kleinen Mädchen hatten ein unglaubliches Interesse an den verschiedensten Dingen, die das Leben des zukünftigen Herrschers betreffen. Aber der Kronprinz wurde nicht müde, Rede und Antwort zu stehen und hatte Gelegenheit, den Wit der Berliner Mägen kennen zu lernen, der sich zur großen Freude des Kronprinzen in seiner schönsten Blüte offenbarte. Der Thronfolger erkundigte sich auch seinerseits nach allem, was die Schuljugend näher angeht, nach Unterricht, Zeugnissen, Vergnügungen und bekam auf jede Frage eine hundertstimmige Antwort, wie auf Kommando. Dieser Zug der Schuljugend wuchs immer mehr an und bildete wohl den festlichsten Aufmarsch zur Parade, den bis jetzt die Friedrichstraße sah. Erst kurz vor dem Tempelhofer Felde wurden die Kinder vom Kronprinzen verabschiedet und alle blieben sofort auf dem Wunsch des Kronprinzen ganz langsam zurück. Die Lehrer und Eltern hätten an diesem Geborjam sicher ihre Freude gehabt.

Folgende Resolution gegen die Kinematographen-Theater faßte der Berliner Lehrerverein: „Der kinematographische Apparat erscheint hervorragend geeignet, den Zwecken der Belehrung und Unterhaltung dienlich gemacht zu werden. Da aber viele Darbietungen der Kinematographen-Theater keinesfalls als einwandfrei gelten können, auch die Theaterräume den Anforderungen der Hygiene nicht immer entsprechen, so ist zu befürchten, daß der Besuch dieser Theater auf den werdenden Menschen gesundheitlich, sittlich und intellektuell schädigend wirkt. Es ist deshalb notwendig, dem Besuche derartiger Kinematographen-Theater in Schule und Haus entgegenzuwirken und Kindern den Besuch der allgemeinen Abendvorstellungen polizeilich zu verbieten. Die Veranstaltung besonderer geeigneter Kindervorstellungen ist zu fördern.“

Verhaftung eines Mörders. Als Täter des am 29. August im Wermelskirchener Stadtwalde verübten Raubmordes, an dem die 23jährige Anna Dies, ist der Schleifer Bickard in Renschedt verhaftet worden. Bei Ueberführung des Täters ins Gefängnis griff die Menge, welche den Täter lynchen wollte, die Polizeibeamten und den Bürgermeister tödlich an. Einige Beamte wurden durch Steinwürfe und Stockschläge verletzt.

Prinzen in Amerika. Seit seiner Ankunft auf amerikanischen Boden ist Prinz Wilhelm von Schweden der Gegenstand der fortwährenden Neugier und — Bewunderung der Bürger der großen überseeischen Republik. Als er am Sonntag die unwirtliche Insel Coney Island besuchte, wurde er, von einer wenigstens 25 000 Menschen starken Menge umringt. In fürchterlichem Gedränge stießen und schlugen sich die New Yorker, die jeden Sonntag in riesigen Scharen auf dem beliebten Ausflugsziele zusammenströmen, um das Vergnügen zu haben, einen Prinzen zu sehen. Es entstand eine Panik, Frauen schrien und wurden ohnmächtig, Kinder wurden zu Boden getreten und einige schwer verletzt. Die Polizei mußte sich mit Knütteln ihren Weg durch die Menge bahnen, um dem Prinzen aus dem ihn umdrängenden gaffenden Haufen einen Ausgang zu verschaffen.

Brillanten Diebstahl. Nachts wurde in einem Hotel in Baden-Baden ein großer Diebstahl an Brillanten und Geldwerten verübt. Der Gesamtwert der gestohlenen Schmuckstücke, deutscher und ausländischer Banknoten beläuft sich auf etwa 120 000 M. Verdächtig sind zwei Hotelgäste, anscheinend Italiener, von denen sich der eine de Raia oder de Rewia nannte, der andere D. Medina aus Paris. Der bestohlene Hotelgast hat für die Festnahme der Diebe eine Belohnung von 3000 M. ausgesetzt.

Blutige Zusammenstöße. Seit drei Tagen ist Stürme der Schaulplaz lärmender Straßendemonstrationen und blutiger Zusammenstöße zwischen Rumänern und in der Nachbargemeinde Sulaf wohnenden Kroaten. Beim Einschreiten des Militärs trat am 2. September ein kroatischer Feldwebel auf der Reide einer Militärpatrouille und wollte für seine Landsleute Partei ergreifen. Von einem anwesenden Offizier zur Ordnung gezwungen, antwortete der Feldwebel in einem drohenden Ton. Darauf verlegte der Offizier ihm einen Säbelstich und ließ ihn verhaften.

Kleine Mitteilungen. Baron Zimhoff-Hohenstein in Koburg übergab, von der Jagd heimkehrend, einen 17jährigen Diener in ein Gewehr. Dieser übte sich im Schießen und schoß auf eine Knabengruppe, die auf dem Felde war, wobei er den 13jährigen Sohn einer Witwe tödlich traf. — Bei den zwischen den Orten Megafkomaron und Gidweg (Ungarn) stattfindenden Schießübungen wurden drei Arbeiter auf dem Felde von den Soldaten auf dreitausend Schritte Entfernung getroffen. Alle drei sind den erhaltenen Wunden erlegen. Auch mehrere Jagdtiere wurden getötet. — Der Inhaber des bekannten Konzerttheaters Emil Gutlöb. — Der Inhaber des bekannten Alpen zusammen mit Mann, München, ist in den Graubündner Alpen zusammen mit Josef Fritsch aus Wien 70 Meter abgestürzt. Beide trugen ziemlich bedeutende Verletzungen davon. — In der Großstadtspitze bei Heiligenblut stürzten ein Herr und eine Dame aus Österreich ab. Beide wurden tödlich verletzt. — Feldwebel Klein im 8. Waperrischen Infanterieregiment in Meß wurde im Mandersgelande verhaftet, angeblich wegen Spionageverdachts.

Vor einigen Tagen wurde Tüncherstochter Barbara Winkler in Unterallierstein in Unterfranken im Walde ermordet aufgefunden. Es lag angeblich ein Luftmord vor. In Wirklichkeit wurde sie von ihrem eigenen Bruder mit einem Hammer erschlagen, der die Tat verübte, um in den Besitz eines ihr zugesprochenen Erbes zu gelangen. — Infolge Einsturzes einer Schachtwand in der Neulandfonteingrube bei Johannisburg wurden 17 Chinesen verschüttet, sieben wurden ernst verletzt herbeigetragen, vier sind umgekommen. — Der aus Amerika zurückgekehrte Priester Don Longo wurde in Turin unter der Anführung der Mädchen im Kinderasyl Sumagalli in Mailand mißbraucht zu haben, verhaftet und nach Mailand ins Gefängnis geführt. — Das Palais des Millionärs James Pease in Chicago wurde durch Dynamit zerstört. Ein Wächter wurde vermißt und ist wahrscheinlich bei der Explosion umgekommen. Pease hatte sich in seiner früheren Tätigkeit als Scheriff bei der Aushebung von Spielhölle den Haß der Verfolgten zugezogen, die sich jetzt durch das Dynamit rächen.

Hässliche dunkle Flecken an den Zähnen



find das Zeichen dafür, daß die Zähne an sog. „Zahnstein“ erkrankt sind. In welchem erschreckendem Grade diese Krankheit das menschliche Gebiß vernichtet, dafür spricht leider die Statistik nur allzu deutlich. Aus Schönheits- und Reinheitsgründen, als auch vom hygien. Standpunkt ist dringend notwendig, den „Zahnstein“ zu entfernen und seine Neubildung künftig zu verhindern. In der „Dentifano-Zahnpaste“ hat man ein bewährtes Mittel, in angenehmer, sicherer und dabei doch unschädlicher Weise den „Zahnstein“ zu lösen und seine Neubildung zu verhindern, sodaß mancher Zahnkrankheit vorbeugt wird. Tuben à 65 s u. 1 M. in Apothek., Drog. u. Best. Parfümerien. Dr. Hamman, Fabrik chem. pharm. Präp., Cassel. Abts. Apotheke, Stadthausbr. 30, Apotheke am Georgsplatz, Hauptbhf.

2. Beilage zu No. 207 der „Hamburger Neueste Nachrichten“.

Mittwoch, den 4. September 1907.

Trabrennen zu Bahrenfeld.

Montag, den 2. September, nach m. 3 Uhr.

Der heutige Tag beschloß das diesjährige 10tägige Meeting auf der Bahrenfelder Bahn in würdiger Weise. Bei gutem Besuch und fast durchweg stattlichen Feldern ging dieser Schluß vor sich. Schon die erste Nummer des Schlusstages, das „Vergütungs-Rennen“, wurde von 11 Pferden bestritten. Trotz seiner neuerlichen Zulage von 45 Metern wurde Young Mentell, der brillant trabte, wieder ganz sicherer Sieger. — Ebenso sicher gewann von 12 Pferden Alwina den September-Preis vor Lachtaube und Südländer; Lachtaube, die als heißer Favorit gestartet war, hatte einige Fehler gemacht. — Das den Zweijährigen vorbehaltene „Jugend-Handicap“ sah, trotz ihrer Zulage, wieder Helene Mentell, die brillant von hinten aufkam, als sichere Siegerin. — In der Hauptnummer des Tages, dem „Großen Südländer-Preis“, gingen 8 Pferde an den Abgang. Das Rennen wurde von dem Klein-Heller Juwel ganz sicher gewonnen, der Sieger mußte aber auf den Preis verzichten, da er schon gleich nach dem Start wegen unreiner Gangart ausgehängt worden war. Siegerin wurde die als Zweite einkommende Buchhoferin, die brillant in Front gefahren wurde und einen letzten Angriff von Marmor ganz leicht zurückweisen konnte. Helen G., die beim Wenden war, als die Flagge fiel, verzichtete dann auf den Start. — Ein schönes Rennen war das Pferde aller Länder offene „Internationale Rennen“, das von Vibe Kapi, trotzdem er mehrfach in Galopp fiel und dabei Terrain einbüßte, schließlich sicher gewonnen wurde. — Das „Verkaufs-Rennen“ brachte dem Stall der Herren Gebr. Beermann einen hübschen Erfolg. Beide aus dem Stall gestartete Pferde Prinzess Caid und Abenteuerer endeten auf den beiden ersten Plätzen. — Das „Trost-Handicap“ wurde von Monarch nach hartem Kampf gegen den fast bis ins Ziel hinein führenden Nico gewonnen — also wirklich ein kleiner Trost für den Besitzer von Monarch für das schlechte Abschneiden des Hengstes im „Großen Deutschen Traber-Preis“.

1. Vergütungs-Rennen. 1600 M. (1100, 250, 150, 100), 2600 Meter.

18. Hrn. C. Brandts 5j. F.-W. Young Mentell v. Mentell-Bessie Wilkes, 2690 Meter, Gh. Mills, 4:32 (1:41—1:44) 1

18. Hrn. Gebr. Beermanns 4j. br. S. Bambus Pilot, 2635 Mtr., W. Mills 2

19. Hrn. F. Meißners 4j. schw. St. Krone, 2645 Mtr., Dieffenbacher 3

Ferner liefen: Gulchi B. 2535, Benison 2560, Verbene 2585, Camelle 2590 (bisqu.), Delarey 2590 (bisqu.), Wilburn W. jr. 2600, Rolf I 2560 (4) und Bergmann 2675 Meter. — Bis zur Mitte des letzten Umlaufs hielt sich Rolf I in Front, fiel dann aber geschlagen zurück. An seiner Stelle nahm der hübsch nach vorn dirigierende Young Mentell die Führung und siegte sicher. 1—3/4 L. Tot. 32:10. Platz 16, 51, 18:10.

2. September-Preis. 1700 M. (1200, 250, 150, 100), 2700 Meter.

11. Hrn. A. van Ardenne 6j. F.-St. Alwina v. Mentell-Edwina, 2800 Meter, Babidi, 4:29 (1:36—1:39) 1

5. Gest. Klein-Helles 3j. br. St. Lachtaube, 2700 Mtr., Helms 1

7. Hrn. Th. Heibtes 5j. br. S. Südländer, 2735 Mtr., Wilkes 3

Ferner liefen: Nutmont Pilot 2660, Martha D. 2660 (bisqu.), Birnbaum 2695, Artistin 2715, Berle 2780, Baldrian 2800, Quersula 2740, Bambus Pilot 2660 (4) und Fronie 2700 (bisqu.). — Zunächst führte Lachtaube und Südländer um die Führung, bis Alwina nach vorn gelangt war und dann in Front ging, um ganz sicher zu siegen. Die disqualifizierte Fronie kam als Vierte ein. 2—1/2 L. Tot. 65:10. Platz 16, 11, 17:10.

3. Jugend-Handicap. 2000 M. (1200, 400, 250, 150), für 12-jähr. Südländer. 1400 Meter.

6. Hrn. W. Fächtes 5j. St. Helene Mentell v. Mentell-Bessie Wilkes, 1600 Meter, G. Schurmann, 2:41 (1:40—1:43) 1

1. Hrn. Gebr. Beermanns 6j. S. Drollig, 1430 Mtr., W. Mills 2

4. Stall Hansas 6j. St. Monna Banna, 1450 Mtr., B. Fetter 3

Ferner liefen: Jonny 1420, Profe Cri 1400, Berle II 1500, Mythe 1420, Hermes 1560 (4) und Kabi 1420. — Helene Mentell ging vorzüglich in Front und hatte beim Einbiegen in die Gerade ihr Rennen sicher. Hermes verlor seine guten Chancen durch Anspringen, ebenso Monna Banna, die noch kurz vorm Ziel einen Fehler machte. 1—3/4 L. Tot. 113:10. Platz 20, 52, 21:10.

4. Großer Südländer-Preis. 4000 M. (2200, 800, 500, 300, 200), 2800 Meter.

15. Frau D. Diehels 5j. N.-Sch.-St. Buchhoferin v. Mamito-Eßß 2960 Meter, Wikhöre, 4:29 (1:31—1:32) 1

10. Hrn. R. Heibtes 6j. br. S. Marmor, 2880 Mtr., Schlingmann 1

8. Hrn. M. Schunds 5j. br. St. Saubenerle, 2840 Mtr., Grube 3

Ferner liefen: He I 2800 (5), Juwel 2820 (bisqu.), Clematis 2820 (4), Amri 2940, Helen G. 2825 Meter. — Der schon bald nach dem Start wegen unreiner Gangart disqualifizierte Juwel lief ein schönes Rennen, hatte bald die Spitze erlangt und ging als Erster ganz sicher vor Buchhoferin durchs Ziel. Helen G. war am Start stehen geblieben. 2—1/2 L. Tot. 83:10. Platz 19, 22, 15:10.

5. Internationales Rennen. 2000 M. (1400, 300, 200, 100), für Pferde aller Länder. 2700 Meter.

8. Hrn. F. Dorlohes 5j. Sch.-S. Vibe Kapi v. Kapi-Olga, 2790 Meter, Großmann, 4:17 (1:32) 1

6. Hrn. F. Rajoncels 5j. br. St. Gratorah, 2765 Mtr., Wei. 2

1. Hrn. Gebr. Beermanns 7j. br. W. Blaustein, 2720 Mtr., W. Mills 3

Ferner liefen: Lady Profe 2800 (4) und Madena 2810. — Vibe Kapi hatte sich zu Anfang des letzten Umlaufs neben den führenden Blaustein gelegt, ging an der vorletzten Ecke an ihm vorbei und siegte dann sicher. 1—3/4 L. Tot. 39:10. Platz 18, 14:10.

6. Verkaufs-Rennen. 1400 M. (1000, 250, 150), für Pferde aller Länder. 2600 Meter.

12. Hrn. Gebr. Beermanns 5j. schw. St. Prinzess Caid v. Caid-Wilkes Bird, 2670 Meter, Wfr. Mills, 4:29 (1:40) 1

1. Derselben 5j. br. W. Abenteuerer, 2775 Mtr., W. Mills 2

9. Hrn. Lang und Stegemanns 8 j. br. St. Frieda IV, 215 Mtr., Oberhoff 3

Ferner liefen: Golden Mile 2790, Fronie 2760, Knappe 2620, Tage 2630, Nord II 2715 (4), Daebalus 2540, Werfmeister 2590 (bisqu.) und Moquette Ring 2755. Prinzess Caid erlangte im letzten Umlauf die Führung und siegte sicher von ihrem Stallgenossen Abenteuerer. Werfmeister kam als Dritter ein, lief aber disqualifiziert. 3/4—6 L. Tot. 30:10. Platz 26, 29, 20:10.

7. Trost-Handicap. 2000 M. (1200, 400, 250, 150), 2600 Meter.

9. Hrn. L. Beermanns 5j. br. S. Monarch, 2800 Meter, W. Mills, 4:21 (1:33) 2

6. Hrn. W. Harbers 5j. F.-S. Nico, 2675 Meter, Obel 2

4. Hrn. R. Wustrows 5j. br. St. Coralle, 2710 Mtr., Dieffenbacher 3

Ferner liefen: Perle 2690 (bisqu.), Baldrian 2650 und Quinana 2650 Meter. — Nico führte fast über den ganzen Weg, wurde aber noch im letzten Augenblick von dem hübsch aufkommenden Monarch abgehängt und im Ziel um Kopflänge bezwungen. Tot. 24:10. Platz 15, 20:10.

Vom dramatischen Schaffen.

Die Theaterjahren beginnt wieder und mit ihr wagen sich die Theaterkünstler der Schriftsteller, die im vergangenen Jahr mit heiklem Bemühen gegenzugten, an die Oberfläche, um bei der Ausführung die bange Frage zur Entscheidung zu bringen, ob es einen Erfolg oder einen Mißerfolg bringen wird. Darum dürfte die Frage nicht uninteressant sein: Wie entsteht ein Drama? Nicht das Bühnenstück eines routinisierten Theaterschriftstellers, der in empfindlichen Niederlagen und unaussprechlichen Siegen sein gutes Verhelfen gehabt hat, vielmehr das Werk des dramatischen Dichters, der wirklich von der viel verklärten Inspiration und der günstigen Zeugungssituation abhängig ist. Seit den Bekenntnissen Otto Ludwigs und Hebbels, ja seit den Korrespondenzen, den untern Dichtern der klassischen Epoche geführt haben unter mannigfacher Verhüllung des dramatischen Schaffensproblems, seitdem laßt unsere Aesthetik nicht mehr im Dunkeln und weiß auch über das unsichtbare und unbewußte Reich der dramatischen Poesie Bestimmtes zu sagen. Jrgend ein Stimmungszustand muß vorhanden sein, um im Dramatiker Gefühl auszulösen, die sich vielleicht dann zu einem dramatischen Motiv verdichten. So ist Kleist zu seinem „Zerbrochenen Krug“ durch einen französischen Kupferstecher angeregt worden, auf dem ein in Scherben geratener Krug nebst einer jungen Dirne zu sehen war. Und was hat der Dichter nicht alles aus dieser Zeichnung herausgelesen. Er hat die Menschen in eine Handlung gestellt und wirklich bis auf den Grund ihrer Seele geschaut. Tatsächlich sieht der dramatische Autor seine Charaktere vollkommen auch in ihrer äußeren Haltung und Kleidung, ehe er sie darstellen kann. So antwortete Ibsen auch einem Freunde, der ihn fragte, ob er seine Menschen auch vor sich sähe, ganz angetan: „Ob ich sie sehe? Bis auf den letzten Faden ihres Anzuges. Ja, ich sehe sogar die beiden Knöpfe am Rockschloß des Mannes, die der Mann selbst nicht sieht.“ Und das ist fast das Haupterfordernis. Im allgemeinen gibt es drei verschiedene Arten von Anregungen für ein dramatisches Gebilde. Entweder der Dichter geht von einem Menschen aus, der ihm ungewöhnlich interessiert oder von einem Erlebnis, oder von der Idee. Allerdings wird ein starker Künstler sich nie von der Idee zur Menschengestaltung anregen lassen, sondern der Prozeß wird ein umgekehrter sein. Zuerst das plastische, rein sinnliche Bild, und dann die Aktion der Menschen durch eine Idee vertieft, zu einer bedeutsamen Handlung erhoben. So ist z. B. in John Gabriel Borkmann ganz offenbar der Charakter dieses Uebermenschen für Ibsen der Anreiz zur Schöpfung des Dramas geworden, viellecht sogar die dramatisch-plastische Szene, wo Borkmann „wie ein unruhiger Wolf“ fortwährend im Zimmer auf- und abgeht. Bei Goethe ist diese Art zu schaffen noch viel eindringlicher, denn sie ist noch mit dem persönlichen Erleben vereint. So können wir in vielen seiner Helden, wie Werther, Lotte, Gretchen, sogar die Urbilder aus Goethes Umgebung feststellen. Wehlich arbeitet heute auch Gerhart Hauptmann, denn Eingeweichte, die mit schließlichen Verhältnissen gut vertraut sind, wollen mit vielen seiner dichterischen Menschen bekannt sein. Ganz richtig sind die meisten Figuren aus seinem Erstlingsdrama „Vor Sonnenaufgang“ aus dem Leben, wie z. B. die alte Wachtfrau; der Sanduhrmann mit seinem Ruf: „Kopf Sand“, ist noch heute in dem schließlichen Bad Salzbrunn eine alltägliche, wirkliche Erscheinung. Auch der „Nubmensch“ ist direkt aus dem Leben geholt.

Aber damit ist andererseits nicht gesagt, daß solche Urbilder das dichterische Schaffen erleichtern. Der Prozeß ist eben derselbe, wie wenn der Autor eine Figur rein mit der Phantasie gestaltet. Ganz zuerst sieht der Dichter seine Menschen wie im Nebel. Die Bewegungen sind langsam, automatisch, schwerfällig. Es ist ihm, als ob die Gestalten, die vor seine Phantasie treten, schlafen würden. Allmählich trennen sie sich von dem verschwimmenden Milieu ab, sie werden fester, ihre Bewegungen leichter und freudiger, bis sie zuletzt ein ganz scharfes Aussehen erhalten und die Knotenpunkte, die ruhenden Pole der um sie leidenschaftlich wogenden Handlung bilden. Erst dann, wenn der Dichter plastisch seine Welt vollkommen geschaut hat, nur mit Rücksicht auf ihr organisches Wachsen, dann sieht er in der Handlung das Gleichnis zur Welt, dann greifen die Charaktere, die mit den Füßen auf der Erde stehen, mit den Händen nach den Sternen. Und so erhält das Drama nach Hebbels Forderung ebenso viel Zimmer unter der Erde wie über der Erde.

Hamburger Tagesneuigkeiten.

Hamburg, 3. September 1907.

Die Verhandlungen des sozialdemokratischen Provinzialparteitages

wurden gestern vormittag 9 Uhr fortgesetzt.

Genosse Adler referierte ausführlich über das Kommunale Wahlprogramm für die sozialdemokratische Partei der Provinz Schleswig-Holstein und des Fürstentums Lübeck. Referent hob die eminente Bedeutung der Beteiligung an kommunal- und Magistratswahlen hervor und brachte, betreffend die Kommunalwarentaktik, sich anlehnend an das Programm auf dem Hensburger Parteitage folgende Resolution ein:

„Der Parteitag beschließt unter voller Aufrechterhaltung des Hensburger Beschlusses über die Beteiligung an den Kommunalwahlen und mit der Aufforderung an die Genossen, den Kampf um die Eroberung der politischen Macht in den Kommunen immer lebhafter zu betreiben:

1. In besonderen Ausnahmefällen kann die Agitationskommission nach Befürwortung durch die Kreisleitung einem Orte für einen Einzelfall das Recht geben, an einer Stadtverordnetenwahl nicht teilzunehmen. In solchem Falle schaltet die Agitationskommission dem Provinzialparteitage Rechnung ab.

2. Die Beteiligung an den Magistratswahlen kann von Fall zu Fall mit Zustimmung des Ortsvereins, des Kreisvereins und der Agitationskommission geübt oder unterlassen werden. Sie soll in der Regel unterlassen werden. Tritt sie jedoch in einem Fall ein,

so kann die Partei, wenn es unmöglich ist, für einen sozialdemokratischen Kandidaten einzutreten, das nur dann gutheißen, wenn es gilt, die Wahl eines besonders bedeutenden Kandidaten zu verhindern oder einen für technische Leistungen bestimmten Magistratsposten mit dem besten Sachmann zu besetzen.

Sozialdemokratische Stadtverordnete dürfen jedoch in den Präsentationskommissionen nie für einen bürgerlichen Kandidaten eintreten und kein Parteigenosse darf ohne vorherige Zustimmung seines Ortsvereins für den Magistrat kandidieren.

In seinem Referat begründete Adler folgende Änderungen des Kommunalwahlprogramms dahingehend: Bei der Wahl von leitenden Beamten haben die Kollegen aus der Zahl der Bewerber und Vorgesetzten nur nach beruflichen Rücksichten eine Vorschlagsliste zusammenzustellen, Reform der Institution der getrennten Kollegien durch Einführung gemeinsamer Abstimmung, Gewährung von Diäten für die unbefeheten Gemeindevertreter, Straflosigkeit für Äußerungen derselben in Ausübung ihres Amtes, dreijährige Mandatsdauer der Stadt- und Gemeindevertreter, Rücksicht auf die Verhältnisse der Stadt- und Gemeinde, Gewährung und Sicherstellung des Rechts an die Gemeinden, Gewerbetriebe in eigene Regie zu übernehmen, bis zur gezielten Einführung des allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrechts bei Kommunalwahlen, Festsetzung des Zensus auf die im Geleis vorgesehene niedrige Stufe, Einführung der Wertzuwachssteuer; betreffend Reform des Volksschulwesens: Unergütlichkeit des Unterrichts und der Lernmittel, so lange eine ausreichende staatliche Regelung nicht erfolgt ist, Einrichtungen für Winderbefähigte, Beseitigung der Mittelschulen, organische Angliederung der höheren und Fachschulen an die Volksschulen unter Wegfall der Vorklassfassen an höheren Schulen, möglichst weitgehende Beihilfe an befähigte unbemittelte Kinder zum Besuch höherer Schulen; außerdem Beschaffung einwandfreier Säuglingsmilch und Abgabe zum Selbstkostenpreis, unentgeltliche ärztliche Hilfeleistung und Heilmittel bei Geburtshilfe und Wöchnerinnenhilfe, Errichtung von Volksbädern, Volkshäusern, öffentliche Erholungsstätten und ähnliche Einrichtungen, Befestigung von Armen- und Waisenpflegern aus allen Schichten der Bevölkerung ohne Unterschied des Geschlechts und unfassender Arbeiterfürsorge.

Die Resolution des Genossen Adler wurde mit einer kleinen reaktionellen Änderung mit großer Majorität angenommen.

Als Sitz der Agitationskommission wurde Altona wiedergewählt, ebenso als Vorsitzender Genosse Variels-Altona.

Als Ort des nächsten Provinzialparteitages wurde Kiel gewählt; damit wurde der diesjährige XVI. sozialdemokratische Parteitag für die Provinz Schleswig-Holstein gegen 7 Uhr geschlossen.

Titelverleihung. Dem Stabsarzt à la suite der Schutztruppe für Deutsch-Südafrika, Dr. Fülleborn, ist von dem preussischen Kultusminister das Prädikat „Professor“ verliehen worden. Herr Professor Dr. Fülleborn gehört seit sechs Jahren dem hamburgischen Institut für Schiffs- und Tropenkrankheiten (Weiter: Medizinrat Professor Dr. Koch) an.

Regiment Hamburg im Anmarsch. Die ersten Manövertage haben den Soldaten wegen der ungunstigen Witterung und der durchwachten Wege doch größere Anstrengungen verursacht, als anfangs angenommen wurde. So gab es bei den Truppen, sowohl bei den 7ern als auch bei den 7ern, eine ganze Anzahl „Schlappen“, besonders unter den Reservisten, die zu einer Übung eingesetzt waren und für die deshalb die Übungen doppelt schwer waren. Auch mehrere Ertränkungen sind vorgekommen. Jedoch bestätigt sich das Gerücht nicht, daß ein Todesfall infolge der anstrengenden Märsche zu verzeichnen sei. Dagegen ist bei den Übungen der verstärkten 34. Infanterie-Brigade in dem Gelände zwischen Penzlin und Neubrandenburg von mehreren ohnmächtig gewordenen Reservisten einer gestorben, der bei dem 3. Bataillon des Füsilier-Regiments Nr. 90 (Rostock) übte. Er stammt aus Berlin und hinterläßt Frau und 5 Kinder. Im Krankenhaus zu Neubrandenburg liegen mehrere Reservisten infolge Ueberanstrengung noch krank darnieder.

Der Verein für Handlungs-Commiss von 1888 begeht im nächsten Jahre sein goldenes Jubiläum. Anlässlich dieses Festes gedenkt er ein Erholungsheim zu schaffen und erläßt an Mitglieder, Gönner und Freunde einen entsprechenden Aufruf, in dem es heißt: Doppelt gegenwärtig muß doch die kurze Spanne Zeit der Erholung wirken, wenn wir in wirklich gesundheitsdienlicher Weise rufen und unseren Urlaub dort verbringen, wo wir unseren ermüdeten Körper stärken, unseren erschöpften Nerven neue Spannkraft verleihen können, und dazu wollen wir ein eigenes Heim — ein Erholungsheim für unseren Verein, der damit ein weiteres Bindeglied zwischen sich und seinen Mitgliedern schiebt und sich selbst ein dauerndes Denkmal setzt. Das Erholungsheim ist kein in der Luft schwebendes Projekt mehr, es hat schon greifbare Gestalt angenommen! Die Städte Soltau und Walsrode haben je ein großes Terrain kostenlos zur Verfügung gestellt, und diese glückliche Lösung der Bodenfrage betrachten wir als ein gutes Omen für das weitere Gelingen. Die Lüneburger Heide ist allmählich modern geworden; lange verkauft und gemieden, wird sie wegen ihrer stillen Reize und eigenartigen Schönheit immer mehr aufgesucht und verstanden. Doch nicht die landschaftliche Frage allein ist hier die ausschlaggebende. Die Lüneburger Heide bildet vor allem den geographischen Mittelpunkt Nordwestdeutschlands, in dem die meisten unserer Mitglieder wohnen. Die Entwürfe sind bereits angefertigt. Das im hübschen, der wald- und wiesenreichen Umgebung angepaßten Stile zu erbauende Erholungsheim soll zunächst 34 Zimmer mit etwa 50 Betten enthalten. Bei einfacher, aber reichlicher und schmackhafter Verpflegung, frei von jedem Trinkzwang, wird sich der Gast dort wohl fühlen und befriedigt die traute Heimstätte verlassen und wieder aufsuchen, wo er ohne mancherlei sonstige Extrakosten in angenehmer Gesellschaft seinen Urlaub der Erholung widmen und bequem, billig und gut leben kann. Auch für die Erholung und Stärkung des Körpers ist trefflich gesorgt, Licht, Luft und Sonnenbäder sind vorgelesen, Sportplätze werden geschaffen, und auch die Anhänger des Ruders, Schwimms- und Angelfisports werden nicht leer ausgehen. Das Projekt ruht also auf durchaus gesunder Basis und hat bei reichlich fließenden Gaben Aussicht auf baldige Verwirklichung.

Größtes Aussteuer-Magazin Hamburgs und Nordwestdeutschlands.

Die **100. Braut-Ausstattung** in diesem Jahre wurde der Firma am 31. August in Auftrag gegeben.
Ad. Axien, Hohe Bleichen 40-44.

Bedeutendes Leinenlager und Betten-Manufaktur.

Die Verrichtung von Schiffsjungendiensten in der Kaiserlichen Marine ist nicht inaktivitätsfähig. Diesen Grund hat, wie schon kurz erwähnt, das Reichsversicherungsamt kürzlich aufgestellt. Nachstehende Ausführungen sind für beteiligte Kreise von Interesse: Zwar gehören die Schiffsjungen nicht zu den Personen des Soldatenstandes, da sie nicht als solche, sondern als Jünglinge betrachtet werden. Allein der Verrichtung von Schiffsjungendiensten in der Kaiserlichen Marine fehlt insofern ein wesentliches Merkmal der Lohnarbeit, als die Zuwendungen, welche die Schiffsjungen erhalten (Unterhalt, Wohnung usw.), keine Gegenleistung für die Dienste der Schiffsjungen bilden. Diese haben vielmehr ihrerseits eine Gegenleistung für die Zuwendungen zu bewirken, da sie die besondere Dienstverpflichtung im Sinne des § 16 der Marineordnung auch für die Ausbildung als Schiffsjungen zu erfüllen haben, und jene Zuwendungen ihnen aus Anlass dieser Ausbildung gewährt worden sind. Dies führt allerdings zu der allgemeinen Folgerung, daß bei ehemaligen Schiffsjungen der Kaiserlichen Marine, die vor dem Eintritt in die Schiffsjungen-Division inaktivitätsfähig sind, die Versicherungspflichtigen Lohnarbeiten verrichten haben, auf die Wartezeit auch dienliche Zeit nicht angerechnet werden kann, in der sie als Matrosen behufs Erfüllung der Wehrpflicht gedient haben. Dieses Ergebnis kann jedoch nicht als unbillig erachtet werden. Denn der Eintritt in die Schiffsjungen-Division hat nicht nur tatsächlich das Ausscheiden der Schiffsjungen aus dem Kreise der versicherungspflichtigen Lohnarbeiten zur Folge, sondern wird auch meistens zu dem Zwecke getroffen, damit der Schiffsjunge später als Unteroffizier oder als Deckoffizier in der Kaiserlichen Marine dient und somit später einen Beruf ausübt, der weder der Versicherungspflicht unterliegt noch zur Selbstversicherung berechtigt. Es widerspricht daher nicht der Billigkeit, daß den ehemaligen Schiffsjungen, falls sie die Absicht, jene Berufe zu ergreifen, nicht durchzuführen, auch die Anrechnung der Wartezeit auf die Wartezeit für die Inaktivitätsrente verweigert wird.

Hamburger Versicherungs-Gesellschaften. Die Norddeutsche Lebens- und Rückversicherungs-Gesellschaft hat bei der Katastrophe in San Francisco einen Verlust von 1 970 323 erlitten, dem das Aktienkapital mit 1 000 000 Mk. und die Kapitalreserve mit 220 000 gegenübersteht, so daß ein Verlustsaldo von 750 323 Mk. verbleibt. Der Nordische Lloyd verlor aus der gleichen Veranlassung 2 003 483 Mk.; dieser Summe stehen das Aktienkapital von 1 000 000 Mk. und eine Kapitalreserve von 10 000 Mk. gegenüber, so daß hier ein Verlustsaldo von 993 483 Mk. verbleibt. Beide Gesellschaften gehen in Liquidation, nachdem ihre Muttergesellschaft, die Norddeutsche Feuer- und Lebensversicherungs-Gesellschaft, den Gesamtverlustsaldo mit 1 743 806 Mk. auf ihr Konto übernommen hat. Nach Begleichung dieses Saldo wird die Muttergesellschaft dann von der Norddeutschen Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg übernommen, jedoch mit Ausschließung der gesamten nordamerikanischen Geschäftszweige.

Neuerungen im Druckwesen. Im Druckwesen bringt die Einführung der Beschlüsse des Weltkongresses in Rom am 1. Oktober verschiedene wichtige Neuerungen, wenn auch der Tarif unverändert bleibt. Im inländischen Verkehr war es bisher bei Druckfärbungen, auf Weichheits- und Neujahrskarten eine Widmung hinzuzufügen und eine auf den Gegenstand bezügliche Rechnung beizulegen. Nach den Beschlüssen des Weltkongresses kann künftig der Absender auf Weichheits- und Neujahrskarten außer seiner Adresse und seinem Titel gute Wünsche mit höchstens 5 Worten oder Buchstaben handschriftlich angeben. Das Niederschreiben einer Widmung und die Beilegung einer Rechnung soll nicht mehr erlaubt sein. Auf den Druckfärbungen selbst kann künftig die Wohnung usw. des Empfängers handschriftlich oder auf mechanischem Wege angegeben oder auch abgeändert werden, eine Vorschrift, die es bisher im Inland nicht gab. Während es bisher im Ausland nur zulässig war, gewisse Stellen einer Druckfärbung durchstreichen, um sie unleserlich zu machen, soll es in Zukunft allgemein erlaubt sein, einzelne Stellen zu streichen. Bei Preislisten war es schon bisher erlaubt, Preise usw. handschriftlich beizufügen. In Zukunft sollen auch Zahlen mit der Feder oder auf mechanischem Wege bei Offerten ergänzt oder berichtigt werden können. In gedruckten Schiffsnachrichten sollen künftig außer der Angabe über die Abfahrt auch solche über die Ankunft und die Namen der Schiffe handschriftlich ergänzt werden können. Ebenso kann in Nachrichten über die Abwendung von Waren in Zukunft der Tag der Abwendung handschriftlich beigefügt werden, was bisher nicht erlaubt war. Als Druckfärbungen werden künftig auch Karten befördert, die als Postkarte in irgend einer Sprache bezeichnet sind, wenn sie sonst den Vorschriften über Druckfärbungen entsprechen.

Hus aller Welt.

Der Hauptmann von Höpken wird nicht begnadigt. Ein englisches Wohlthätigkeitsinstitut, Church Army in London, hatte für den wegen des Höpken'schen Raubens zu vier Jahren Gefängnis verurteilten Schuhmacher Voigt ein Begnadigungsgeheiß eingereicht. In dem Schreiben, das an das Zivilkabinett des Kaisers gerichtet war, hat der Generalsekretär des Instituts darauf hingewiesen, daß Voigt nach seiner Entlassung eine geeignete Arbeitsstätte erhalten würde. Das Geheiß wurde dem Justizministerium überwiesen; dieses jedoch ließ dem Verein mitteilen, daß kein Anlaß vorliege, die Haftentlassung Voigts zu verfügen, bezw. seine Begnadigung zu befürworten.

Schwere Automobilunfälle. Der Herzog von Treviso stürzte bei einer Automobilfahrt bei Montreux in der Umgebung von Paris so unglücklich, daß ihm das rechte Bein amputiert werden mußte; der Herzogin wurde die Stirnlade zerschmettert. Ihre Tochter, die Vikomtess Gubriant Dubon, kam dagegen mit geringen Verletzungen davon. An der gefährlichen Kurve, die das Unglück verursachte, war keine Warnungstafel angebracht. — Wie uns ferner ein Privattelegramm meldet, stürzte bei Ausbildung seines Dienstes der Regimentsarzt Dr. Sturzengger von Königsfelden im Argau aus seinem Motorwagen, als er einem Führerwerk ausweichen wollte. Er erlitt so schwere Verletzungen am Kopf und Arme, daß er ins Spital gebracht werden mußte.

Eine romantische Heiratsgeschichte aus der Petersburger Gesellschaft meldet ein dortiger Korrespondent: Die zwanzigjährige Tochter des Generals Cholschenkow hatte feinerzeit den russischen Kriegsminister General Mörder mit seiner Vermittlung gegeben, da ihr Vater wegen Ungehörigkeiten im fernem Osten vor Gericht gestellt werden sollte. Bei dieser Gelegenheit verliebte sich der Kriegsminister in die junge Dame, und das Ende vom Liede war, daß Mörder sich von seiner Frau, mit der er schon 25 Jahre zusammen lebte trennte und sich mit Fräulein Cholschenkow gestern trauen ließ. Seiner ersten Frau vermählte er ein Haus und setzte ihr 6000 Rubel Jahresrente aus. Das junge Ehepaar hat sich gleich nach der Hochzeit ins Ausland gegeben.

Auch nichtibel. Die Weislinger Zeitung macht Mitteilung von folgendem amtl. Erlaß: Das Bezirksamt Neu-Ulm macht bekannt, daß bis auf weiteres die Erlaubnis zur Abhaltung öffentlicher Tanzmühen nicht mehr erteilt wird, da im Bezirk die Maul- und Klauenseuche herrscht und die Gefahr besteht, daß die Seuche bei Tanzgelegenheiten weiter verschleppt werde.

Vergiftung durch Tollkirschen. In Heiligenhaus im Kreise Mettmann sind vier Töchter einer Familie infolge Genußes von Tollkirschen erkrankt. Ein Kind ist bereits gestorben, ein zweites liegt hoffnungslos daneben, während bei den beiden übrigen Aussicht auf Besserung besteht.

Einsturz einer Ruine. Sonntag früh stürzte ohne ersichtlichen Anlaß von der prächtigen Ruine Obermontau bei Goldrain an der Vinschgaubahn der nordwestliche Flügel in die schäumende Plüma. Aus Ober- und Untermontau, noch Anfang vorigen Jahrhunderts wohlgepflegte Herrensitze, die seitdem ganz verfallen sind, hatte Beda Weber unter anderen für zehn Gulden eine Nebelungenhandchrift gekauft, welche sich derzeit in Berlin befindet.

Wieder ein Landeöverrat verhaftet. Wegen Landesverrats wurde der Medaieur Schotara aus Solingen in Verbestal verhaftet. Bei einer Hausdurchsuchung in Solingen wurde starkes Belastungsmaterial gefunden.

Während des Gottesdienstes vom Blitz erschlagen. Die katholische Kirche in Lemberg sollte am Sonntag das Jubiläum ihres 400jährigen Bestehens feiern; aus diesem Anlaß waren große Vorbereitungen zur Veranstaltung einer würdigen Feier getroffen. Aus der ganzen Umgegend hatten sich die Vertreter der Geistlichkeit eingefunden, und in der Kirche nahmen etwa 1000 Besucher Platz. Nach der Festpredigt brach während des Hochamtes ein furchtbares Gewitter los; Donner auf Donner ertönte, und ein Blitzstrahl folgte dem andern. Plötzlich gab es mitten in der Kirche ein gewaltiges Krachen; ein Blitzschlag hatte in den Turm eingeschlagen, und vier Personen, die sich in der Mitte des Schiffes befanden, fielen leblos zu Boden; sie waren durch die Gewalt der Elektrizität sofort getötet worden. Nun brach in der Kirche eine Panik aus, alles frömte den Aussagen zu, und bei der Flucht ins Freie wurden 16 Personen, meist Frauen und Kinder, teilweise erheblich verletzt.

Der Theaterfandal in Marienbad. König Eduard soll erklärt haben, während seines weiteren Aufenthalts in Marienbad das dortige Sommertheater nicht mehr besuchen zu wollen. Es hat sich jetzt herausgestellt, daß das Vorkommnis durch eine Sängerin, Fräulein Mella Mare, hervorgerufen wurde. Sie sang, nach der Schilderung des Daily Express, ein Lied, das gar nicht auf dem Programm stand, weil es von der österreicherischen Zensur als unpassend verboten worden war. Der Manager des Theaters, Herr Laska, wurde mit Fräulein Mare vor die Polizei geladen, konnte jedoch nachweisen, daß er keine Ahnung davon gehabt habe, daß die Sängerin dieses Lied vortragen werde. Fräulein Mare wurde von der Polizei in eine Geldstrafe genommen. (Wir hatten gestern bereits über die Affäre berichtet. D. Red.)

Elefanten als Feuerwehr. Aus Wheeling (West-Virginia) wird berichtet: Unter seltsamen Umständen wurde am Dienstag der Lokomotivführer eines entgleitenen Zuges gerettet. In der Nähe von Morgantown war ein Eisenbahnunfall geschehen, und unter den brennenden Trümmern der Wagen lag hilflos der Maschinist begraben. Rettung schien unmöglich. Der Zufall fügte es, daß gerade ein Zug, der einen Zirkus transportierte, die Strecke passierte. Sofort lud man die Elefanten aus, und der Wärter eines riesigen, 200 Jahre alten Elefanten feuerte seinen Zügel an, den Unglücklichen zu retten. Ungachtet der Flammen begann das gewaltige Tier mit seinem Rüssel die brennenden Trümmer hinwegzuräumen, und schließlich gelang es ihm, den Maschinisten am Rock zu fassen und im großen Bogen durch die Luft in Sicherheit zu bringen; die acht übrigen Elefanten des Unternehmens hatten inzwischen eine regelrechte Feuerwehr organisiert. Ihre Wärter trieben sie zu einem nahen Flußlauf, dort füllten sie ihre Rüssel mit Wasser und spritzten dann das Raß über die brennenden Waagentheile, bis das Feuer gelöscht war. Die Geschicklichkeit und Tüchtigkeit dieser seltsamen Feuerwehr ernteten verdiente Bewunderung.

Briefkasten der Redaktion.



Das Rechtsbureau der „Hamburger Neuzeit Nachrichten“ ist in dieser Woche Mittwoch und Donnerstag von 5-6 Uhr abends geöffnet.

Auskünfte über Rechts- und Verwaltungsfragen werden allen Abonnenten, welche sich durch Quittung ausweisen können, kostenfrei erteilt.

Knappige Rezept. Bekannte Mandeln stellt man folgendermaßen her: 20 Gramm geschälte, gut getrocknete Mandeln werden unter allmählichem Zusatz von sieben bis acht Eiweiß so lange gerieben, bis sie sich ganz glatt und geschmeidig anfühlen. Dann arbeitet man 500 Gramm Zucker darunter und verfährt die Masse so weit, daß man sie in kleinen Kugeln auf ein mit Wachs bestrichenes Backblech legen kann, ohne daß sie breitleben. Diese Mandeln werden bei mäßiger Hitze abgekaut. — Man kann die Masse auch mit etwas abgeriebener Zitronenschale, Orangenschalenwasser usw. würzen. Auch empfiehlt es sich, einige harte Mandeln dazwischen zu nehmen. Eine einfachere Herstellung ist diese: 250 Gramm Mandeln und 250 Gramm Zucker gibt man trocken auf Feuer, rührt fleißig, bis der Zucker anfängt zu schmelzen, schüttelt jetzt alles schnell auf eine Steinplatte und teilt die Mandeln auseinander. Ein anderes Rezept ist: 1 Kilogramm Zucker wird zum Flug gekocht, 750 Gramm Mandeln hineingeworfen und so lange gerührt, bis der Zucker abgekaut ist. Nun wieder auf Feuer gestellt, damit der Zucker schmilzt, und gerührt, bis die Mandeln schön gelb werden. Nun den Zucker abgekaut, bis die Mandeln ein wenig flim hineingeworfen und wieder trocken gerührt. Jetzt den Zucker nochmals abgekaut, mit 200 Gramm frischem Zucker und etwas Wasser zum Baden gekocht. Nun ein wenig rot gefärbt, die Mandeln hinein und gerührt, bis sie trocken werden. Dann auf einer Wärmepfanne auseinander geschüttelt.

Alter Abonnent. Nach dem neuen Militärpensionsgesetz vom 31. Mai 1906 kann den nicht zu den Kapitulanten gehörenden Unteroffizieren und Gemeinen auf ihren Antrag neben der Rente ein Anstellungsgeld für den Unterbeamtendienst verheben werden, wenn sie beim Wehrdienst in der Armee oder in der Marine gedient haben. Die Anstellungsgelder sind den Inhabern des Anstellungsgelds auch anzahlbar; die Anstellungsgelder sind dem Reichs-, Staats- und Kommunalvermögen, bei den Versicherungsanstalten für die Invalidenversicherung zum Teil aus Mitteln des Reichs, Staats oder der Gemeinden unterhalten werden, mit Ausschluß des Vorstands. Anstellungsgeldern und Zivilvorzugsgehältern sind also nicht ganz gleichwertig. Militärrenten sind mit mindestens achtjähriger Dienstzeit waren übrigens bereits nach den bisherigen Gesetzen vorzugsweise zu berücksichtigen.

Minneberg. Wir geben Ihnen nachstehend ein Rezept zum Brotbacken. Am Abend vorher werden 4 Pfund Mehl mit 110 Gramm Sauerteig und 100 Gramm Salz angefeuert. Dann menat man knapp 200 Eier Wasser (lau) darunter, mischt alles gut durcheinander und läßt den Teig mit einem Tuch bedeckt über Nacht an einem warmen Ort stehen. 4 Stunden vor dem Backen gibt man noch 6 Pfund Mehl und 1/2 Liter Wasser zu dem Teig, knetet ihn kräftig, bis er recht geschmeidig geworden, bedeckt ihn mit Mehl, deckt ein Tuch darüber und läßt ihn nochmal 1 1/2 Stunden gehen. Nun formt man die Brote, stellt sie noch einige Zeit warm und bäckt sie dann im aufrechtstehenden Ofen ab. Zwei Brote, aus vorstehender Menge geformt, müssen zwei Stunden backen.

Telephon. Ein Restaurateur kann von jedem Gaste, der seinen Fernsprecher im Diskothek benutzt, 5 Pf. Gebührensbeitrag für die ersten 150 Minuten verlangen. Bei Anschlüssen gegen Gebühr (150 Pf.) darf sich der Restaurateur von den Personen, die seinen Anschluß benutzen, keine Gebühren erheben lassen. Tut er dies dennoch, so kann ihm der Anschluß von der Reichspost entzogen werden.

Wissener Rele. Da die Witvin Ihrer Aufforderung, die Profitanteuren aus dem Hause zu entfernen, nicht entgegen hat, sind Sie berechtigt, die sofortige Entbindung vom Mietvertrage zu verlangen, um so mehr, da Sie beim Mieten der Wohnung ausdrücklich ausbedungen haben, daß ein Damen im Hause nicht vermietet werden dürfe. Rügt die Witvin Sie nicht, so müssen Sie beim Amtsgericht Klage erheben. Wäre brauchen Sie dann nicht weiter zu zahlen.

Wasser. In sich fassen Automaten unter die „offenen Verkaufsstellen“ der Reichsbahnordnung und unterliegen somit den Bestimmungen über die Sonntagsruhe; sind sie aber mit Schankwirtschaften

verbunden und Bestandteile derselben, so finden die Vorschriften über Sonntagsruhe und Ladenschluß keine Anwendung auf sie, da Schankwirtschaften denselben nicht unterliegen. (S. Deutsche Juristenzeitung VII S. 54). In einem mit Bierauskunft verbundenen Konzertgarten dürfen somit Automaten den ganzen Sonntag über bis zum Schluß des Lokals in Tätigkeit sein.

Zwei Streitende. Der Vormund hat nach pflichtgemäßem Ermessen darüber zu befinden, ob er namens seines Mündels einen Prozeß anstrengen will oder nicht. Er bedarf dazu nicht der Genehmigung seines Mündels, auch dann nicht, wenn sein (wegen Geisteschwäche entmündigtes) Mündel großjährig ist. Das gilt auch für den Fall, daß der Vormund ein Rechtsanwalt ist und als solcher den Prozeß selbst führt. Sätze der Anwalt (Vormund) bei Anwendung der erforderlichen Sorgfalt den Prozeß nicht anstrengen brauchen, oder hat er den Prozeß nicht mit der erforderlichen Sorgfalt geführt, jedoch er verloren wurde, so kann der Vormund wegen der Kosten regresspflichtig gemacht werden. Als Regresspflichtigkeit in diesem Sinne kann es gelten, wenn der Vormund bei seinem Mündel nicht die erforderliche Information eingeholt hat.

Stammisch. Sie haben Ihre Witte verloren. Die Schlacht bei Annersdorf fand nicht am 15. August 1760, sondern bereits am 14. August 1759 statt. Der kämpfte die preussische Armee unter Friedrich dem Großen etwa 45 000 Mann stark mit 114 Geschützen gegen die vereinigte österreichische und russische Armee (rund 78 000 Mann mit 248 Geschützen) unter Laudon und Soltikow. Nachdem der Große König zuerst Erfolg hatte, der ihm jedoch nicht ausschlagend genug erschien, erlitt er schließlich eine Niederlage. Zwei Pferde wurden ihm dabei unter dem Leibe erschossen und seine Uniform von Augen durchschossen. Dieses Ereignis haben Sie mit der Schlacht bei Pleskau verwechselt, die sich tatsächlich am 15. August, aber ein Jahr später, im Jahre 1760, abspielte. Hier wurde der Große König von den Österreichern unter Laudon und Dann morgens 3 Uhr angegriffen, aber ohne Erfolg, bis er den Spieß umdrehte und selbst zum Angriff schritt. Der Feind wurde gänzlich geschlagen, und 82 Geschütze nebst 13 Fahnen und Standarten fielen dem Sieger als Beute in die Hände.

Keine K. Die Redensart „Einem einen Korb geben“, oder einen Heiratsantrag ablehnen, ist sehr alt, man führt ihren Ursprung bis auf die alten Germanen zurück. Diese ließen nämlich die Heiratliche und Schlachtfeldtugenden im Morast und Sumpf erkranken und machten die Sache dadurch vergessen, daß sie die betreffenden Stellen mit Korbgesicht bedeckten. Aber auch bei den Römern bestand bereits eine Sitte, den armen Verwandten, deren Teilnahme man am Hochzeitsfest nicht wünschte, ein Körbchen mit Speisen zu geben. In späterer Zeit ist dann dieser Brauch sehr verändert worden; man schickte dem ungen geschehen Brautbewerber teils einen Korb mit losem Boden oder einen bodenlosen Korb ins Haus. Noch in heutiger Zeit herrscht in der Oberpfalz die Sitte, einem abgewiesenen Teil „einen Korb zu fieden“, d. h. einen Korb mit einer Strohkraut darin, und in der Gegend von München ein Ungetreuer oder eine Ungetreue durch einen alten Korb kriechen.

Bruno J. Die Feldartillerie führt keine Fahnen mehr. In Preußen waren solche nach einer Allerhöchsten Kabinettsorder vom 24. April 1882 Gemeingut der Feld- und Fußartillerie der Armeeoberkommando (Arb. I. bis XI.). Seit dem Jahre 1900 führt nur die Fußartillerie Fahnen, und zwar bei jedem Regiment eine, die beim I. Bataillon getragen wird. Bei der Verteilung haben die alten Artilleriefahnen Verwendung gefunden.

Terranova. Der Terranovaverpus hat sich bis jetzt sehr gut bewährt, freilich ist er bei weitem teurer als der sogenannte Reformverpus, über dessen Brauchbarkeit und Dauerhaftigkeit noch nicht genügend Erfahrung gesammelt werden konnte. Das Terranova mehr als einmal aufgetragen werden müßte, ist uns nicht bekannt. Wenn der Reformverpus dauerhaft sein soll, wird er wohl auch einer regelmäßigen Untermauerung bedürfen.

A. J. Wenn Sie den Nachweis führen können, daß Sie dem Aufseher der Wäschanstalt die vier Wäsche übergeben haben, sind Sie berechtigt, von ihm die Rückgabe der Wäsche oder Ersatz ihres Wertes zu verlangen, auch wenn die Wäsche verbleiblich auf dem Boden dem Aufseher der Wäschanstalt übergebenen Verzeichnis der Wäsche nicht enthalten sind.

P. S. Ueber die Herkunft des „Salamander“ im subdantischen Sinne ist schon großer Streit geführt worden. Wir weisen auf die Erklärung für sich, daß bei dem Brauche des Reibens der Decker der Wäsche zunächst gerufen habe: „Auf alle miteinander“, was man später in „Salamander“ aufgenommen haben. Uebereinstimmend schreibe die Sitte des Salamanderreibens schon bei den alten Ägyptern in „Erebar“.

Hamburger Standesamt.

(Aufgebote vom 2. September.)

- Standesamt Nr. 1.** Robert Wilhelm Krebs mit Auguste Karoline Eleonore, geb. Günter, verm. Riefen. — Edwin Max Arnold mit Elise Marie Hedwig Kraske. — Wilhelm Steinhilber mit Charlotte Catharina Helene Möller. — Johann Strohmeyer mit Marie Clara Maria Kreidinger. — Conrad Heinrich Friedrich Hartmann mit Martha Marie Wilhelmine Luete Steinrück. — Ernst Heinrich Emil Julius Wittenburg mit Anna Reichel. — Amundus Christoph Gustav Vanenbed mit Franziska Magdalena Dorothea Hermine Christensen. — Reinhold Richard Delle mit Franziska Mathias. — Max Alban Schreiber mit Fernando Christine Peterien. — Emil Paul Friedrich Schmidt mit Helene Margaretha Dorothea Evers. — Peter Friedrich König mit Anni Auguste Deitmann. — Ernst Martin Christian Edheim mit Paula Auguste Helene Dall. — **Standesamt Nr. 2.** Christian Friedrich Wolff Johannsen mit Erna Selow. — Wilhelm Hinrich Friedrich Naafs mit Hilda Mathilde Clara Bawe. — **Standesamt Nr. 2a.** Antonio José da Luz mit Ottilie Anna Henriette Broderien. — Jakob Luirig mit Henriette Simontine Christiana, geb. Rottenbacher, geb. Vollmers. — Hermann Ernst Wilhelm Lemburg mit Maria Anna Adenbach. — Hermann Heinrich Wilhelm Trumpf mit Martha Beitz Dorothea Joha Kröger. — Henry Scheffler mit Auguste Henriette Langholz. — Ernst Friedrich Gustav Schröder mit Helene Karoline Johanne Geue. — Johannes Schröder mit Adele Koch. — **Standesamt Nr. 3.** Georg Christoph Ruffe mit Sofie Marie Joos. — Hermann Theodor Maad mit Gertraud Berlich. — Adolf Paul Schmidt mit Emma Jany. — **Standesamt Nr. 19.** Paul Friedrich Wilhelm Ernst mit Elsa Emma Luise Schmidt. — **Standesamt Nr. 20.** Rudolf Friedrich Wilhelm Peters mit Emma Wilhelmine Henriette Charlotte Steinbögen. — Ludwig Joseph Wilhelm Diedrich Aunkel mit Martha Anna Albrecht. — Karl Adolf Heinrich Fezz mit Agathe Franziska Alstert, geb. Edmiz. — **Standesamt Nr. 21.** Johannes Carl Heinrich Fründt mit Clara Wilhelmine Johanna Kluth. — Hugo Andreas Heinrich Alrens mit Mathilde Antonie Angerborg Schmidt. — Johann Lorenz Fischer mit Catharine Margarethe Dorothee, verm. Doelle, geb. Diers. — Josef Hanneschlager mit Caroline Wilhelmine Elisabeth Kramer. — **Standesamt Nr. 22.** Wilhelm Martin Niemann mit Christine Helene Marie Seemann. — Emil Carl August Brandt mit Emilie Marie Dorothea Döpping. — August Carl Otto Kröber mit Agathe Martha Agnes Ruppert. — **Standesamt Nr. 23.** Wilhelm Johannes Schlotfeldt mit Auguste Friederike Caroline Brämann. — Ernst Heinrich Theegen mit Catharina Christine Clara Reglaff.

Familien-Nachrichten.

- Berloli.** Fräulein Käthe Biffels, Herr Paul Tenfen. Ebba Donnevio-Lorenzen, Emanuel Lorenzen, Kappeln. Mariette Courvoisier, Kurt Detmers, La Chaux de Fonds-London. Lucie Dittmer, Andreas Burmeister, Wandsbek. Clara Ertel, August Thiele, Hamburg-Altona-Ottensen. Dora Helme, Albert Hankens, Dittensen-Altona. Elfe Hofmann, Arno Glanowski, Brestau-Hamburg. Bertha Loviz, Dr. Albert Kochmann, Berlin-Hamburg. Meta Piefede, Henry Richter, Antonie Lidemann, Wilhelm Claasen. Frida Poffehl, Heinrich Hennig, Engshaven-Kassel. Eugenie Rehn, Karl Pilger, Wimi Schwedter, Wilhelm Johannsen. Mathilde Siems, Ludwig Hoff, Auguste Tornünder, Wilhelm Harder.
- Bergherriet.** Carl Max Martin Döbbern, Martha, geb. Böttger. Georg Hinge, Henna, geb. Veget. Karl Ankefeldt, Elia, geb. Schult. Edgar Singleton Rosbal, Anna, geb. Michow. Emil Sühr, Magda, geb. Jöhrum. Max Wittmad, Tinehen Wittmad, geb. Croit, Köln-Lindenthal.
- Silberne Hochzeit.** Herr Wils. Böfche und Frau Berta, geb. Claus, Tondorf-Lohse.
- Geboren.** Anabe: Herr Siegfried Lehmann und Frau. Wilhelm Meyer und Frau Bertha, geb. Kahl. Professor Ferdinand Lönnies und Frau, geb. Sied, Catin.
- Mädchen:** Herr Fritz Niehn und Frau Alice, geb. Witt. Friedrich Unbehagen und Frau Martha, geb. Landmann, Wexifo.
- Geboren.** Karl Leberlien, 68 J. Marie v. Bernhoff, geb. Kählermann. Doris Brünning, geb. Schrein, Lübeck. Edward Deiss, Hermann Junghel, 40 J. Otto Koch, 42 J. Johann Gottlieb Conrad Madrodt, 78 J. Friedrich August Meyer, 48 J. Ad. Meyer, geb. Semper, 78 J. Marie Demers, geb. Kraht, 65 J. Magdalena Reuten, geb. Gager, 62 J. Ludwig Rindfleisch, Otto Willenbacher, 7 J.

Sein einziges Gut

Roman von B. Coronby

10) Als er aus ihrem Gesichtskreise entschweben war, flog sie wieder auf den Heuboden, öffnete das Fenster und rief leise den Namen des Sohnes.

Lobias richtete sich hinter dem Heuboden auf. Er beugte diesmal die Leiter nicht, sondern kletterte mit großer Gewandtheit auf das Dach herab und schaute in das Innere des Hauses hin.

„Diesmal ist alles gut abgegangen, und wenn ich Dich noch eine Nacht verbergen kann, so werden sie denken, Du bist ihnen entkommen.“

„Man, dann kann ich Dir nicht helfen. Sieh ... mir Du Dich durchschlag!“

Er antwortete nicht, sondern blickte finstler vor sich hin. Die Liebe hantierte wie immer in Küche und Stall und hielt wiederholt scharfen Ausschick, auf den Sohn rechtzeitig warnen zu können.

„Möglich, daß der Mensch nach G ... entkommen ist, aber ich glaube nicht daran,“ sagte er mit einem argwöhnischen Blick auf die Frau.

„Ich nehme Ihr Anerbieten dankend an. Herr von Sophienfels hat übrigens einen Boten nach G ... geschickt und noch polizeiliche Hilfe requiriert.“

Rainer entfernte sich. Er mochte an den Freiherren nicht erinnern werden. Als er in seiner gewohnten halben Weite das Zimmer verließ, ließ er die an der Tür stehende Lampe etwas unklar auf der Wand leuchten.

Da: einen Mann im grünen Rock, vermutlich den Waldwärter, und einen Polizisten habe er beobachtet. Sie hätten mehrmals an der Tür geklopft, dann mußten sie wohl durch das nur angelehnte Fenster entfliehen sein und das Hauschen durchsucht haben.

„Sieh, er hat sich nicht, aber als der eine wieder zum Vorsteher kam, hörte er ihn dem jedenfalls noch in der Hütte

weiteren wie sonstiges, drohendes Geheul klang. Als der Morgen kam, beobachteten den Himmel noch schwarze, in taubender Erde dahinjagende Wolken, aber der Regen hatte aufgehört und der durstige Boden die Wasserlässe schon so ziemlich eingesogen.

„Nimm mir die Hand,“ sagte er mit leiser Stimme: „Seht nimm Dein Hand und geh!“

berfahr in vollem Umfange ermöglicht werden wird. Die Umfahrungen werden demnach in Betrieb genommen werden können.

Ein heisser Kampf mit Zigeunern hat wie aus Äthiopien berichtet wird, in dem Landesteil der Dorsel Wassergrund hatgefunden. Dort hielt eine große Zigeunerbande aus sechs Wagen ihren Einzug und schlug ihr Lager auf. Da die braunen Götter schon fest waren, so wurde die ganze Zigeunerbande in die Zigeunerbande zerlegt. Die Zigeunerbande wurde in drei Zigeunerbanden zerlegt.

Ein dem Untergange geweihtes Dorf. Man schreibt uns: Das in der Landschaft, dicht an der Mündung der Rette in die Ober, gelegene Dorf Schielob hat seit Menschengedenken unter den Gefahren der Hochwasserflut zu leiden gehabt.

Die Zigeunerbande hat sich in die Zigeunerbande zerlegt. Die Zigeunerbande hat sich in die Zigeunerbande zerlegt. Die Zigeunerbande hat sich in die Zigeunerbande zerlegt.

Die Zigeunerbande hat sich in die Zigeunerbande zerlegt. Die Zigeunerbande hat sich in die Zigeunerbande zerlegt. Die Zigeunerbande hat sich in die Zigeunerbande zerlegt.

Die Zigeunerbande hat sich in die Zigeunerbande zerlegt. Die Zigeunerbande hat sich in die Zigeunerbande zerlegt. Die Zigeunerbande hat sich in die Zigeunerbande zerlegt.

Die Zigeunerbande hat sich in die Zigeunerbande zerlegt. Die Zigeunerbande hat sich in die Zigeunerbande zerlegt. Die Zigeunerbande hat sich in die Zigeunerbande zerlegt.

Die Zigeunerbande hat sich in die Zigeunerbande zerlegt. Die Zigeunerbande hat sich in die Zigeunerbande zerlegt. Die Zigeunerbande hat sich in die Zigeunerbande zerlegt.

Die Zigeunerbande hat sich in die Zigeunerbande zerlegt. Die Zigeunerbande hat sich in die Zigeunerbande zerlegt. Die Zigeunerbande hat sich in die Zigeunerbande zerlegt.

Die Zigeunerbande hat sich in die Zigeunerbande zerlegt. Die Zigeunerbande hat sich in die Zigeunerbande zerlegt. Die Zigeunerbande hat sich in die Zigeunerbande zerlegt.

Die Zigeunerbande hat sich in die Zigeunerbande zerlegt. Die Zigeunerbande hat sich in die Zigeunerbande zerlegt. Die Zigeunerbande hat sich in die Zigeunerbande zerlegt.

Die Zigeunerbande hat sich in die Zigeunerbande zerlegt. Die Zigeunerbande hat sich in die Zigeunerbande zerlegt. Die Zigeunerbande hat sich in die Zigeunerbande zerlegt.

Die Zigeunerbande hat sich in die Zigeunerbande zerlegt. Die Zigeunerbande hat sich in die Zigeunerbande zerlegt. Die Zigeunerbande hat sich in die Zigeunerbande zerlegt.

Die Zigeunerbande hat sich in die Zigeunerbande zerlegt. Die Zigeunerbande hat sich in die Zigeunerbande zerlegt. Die Zigeunerbande hat sich in die Zigeunerbande zerlegt.

Der Herr aus Baden. Dieser Herr S., ein geborener Manninger, der sich in London neben einer großen Fabrik den englischen Vornamen erworben hatte, war dieser Tage auf seinem Wohnort in der Provinz angekommen.

Der Herr aus Baden. Dieser Herr S., ein geborener Manninger, der sich in London neben einer großen Fabrik den englischen Vornamen erworben hatte, war dieser Tage auf seinem Wohnort in der Provinz angekommen.

Der Herr aus Baden. Dieser Herr S., ein geborener Manninger, der sich in London neben einer großen Fabrik den englischen Vornamen erworben hatte, war dieser Tage auf seinem Wohnort in der Provinz angekommen.

Der Herr aus Baden. Dieser Herr S., ein geborener Manninger, der sich in London neben einer großen Fabrik den englischen Vornamen erworben hatte, war dieser Tage auf seinem Wohnort in der Provinz angekommen.

Der Herr aus Baden. Dieser Herr S., ein geborener Manninger, der sich in London neben einer großen Fabrik den englischen Vornamen erworben hatte, war dieser Tage auf seinem Wohnort in der Provinz angekommen.

Der Herr aus Baden. Dieser Herr S., ein geborener Manninger, der sich in London neben einer großen Fabrik den englischen Vornamen erworben hatte, war dieser Tage auf seinem Wohnort in der Provinz angekommen.

Der Herr aus Baden. Dieser Herr S., ein geborener Manninger, der sich in London neben einer großen Fabrik den englischen Vornamen erworben hatte, war dieser Tage auf seinem Wohnort in der Provinz angekommen.

Der Herr aus Baden. Dieser Herr S., ein geborener Manninger, der sich in London neben einer großen Fabrik den englischen Vornamen erworben hatte, war dieser Tage auf seinem Wohnort in der Provinz angekommen.

Der Herr aus Baden. Dieser Herr S., ein geborener Manninger, der sich in London neben einer großen Fabrik den englischen Vornamen erworben hatte, war dieser Tage auf seinem Wohnort in der Provinz angekommen.

Der Herr aus Baden. Dieser Herr S., ein geborener Manninger, der sich in London neben einer großen Fabrik den englischen Vornamen erworben hatte, war dieser Tage auf seinem Wohnort in der Provinz angekommen.

Der Herr aus Baden. Dieser Herr S., ein geborener Manninger, der sich in London neben einer großen Fabrik den englischen Vornamen erworben hatte, war dieser Tage auf seinem Wohnort in der Provinz angekommen.

Der Herr aus Baden. Dieser Herr S., ein geborener Manninger, der sich in London neben einer großen Fabrik den englischen Vornamen erworben hatte, war dieser Tage auf seinem Wohnort in der Provinz angekommen.

Der Herr aus Baden. Dieser Herr S., ein geborener Manninger, der sich in London neben einer großen Fabrik den englischen Vornamen erworben hatte, war dieser Tage auf seinem Wohnort in der Provinz angekommen.

Der Herr aus Baden. Dieser Herr S., ein geborener Manninger, der sich in London neben einer großen Fabrik den englischen Vornamen erworben hatte, war dieser Tage auf seinem Wohnort in der Provinz angekommen.

Der Herr aus Baden. Dieser Herr S., ein geborener Manninger, der sich in London neben einer großen Fabrik den englischen Vornamen erworben hatte, war dieser Tage auf seinem Wohnort in der Provinz angekommen.

